

'PHÄNOMEN ASTROLOGIE'

Manuskript für eine Planetariumsveranstaltung zur Vorlage bei
Herrn Prof. Dr. Dr. Dieter B. Herrmann, Zeiss-Großplanetarium Berlin

(C) 1992 Gesamtkonzept (excl. Astromeditation): Jürgen G.H. Hoppmann

'PHÄNOMEN ASTROLOGIE'

Inhaltsverzeichnis:

- Manuskript Planetariumsveranstaltung
- Konzept Veranstaltungseröffnung und Museumsausstellung
- Anhang Quellenverzeichnis:
 - Foto, Dia, Audio, Video, Grafik, Software
- Anhang Textbeiträge:
 - 'Wie der moderne Astrophysiker das Phänomen Astrologie sieht - Grenzen und Korrelationen', Dr. Kaufmann, TU Berlin
 - 'Unsere neue Freiheit und die Astrologie', Prof. Dr. Dr. Dieter B. Herrmann, Zeiss-Großplanetarium Berlin
 - 'Astrologie - Tochter der Astronomie?', Dr. Jürgen Hamel, Archenholt-Sternwarte Berlin
 - Schriftwechsel 'Greenwich-Elektionshoroskop' mit dem National Maritime Museum, London und Cambridge-Library, Cambridge
 - 'Unter den Sternen', Prospekt einer Werbeveranstaltung mit astrologischen Themen u.A. am Planetarium Luzern
 - 'Astro-Meditation' und Konzept Astro-Show im Planetarium, Astrologin Monika Kissling, Zürich
 - Referenzen Tonmeister, Fachbuchhandlung, Musikautorin
 - 'Gedanken zum philosophischen und praktischen Sinn der Astrologie, Astrologe Alexander von Vietinghoff, Berlin
 - 'Lexikon der Sternenkunde', Astrologe Bernd Schiele, Ratingen
- Anhang Beispielgrafiken:

Sternzeichen- und Planetensymbole

Werbeplakate für Planetariums- und Museumsprojekt

Diverse Horoskop-Computergrafiken

- Anhang 5 1/4 " Diskette Texte und Grafiken

'PHÄNOMEN ASTROLOGIE'

Gesamtidee:

Das 'Pro' der Astrologen und das 'Contra' der Astronomen wird auf hohem Niveau parallel nebeneinander dargestellt, zieht sich durch alle Teile der Veranstaltung hindurch; -logie und -nomie als Begleiter der Menschheitsentwicklung können sich bereichern, aber - noch - nicht durchmischen.

Durch Ausschöpfung der Multimediaanlage, besonders auch der Videoprojektion, werden sowohl Pro als auch Contra beeindruckend dargestellt (z.B. Kepler-Planetentöne versus NASA-Planetentöne, Technik-Faszination Raumfahrt versus Mythos-Faszination Astromeditation)

Die Texte sind kritisch, hart an der Toleranzschwelle der Astrologen unter Verzicht auf überflüssige Polemik gegen deren Philosophie. Über diese Abgrenzung wird es dem Astronomen möglich gemacht, das Projekt im Rahmen einer wissenschaftlichen Volksbildungsinstitution künstlerisch unzusetzen.

Gesamtstruktur (Gesamtdauer 64 Minuten):

1. Intro (3 Minuten):

Es steigert sich mit einer Vielfalt von Zeitungs-Trivial-Horoskopen, die immer heller und lauter werden. Pause. Text über Toleranz.

2. Sternzeichen (9 Minuten):

Astromeditation erster Teil:

Einklang, Widder, Stier, Zwilling, Krebs

3. Historischer Teil (17 Minuten):

Beginnend mit 'Geschichten zur Geschichte' der Astrologie und Astronomie vom alten China über Asien und Griechenland bis zum Punkt der Spaltung von Mythos und Wissenschaft am Beginn der Aufklärung. Gleichzeitig wird Stück für Stück der Aufbau eines Horoskopes erklärt.

4. Weitere Sternzeichen (7 Minuten):

Astromeditation zweiter Teil:

Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

5. Kontemporärer Teil (16 Minuten):

Anhand von Computerbildern wird die Arbeitsweise der modernen Astrologen, und der modernen Astrophysik gezeigt: Kurztext zum Sinn von Beratungen, Arbeitsweise der Astrophysik und der Wissenschaft gegen die Metaphysik.

6. Weitere Sternzeichen (9 Minuten):

Astromeditation dritter Teil:

Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische, Ausklang

7. Schluß (3 Minuten):

Abschließende Betrachtungen

Die Teilstrukturen:

1.1. Intro: Plakativ, kontrastreich werden Gegensätze aufgebaut.

Linke Seite:

Ton:

Mitschnitte von Radiohoroskopen.
Zeitungstexte der einschlägigen
Regenbogenpresse werden vorgelesen.
Einzelne Menschen sprechen über ihr
Horoskop.

Rechte Seite:

Ton:

Mitschnitte von Radiomel-
dungen über Mond- und Son-
nenauf- und untergänge.
Einige Menschen sprechen
astronomische Formeln

Beides wechselt sich ab, die Stimmen werden lauter.

Entsprechend steigert sich die Musik:

'Stimmung der Mondes' aus: Klänge, Bilder, Welten'

Bilder: (links)

Der Raum wird dunkel, der Sternenhim-
mel erleuchtet, blitzartig flackern
erst schwach, dann immer stärker und
häufiger aus unterschiedlichen Ecken
des Raumes Fotos von Zeitungshorosko-
pen und Schlagzeilen der Trivialpresse
auf. Bilder von Horoskopen und Stern-
zeichen.

Bilder: (rechts)

Mathematische Formeln, Pla-
netenmodelle, Herzsprung-
Russel-Diagramm, Raketen,
Satelliten, Tabellen, Sta-
tistiklen, Bilder von Spek-
tralanalysen, Astronauten,
Observatorien, Computern,
etc.

Text: (links - zeitgleich mit Text rechts gesprochen):

Paul Choisnars, französischer Astrologe und Astronom, ebnete mit seinen
statistischen Häufigkeitsmessungen und Theorien von den astralen
Einflüssen auf den Menschen der wissenschaftlichen Astrologie den Weg...
(Zitat 'Psychologie der Planeten', Freiburg 1987:) Aus den Recherchen von
Francois und Michelin Gauquelin ergibt sich erstmalig ein für die
Astrologen direkt anwendbares Arbeitsmaterial, eine umfangreiche Liste der
den einzelnen Planeten entsprechenden Charaktermarkmale. Damit ist
zugleich auch die Frage nach einer Bestätigung zentralen Aussagen der
traditionellen Astrologie durch die moderne Forschung und diejenige nach
der Verhältnis der Erkenntnisse der modernen Astrologie zur heutigen
astrologischen Praxis mitbeantwortet...

(Zitat Reinhold Ebertin, Kombination der Gestirnseinflüsse, Freiburg i.Br.
1979:) Kosmobiologie ist eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit
möglichen Entsprechungen und Einwirkungen kosmischer Rhythmen und
Gestirnsbewegungen auf den Menschen mit seinen Anlagen, seinem Charakter
und seinen Schicksalsmöglichkeiten befaßt, aber auch Entsprechungen zu und
Einwirkungen auf tierisches und pflanzliches Leben und die Erde
untersucht.. Die Kosmobiologie bedient sich dabei auch der heute üblichen
Methoden wissenschaftlichen Forschung wie Statistiken, Analysen,
Computerprogrammen...

(Zitat Dr. Theodor Landscheid, Meridian 4/91:) Wissenschaftler können von
der Astrologie lernen, und Astrologen müssen von Naturwissenschaftlern
lernen, wenn eine ähnliche Synthese entstehen soll, wie sie von Kepler und
Galilei eingeleitet wurde, die nachweislich Astrologen waren und zugleich

kreative Naturwissenschaftler...

Text: (rechts - zeitgleich mit Text links gesprochen)

Die Astronomische Gesellschaft als Vertretung der astronomischen Wissenschaft in Deutschland nimmt ihre diesjährige Tagung in Bonn zum Anlaß, die Öffentlichkeit vor dem sich immer mehr verbreitenden Unfug der Astrologie eindringlich zu warnen. Der Glaube, daß die Stellung der Gestirne bei der Geburt eines Menschen seinen Lebensweg beeinflusse, daß man sich in privaten und öffentlichen Angelegenheiten bei den Sternen Rat holen könne, hat seine geistige Heimat in einem astronomischen Weltbild, das die Erde und mit ihr den Menschen in der Mittelpunkt des kosmischen Geschehens stellt. Dieses Weltbild ist längst versunken. Was heute als Astrologie, Kosmobiologie usw. auftritt, ist nichts anderes als eine Mischung von Aberglaube, Scharlatanerie und Geschäft. Zwar gibt es astrologische Kreise, die von den genormten und gedruckten Charakteranalysen und Beratungen für alle Lebenslagen abrücken, diesen Torheiten aber ihre eigene 'wissenschaftliche' und daher ernst sein sollende Astrologie entgegenstellen. Aber auch diese Astrologie ist den Beweis, eine Wissenschaft zu sein und mit wissenschaftlichen Methoden zu arbeiten, schuldig geblieben. Daran können auch gelegentliche Zufallstreffer astrologischer Aussagen nichts ändern. Astrologie ist lediglich ein System willkürlich angenommener Spielregeln. Ein solches System kann nicht den Anspruch erheben, wissenschaftlich begründete Deutungen und Prognosen in privaten und öffentlichen Angelegenheiten zu geben.

1.2. Toleranzanspruch der Veranstaltung wird formuliert

Ton:
Stille

Bild:
Nur der Sternenhimmel

Text:
Seit ewigen Zeiten sind Astronomie und Astrologie Begleiter der Menschheit. Erforschen Diese Welt und Kosmos mit Hilfe spektischer Vernunft, so erspüren jene Raum und Zeit durch Phantasie. Lassen wir uns ruhig etwas Zeit, beide Seiten kennenzulernen.

2.1. Einklang

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 1

Bilder:

- Großes Bild der Erde, kleinere und kleinste Erdbilder
- Originalaufnahmen des gesamten Sternenhimmels
- Stilisierte Symbole des ganzen Kreises, schwach eingesprenkelt
- Alle Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu allen Zeichen
- Klassische und moderne Tierkreise kurz eingeblendet
- Trockeneisnebel und Laser-Bilder

Text:

Dieser Grundton widerspiegelt der Urklang des Tierkreises. Stimme dich nun auf den Jahreston der Erde ein und lasse diesen Ton in dir schwingen. So bist du im Einklang mit dem Lauf der Erde um die Sonne. Spüre die Entspannende und beruhigende Wirkung dieses Urtones in deinem Körper. //.
Dein Körper genießt es, getragen zu werden, einfach ausruhen zu können. Gib dich jetzt ganz dem Gefühl der Ruhe hin und lasse alles los, was Dich bis jetzt beschäftigt hat. Du gleitest jetzt tiefer in die Ruhe, eine Ruhe, die immer größer und weiter wird. In dieser wachsenden Ruhe kann sich dein Bewußtsein weiten. Denn je entspannter Du bist, desto klarer und umfassender wird auch Deine Wahrnehmung. So sinkst Du immer tiefer ins Meer des Unbewußten, in ein phantastisches Reich, in dem du die astrologischen Urbilder auf eine ganz persönliche Weise erfahren kannst...Du begiebst Dich jetzt auf eine Reise durch den Tierkreis. Diese Reise beginnt mit dem astrologischen Jahr am Frühlingspunkt, wenn die Kräfte des Widders ins Leben gerufen werden...

2.2. Mars/Widder

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 2

Bilder:

- Viking-Originalaufnahmen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Du hörst den Ton des Planeten Mars, des Herrschers über das Widderzeichen. Mars ist der kühne Kriegsgott, er steht für Pioniergeist, Entscheidungskraft und Durchsetzungswille.../
/...Der Meditationsimpuls für den Widder heißt: 'Ich bin erfüllt von pulsierender Lebensenergie und lasse meine schöpferischen Kräfte frei fließen.'

2.3. Venus/Stier

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 3

Bilder:

- Venera-10- und Mariner-10-Originalaufnahmen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Verlasse jetzt das stürmische Widderzeichen und lasse Dich auf eine besinnliche Ruhepause ein...

Du hörst den Ton der Venus, der Herrscherin über das Stierzeichen. Die Venus ist das sinnliche Urprinzip. Sie steht für Liebe, Schönheit und Genuß.../

/...Der Meditationsimpuls für den Stier heißt: 'Ich vertraue auf meine inneren Werte und genieße in vollen Zügen das Leben.'

2.4. Merkur/Zwilling:

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 4

Bilder:

- Mariner-10-Originalaufnahmen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Löse Dich nun vom besinnlichen Stierzeichen und begeben dich auf einen Ausflug in die luftig-leichte Welt der Zwillingen...

Du hörst den Ton des Planeten Merkur, des Herrschers über die Zwillingen. Merkur ist der Götterbote, ein Vermittler zwischen den Welten, ein listig-kluger Händler.../

Der Meditationsimpuls für die Zwillinge heißt: 'Offen und unbeschwert gehe ich auf andere Menschen zu, um mich anregen zu lassen und Neues kennenzulernen.'

2.5. Mond/Krebs

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 5

Bilder:

- Apollo-11-Originalaufnahmen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Ziehe Dich nun vom hektischen Geschehen zurück und lasse die neuen Eindrücke und Erfahrungen in Ruhe auf Dich wirken...

Du hörst den Ton des Mondes, welcher das Zeichen Krebs regiert. der Mond symbolisiert das mütterliche Urprinzip. Er steht für Fruchtbarkeit und das Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit.../

Der Meditationsimpuls für den Krebs heißt: ' Ich öffne meine Seele und lasse mich von meinen Gefühlen leiten.'

3.0. Vorbemerkung zur Geschichte der Sternenkunde

Ton:

Bei Spezialeffekten könnte Tonmeister Christian Venghaus von der Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin 12, Kurfürstendamm, helfen.

Bilder:

Siehe Anhang Bild

Texte:

Alle Dialoge sind frei nachempfunden, könnten sich aber genau so zugetragen haben. Historische Quellen finden sich in den Büchern:

'Astrologie - Ursprung, Geschichte, Symbolik', Parker, München 1988

'Astrologie - Tochter der Astronomie', Jürgen Hamel, Leipzig 1987

'Das falsche Weltbild', Joachim Herrmann, Stuttgart 1962

'Das Gedächtnis der Natur', Rupert Sheldrake, 1988

'Geschichte Der Astrologie', Sandra Shulman, Eltville 1978

'Psychologie der Planeten', Françoise Gauquelin, Freiburg 1987

sowie im Schriftwechsel mit dem Royal Greenwich Observatory in London und der Cambridge University Library (siehe Anhang)

3.1. Griechenland zur Zeit der großen Philosophen: 260 v.u.Z.

Ton:

Stille, dann leises Grillengezirpe, leichtes Meeresrauschen
zarte Harfen- oder Sirtakiklänge (nachts auf einer griechischen Insel)

Bilder:

- Eingebildet wird die Datumsanzeige, rückfahrend vom Datum 1993 geht es auf das historische Datum zu. Dann erlischt die Anzeige langsam.
- Die Planetariumsprojektion läuft entsprechend zurück und zeigt dann den damaligen Sternenhimmel
- Dialogbegleitend: Bilder von Schriftsteinen, Tontafeln, Silhouette des alten Babylon (Ishtar-Tor im Pergamon-Museum). Alte Tempelanlagen aus Ägypten und Griechenland.
- Dias von verschiedenen altertümlichen Weltmodellen
- Simulation einer Sonnenfinsternis bei entspr. Textstelle
- HERMES-Astrosoftware: Tierkreis, Elemente, Planeten
- PCA-Software: Horoskop von Alexander dem Großen

Text:

Antipatros, ein Schüler von Berossos: Welch faszinierendes Ereignis, solch eine Mondfinsternis. Ihr könnt so etwas im Voraus berechnen?

Berossos, Astrologe und Astronom: Meine Vorgänger verloren ihr Leben, wenn sie sich verrechneten. Im fernen China stürzte einst die Hsia-Dinastie, weil die Astrologen des Kaisers, des Herrschers des Himmels, eine Sonnenfinsternis nicht voraussagten. Und so wurden unsere Berechnungen immer exakter: Und im letzten Jahrhundert berechnete Kidinnu aus Chaldäa den Mondumlauf exakt auf 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten und 3,3 Sekunden! Merke Dies wohl, Antipatros - und auch Du, Achinapolos. Denn eines Tages werdet Ihr beide meine Schule übernehmen.

Achinapolos, ein weiterer Schüler von Berossos: Viel gibt es noch zu lernen. Ein Glück für uns, daß Ihr Euch auf unserer schönen Insel Kos niedergelassen habt. Der Himmel ist wirklich klar an diesem Ort, der Tempelplatz der Göttin Demeter nicht fern, und die Medizinerschule des Hippokrates in großer Blüte. Zur Iatromathematik sollte man Astrologie und Medizin verbinden. Eure Berühmtheit wird uns helfen, die Tradition fortzuführen, Berossos.

Berossos: Ja: Mein ganzes Wissen über die Sterne als Baal-Priester hatte ich in griechischer Sprache aufgezeichnet. Es war ein großer Erfolg. Er ermuntert mich, hier in Nachbarschaft eurer berühmten Medizinerschule des Hippokrates eine Astrologenschule zu eröffnen. Hier genieße ich noch die Gunst von Syriens Kaiser Antiochus und bin zugleich Athen und Sparta jenseits den Fluten der Ägäis nahe.

Antipatros: Doch, doch, ein Geistesaustausch der Sternen- mit der Heilkunde könnte fruchtbar sein, und die Philosophen glauben an die Macht der Sterne - Plato, Aristoteles, die Stoa. Aber: Es gab auch Skeptiker wie Pyrron, die Epikuräer verspotteten Euch, und neuerdings behauptet gar ein Mann namens Aristarch ...

Berossos (unterbricht verärgert): Erzählt mir nichts von dem...

Antipatros (kleinlaut): Aristarch von Samosa: Die Erde ist ein Staubkorn in Kosmos und dreht sich um die Sonne...

Berossos (lauter): Schweigt. Solch ein Unfug wird sich nicht durchsetzen in der Wissenschaft!. Seht: In der Mitte die Erde, dann in Sphären Sonne,

Mond und die fünf Planeten. Und Dies ist der Zodiak mit seinen Sternzeichen und Elementen: Feuer, Wasser, Luft und Erde - Alles in unendlicher Bewegung.

Antipatros: Verzeiht mir meinen Einwurf. Dies ist die göttliche Ordnung, ich sehe es...

Berossos: 500 000 Jahre währt nun schon die Geschichte der babylonischen Astrologie, wer will da noch ihre Ergebnisse bezweifeln!

Achinapolos: Man hört neuerdings, daß die Ägypter behaupten, ihre Texte gehen 630.000 Jahre zurück...

Berossos: Unter uns: Ein wenig übertrieben ist es schon. Erwiesen ist auf jeden Fall: Schon vor 1.000 Jahren berechneten und deuteten wir Chaldäer erstmals exakt die Stellung der Gestirne, fixierten die Ergebnisse in die Keilschrift der Mulapin-Tafeln: 'Wird ein Kind geboren, indem Jupiter auf- und Mars untergeht, so wird es Glück haben und den Sturz seines Feindes erleben'.

Heutzutage, in der Jahren der Gründung von Pergamon, deuten wir sogar schon Geburtskonstellationen einzelner Personen. Und so wie Ihr Mediziner hoffe auch ich nun auf wohlhabende, hochgestellte Kunden. Schaut her: Das Horoskop des Philipp von Makedonien, Schüler des genialen Aristoteles. Das wär ein Kunde für mich! (Tierkreis mit 'Sonne, Mond und damals bekannten Planeten, ohne Aspekte. Datum: 7.6.356 v.u.Z.)

3.2. Historisch: Endzeit des Römischen Reiches: 363 u.Z.

Ton:

Stille, dann Stimmengewirr, Trinklieder 'gaudeamus igitur', alte Musik (wie bei einer Orgie im alten Rom)

Bilder:

- Eingebildet wird die Datumsanzeige, fortlaufend von 280 v.u.Z. auf das Datum 363 u.Z. Dann erlischt die Anzeige langsam.
- Die Planetariumsprojektion läuft entsprechend vor zum Sternenhimmel des angegebenen Jahres
- Dialogbegleitend: Bilder von Amuletten, Talismanen, Abbildungen, Schnickschnack des Sternenglaubens, Kaiserbüsten des alten Rom, 4 Apostel als 4 Elemente, Abendmahl christlich, Bilder von Nofretete und Echnaton, vopn ägyptischen Tierkreisen und dem Kult des Goldes
- HERMES-Astrosoftware: Tierkreis mit Planeten, Präzession
- Zum Schluß Bewegung der Planeten, immer schneller, langsam verlöschend

Text:

Kaiser Flavius Julian Apostata: Kommt mit mir in der Garten, schauen wir uns den prachtvollen Himmel an. Gar prunkvoll war das Essen und gekonnt gestaltet. In den Schriften des Petronius las ich, wie Trimalchio damals die Festtafel gestaltete: Für den Wassermann eine Gans, über die Fische zwei Meerbarben, dem Widder Butterbohnen, Rinderbraten für der Stier, den Zwillingen Nieren und Hoden, jedem Zeichen das rechte Mal.

Denkt an die Gnostik, Firmicus Maternus: 12 Stämme Israels, 12 Jünger Christi und 12 Sternzeichen. Oder die Evangelisten: Johannes der Wassermann als Luftelement, Markus der Löwe als Feuerelement - Du weißt schon, was ich meine.

Doch traurig wird mir zugleich ums Herz: Die Kritik der Christen will nicht verstummen.

Schriftsteller Julius Firmicus Maternus: Streit und Hader bricht aus, oh Caesar Flavius Julian. 'Apostata', den Abtrünnigen, nennt man Euch, seit ihr die Verbote gegen die Traum- und Sterndeuter wieder aufheben ließt, dann auch noch den christlichen Gemeinden auferlegt, alle Güter und Schätze zurückzuerstatten, die ihnen beim Plündern der heidnischen Tempel zufielen. Jetzt gebt Ihr Euch auch noch den Titel 'Pontifex Maximus', oberster Hohepriester aller Völker des Römischen Reiches.

Julian: Laßt den Titel, väterlicher Freund. Feiere ich nach altem Mitraskult am 25. Dezember den Sol Invictus, den Gott des Lichtes und der Wahrheit, so doch nur, um die Waage zu halten zwischen alter und neuer Religion. Zugleich bin ich geweihter christlicher Priester, erzogen von Bischof Eusebius.

Firmicus Maternus:

Seid freundschaftlich gewarnt: Als im alten Ägypten der Gemahl Nofretetes mit einem Male nur noch die Sonne anbeten ließ, sich Echnaton nannte und nur noch die Sonne anbeten ließ, nannte ihn das Volk den Ketzerkönig. So leicht lassen sich die Priester nicht die Macht nehmen!

Schlecht ist der Ruf der Astrologie geworden mit den Jahren. Juvenal hatte nicht unrecht, als er über die Dekadenz der Damen der hohen Gesellschaft schrieb: Wenn sie eine Spazierfahrt zu dem ersten Meilenstein machen möchte, sagt ihr das Buch die Stunde; wenn ihr geriebenes Auge juckt, schaut sie in ihr Horoskop, ehe sie eine Salbe verlangt.'

Julian: Wie steht es doch in deinem großartigen Werk, der 'Matheseo':
'Man vertreibe die Magier, die in liederlichem Aufzug in den Tempeln
herumlungern, um den Leuten Angst einzujagen. Mögen die Astrologen in die
Öffentlichkeit gehen, sich unter den Schutz Gottes stellen, zu ihm beten
um den Segen bei dem Versuch, den Gang der Sterne auszulegen.'

Firmicus Maternus: Dies schrieb ich vor 25 Jahren. Die Zeit der Toleranz
ist vorbei. Lest meine Abhandlung 'De errore profanarum religionum':
Rücksichtslos sollen alle verfolgt werden, die dem Glauben an die alten
Götter nachhängen.

Julian: Vergessen wir für einen Moment den Streit. Schau in den Himmel,
die Nacht ist schön, glutrot leuchtet der Mars. Damals schriebst Du doch
über die Verschiebung des Frühlingspunktes - weißt Du noch?

Firmicus Maternus: Tierkreis und Sternzeichen verschieben sich - alle
2.160 Jahre um ein Zeichen. So gab es in Kreta die Mutterkulte des
Minotaurus - Stierzeitalter. Es folgte das Widderzeitalter mit dem
Erstarken der kämpferischen Phönizier, Griechen und Römer ...

Julian: Und dann, und jetzt? Rede ruhig weiter. Ich bin zu müde, um zu
streiten. Zu sehr schmerzt mir meine Verletzung aus der letzten Schlacht
in Armenia.

Firmicus Maternus: Nun, so höret: Weiter schritt die Präzession, hinein in
das religiöse Tierkreiszeichen Fische.

Julian: Das Zeichen der Christen! So deuten die Sterne auf deren Sieg?

Firmicus Maternus: Jesus war ein Fischer...

Julian: Und wie lange dauert dieses Zeitalter noch, wann geht es dann
endlich in den hellwachen Wassermann?

Firmicus Maternus: Am Ende der zweiten Jahrtausends der neuen
Zeitrechnung.

3.3. Historisch: Wittenberg 1525

Ton:

Leise mittelalterliche Musik im Hintergrund

Bilder:

- Eingebildet wird die Datumsanzeige, fortlaufend von 362 auf das Datum 1525. Dann erlischt die Anzeige langsam.
- Die Planetariumsprojektion läuft entsprechend vor zum Sternenhimmel des angegebenen Jahres
- Dialogbegleitend: Bilder den alten Berlin, der Kreuzberg, ein königlicher Troß, Luther, Melanchthon u.A., Drucke von Orakelkalendern, Aderlaßmännchen
- HERMES-Astrosoftware: Tierkreis, Planeten, Feldersystem
- Zum Schluß Bewegung der Planeten, immer schneller, langsam verlöschend

Text:

Martin Luther: Herrlich, diese klare Nacht. Läge doch auch die Zukunft der Reformation, der Ausgang der Bauernkriege ebenso klar vor meinem inneren Auge, Freund Melanchthon.

Johann Schwarzerd, genannt Melanchthon: Vor einiger Zeit erschien die 'Prognostica' des berühmten Astro...

Luther(laut): Prognosen, Prognosen! Die Astrologen schreiben den Sternen Kräfte zu, die Gott ihnen nicht gegeben hat. Bauern vernachlässigten ihre Felder, ein chaotisches Treiben begann, viele verkauften Hab und Gut, als ein Johann von Toledo für den 16.9.1186 eine Sintflut vorhersagte.

Melanchthon: Bedenkt, Luther: Zu viele Laien betreiben heutzutage dies Geschäft, seid auch Laien in gedruckten Ephemeriden die Gestirnsstände ablesen können. Hört auch einmal hinein in meine Vorlesungen: Das neue Häusersystem des Regiomontanus teilt die Tag- und Nachthälften des Horskopes mathematisch so exakt auf, daß die Lebensbereiche eines Menschen exakt gedeutet werden können! Und Ihr erfahrt etwas über die Kunst der Iatromathematik, der medizinischen Astrologie, wie sie auch Paracelsus in Basel lehrt.

Luther: Ach was. Aderlässe bis zum Verbluten, Verabreichung sinnloser Brechmitteln nach dem Stand des Mondes. Und all diese Kalenderdrucke belasten die Gewissen der Menschen nur mit künftigen Unglücken.

Melanchthon: Nun ja, was das Volk draus macht..

Luther: Nicht allein das Volk: Gerade ein Jahr ist es nun her, daß eine neue Sintflut kommen sollte: Wer Geld hatte, kaufte sich ein Boot - in Toulouse ließ Aurial sogar eine Arche bauen.

Melanchthon: Ihr habt ja recht: In Berlin zog Kurfürst Joachim mit seinem Troß auf den Kreuzberg an jenen zwanzigsten Februar. Ein kurzes Gewitter, ein vom Blitz erschlagenes Pferd, das war Alles.

(Kurze Pause)

Melanchthon: 'Wenn wir sagen, daß ein weiser Mann über die Sterne herrscht, meinen wir, daß er Herr ist über die Kräfte, die in seinem Geist tätig sind und durch die sichtbaren Sterne am Firmament symbolisiert werden.' So lehrt es Paracelsus.

Luther: Diese Prognostica .. sagt sie etwas über Religionsfragen?

Melanchthon: Johann Lichtenberger schrieb über den Sieg der Reformation, einen falschen Propheten, dem ein schweres Los bevorsteht..

Luther: Thomas Münzer, der hingerichtete Wiedertäufer sicherlich!

Melanchthon: .. und von einem großen Führer des Aufruhrs, der zu hohem Ansehen gelangt.

Luther: Hm, hm. ... nun, ich bin ein bei vielen Fürsten geachteter Mann... Wir werden diese Prognostica neu herausbringen, mit einem von mir selbst verfaßten Vorworte, zu erklären, wie man solche und andere Weissagungen zu verstehen habe.

3.4. Historisch: England 1725

Ton:

Stille, dann im Hintergrund Stimmen, Barockmusik Musik
(wie bei einer höfischen Gesellschaft in einem Schloß)

Bilder:

- Eingebildet wird die Datumsanzeige, fortlaufend auf das Datum 1725. Dann erlischt die Anzeige langsam.
- Die Planetariumsprojektion läuft entsprechend vor zum Sternenhimmel des angegebenen Jahres, Sternschnupper (Leoniden?)
- Ein Komet wird eingebildet, heliozentrischen Planetenmodell
- Bahnbewegungen von Kometen werden computergestützt simuliert
- Dialogbegleitend: Newton, Halley, Kometenbilder, Fernrohre etc., Horoskop von Greenwich als Originalfoto
- HERMES-Astrosoftware: Häusersystem, Aspekte, Greenwichhoroskop als Computergrafik (10.8.1675 15.14 Uhr London)

Text:

Sir Isaak Newton, Astronom und Astrologe: Das waren nur Sternschnuppen, Halley, die Leoniden sicherlich, die jedes Jahr im August auftauchen.
Edmond Halley, Leiter der Greenwich-Sternwarte: Das gemeine Volk kann sie kaum von Kometen unterscheiden und fürchtet sie wie eh und je. Bei der letzten Erscheinung vor 40 Jahren wies der Lübecker Rat noch Buß- und Bettage aus, um 'den Zorn Gottes abzuwenden'.
Übrigens, Sir Isaak Newton - dank eurer bahnbrechenden Gravitationstheorie gelang es mir, zu berechnen, daß dieser Komet alle 75 Jahre aufs Neue in Erdnähe kommt: 1758 wird er wiederum erscheinen.
Newton: Eine wissenschaftliche Prophezeiung, die sicherlich auch das Ansehen der nun von euch geleiteten königlichen Sternwarte in Greenwich zu neuem Ansehen verhelfen wird. Das Datum ihrer Eröffnung wurde ja auch von Astrologen sorgfältig ausgewählt: Jupiter am Aszendenten ist eine sehr günstige Konstellation.
Halley: Bewahrt: Schon damals war ein Elektionshoroskop nur noch eine Pflichtübung: 'risum teneatis amici' - 'Meine Freunde lachen darüber' schrieb Flamsteed darunter.
Verehrter Sir Isaak Newton, ihr habt in Cambridge einen Lehrstuhl für Mathematik. Ist es doch widersinnig und eurer unwürdig, sich mit Astrologie abzugeben, die unmöglich als wissenschaftliches Forschungsfeld in Frage kommt.
Newton (gereizt): Sir, Sie verstehen nichts davon. Wie können Sie darüber urteilen, wenn Sie sich niemals damit befaßt haben.
Halley: Ich bin Wissenschaftler, baue Fernrohre, habe meine Verpflichtungen bei der Militärmusik...
Newton: Denkt an Johannes Kepler, der als erster die Bahnen des Sonnensystems exakt berechnete: Auch er deutet Horoskope, entwickelte für die Astrologen neue Winkel, Aspekte - Quintil, Dezil, Biquintil - ja ein ganzes Werk, seine 'Harmonik der Welt' wagt den Übergang zur Metaphysik.
Halley: Unsere heutige Zeit empfindet anders danach, Newton. Die Welt wird mechanisch gesehen, wie ein Räderwerk, unbeseelt.
Newton: Schaut: Für mich kann diese Kraft, die die Planeten auf ihren Bahnen hält, die den Apfel auf den Boden fallen läßt, nicht son den Materieteilchen selbst ausgehen, sondern sie muß ein Ausdruck von Gottes

Willen sein. Auch Raum und Zeit in der Mathematik sind doch nur Aspekte Gottes, der alle Dinge als ihr Prinzip und Ort erhält. Schaut noch einen Moment mit mir in den Sternenhimmel und laßt euch etwas von den Mythen der Sternzeichen erzählen, auf daß Sie unsere wissenschaftliche Intuition bereichern!

4.1. Sonne/Löwe

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 6

Bilder:

- Originalaufnahmen der Sonne, von allen Planeten aus gesehen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Verabschiede Dich nun von Deinen Erinnerungen und bereite Dich auf einen großen Auftritt auf der Bühne des königlichen Löwen vor.

Dies ist der Ton der Sonne, welche als zentralen Gestirn über das Löwezeichen herrscht. Die Sonne ist das lebensspendende Urprinzip, das Zentrum, um das sich Alles dreht.../

Der Meditationsimpuls für den Löwen heißt: 'Ich schöpfe aus der Fülle meiner kreativen Möglichkeiten und entfalte mich spielerisch und lustvoll.'

4.2. Merkur/Jungfrau

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 7

Bilder:

- Mariner-10-Originalaufnahmen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Nach so viel Lebenslust und Überfluß, ist es notwendig, Mittel und Kräfte einzuteilen. Die gewissenshafte Jungfrau hilft dir, dich aufs Wesentliche zu konzentrieren.

Du hörst den Ton des Planeten Merkur, des Herrschers über das Jungfrauzeichen. Merkur ist der Gott des Wissens, das analytischen und unterscheidende Urprinzip.../

Der Meditationsimpuls für die Jungfrau heißt: 'Ich setze meine methodischen Fähigkeiten sinnvoll ein, und trenne damit das Unwesentlichen vom Wesentlichen.

4.3. Venus/Waage

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 8

Bilder:

- Venera-10-Originalaufnahmen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Du hörst den Ton der Venus, der Herrscherin über das Waage-Zeichen. Venus ist das Ausgleichende Prinzip, Sie steht für Harmonie, Ausgewogenheit und Ästhetik.../

Der Meditationsimpuls für die Waage heißt: 'Auf der Suche nach Ergänzung passe ich mich an, verein Gegensätze miteinander, und schaffe so eine gemeinsame Basis.'

4.4. Pluto/Skorpion

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 9

Bilder:

- Radioteleskopaufnahmen
- Zeichnungen von Pluto mit Charon
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Löse Dich jetzt von der geselligen und charmanten Waage und mache Dich bereit für einen Abstieg in die Unterwelt.

Du hörst den Ton des Planeten Pluto, des Herrschers über das Skorpionzeichen. Pluto ist der Gott der Unterwelt. Er regiert das Reich der Schatten und des Todes..

Der Meditationsimpuls für den Skorpion heißt: 'Ich bin bereit, meine Angst und meinen Schmerz anzunehmen, und ziehe daraus die Kraft zur Veränderung und zum Neubeginn.

5.0. Kontemporärer Vergleich

Anhand von Computerbildern wird die Arbeitsweise der modernen Astrologen, und der modernen Astrophysik gezeigt: Argumente für die Abgrenzung der Wissenschaft gegen die Metaphysik. Kurztext zum Sinn der Astrologie. Dies geschieht in Form eines Dialoges zwischen zwei Männern, die den Anderen ergänzend je eine Seite darstellen, und gut miteinander harmonieren: Ein freundschaftlicher Disput.

5.1. Verschiedene Systeme, Grafiken

Ton:

Original-Planetentöne der NASA Planet Neptun

Bilder:

- Eingebildet wird die Datumsanzeige, beginnend von 1725 läuft sie vor auf das aktuelle Datum der Veranstaltung (z.B.20.8.1993).
- Die Planetariumsprojektion läuft entsprechend vor und zeigt dann den aktuellen Sternenhimmel
- Dialogbegleitend: Bilder vom Astrologenkongreß, die Bilder von Astrologen zeigen, die sich angeregt unterhalten
- HERMES-Astrosoftware: Transneptunier, Harmonics, Astrokartografie
- Demos Radixgrafiken von: ASTROLABE, ASTROVGA, PCA, SESAM, VISION

Text:

Wissenschaftlicher Sprecher: Der Astrophysiker am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts versucht, das Naturgeschehen in Gesetze zu fassen, beobachtet 'kosmische Experimente' und versucht, deren Anfangsbedingungen und Endergebnisse durch Beobachtung und Rechnung festzustellen. Dabei kann er nur eine beschränkte Anzahl von Meßgrößen (Druck, Temperatur usw.) benutzen und verwerten.

Mystischer Sprecher: Im Gegensatz dazu versucht der Astrologe die ungeheure Aufgabe, den Menschen als Experimentierfeld unter dem Einfluß des gesamten Kosmos zu beschreiben. Dazu gibt es heutzutage eine Vielfalt von verschiedenen Methoden, ein Horoskop zu berechnen und zu deuten: Neu entdeckte Planeten, Planetoiden wie Chiron, Asteroiden, der noch unentdeckte, aber vermutet 10. Planet Isis, Astronomische Punkte wie das Galaktische Zentrum, der schwarze Mond Lilith, aber auch rein hypothetische Punkte wie die Transneptunier der Hamburger Schule, Spiegelpunkte, sensitive Punkte und Halbsummen. Alte Prognosetechniken wie Solar, Progressionen, Transitlehre und Partnervergleich Synastrie stehen neben den neuen Techniken Combine, Komposit und Harmonics.

Astrokartografie zeichnet die Aufgangslinien von Sonne und Planeten in Landkarten ein und setzt so eine Beziehung zu Aufenthaltsorten.

Wissenschaftler: Es sieht zunächst so aus, als müsse es ähnlich funktionieren wie beim Physiker. Nur: Der Mensch ist ein höchst kompliziertes, aus vielen sehr spezifischen Systemen zusammengesetztes Wesen, das mit allen anderen Wesen auf der Erde in höchst komplizierter Wechselwirkung steht. Das Experiment Mensch, Sonne, Mond, Planeten ist nicht durchführbar. Der Anspruch ist zu hoch. Jeder, der sich das Ziel gesetzt hat, diese Zusammenhänge nur vom Verstand zu erfassen, muß passen.

Warum gibt es trotzdem Astrologen? Die Idee, daß man mögliche Zusammenhänge dazu benutzen könnte, dem Menschen eine Lebenshilfe anzubieten, ist faszinierend. Damit rückt Astrologie in die Nähe der Naturheilkunde, die ihr Wissen einzig aus der Erfahrung zieht.

Mystiker: Doch Astrologie braucht sich nicht in die eine oder andere Richtung der Wissenschaften zerrren zu lassen und eignet sich deshalb in der Therapie, um als Vermittlerin zwischen der irdischen und geistigen Welt zu operieren, um den Menschen durch Kenntnisnahme beider Seiten wieder in ein Gleichgewicht zu bringen.

Das Horoskop eines Menschen ermöglicht dem astrologisch orientierten Mediziner, typische Muster herauszuarbeiten, Zusammenhänge bewußt zu

machen, um durch eine neue Sicht und Veränderung des Standpunktes Krankheit und Leid zu lindern oder verhindern.

Wissenschaftler: Von Astrologen, die wirklich professionell arbeiten, erhielt ich kurz gesagt die Auskunft: 'Wir erfahren, daß es funktioniert, auch wenn wir nicht wissen, warum.'

5.2. Forschung per Computer, Arbeiten Gauquelins

Ton:

Original Planetentöne der NASA Planet Uranus

Bilder:

- Eingebledet wird die Datumsanzeige, wie sie langsam weiter läuft von der Gegenwart weiter auf das Jahr 2000
- Dialogbegleitend: Bilder von Astrologen, die über Tabellen, Zahlen, Computern, Statistiken brüten, Ausdrücke diskutieren
- HERMES-Astrosoftware: Forschungsprogramm
- Demos vom Forschungsprogramm SESAM
- Bilder von Forschungsinstitutionen wie CORA

Text:

Mystiker: Jenseits dieser therapeutischen Richtung gibt es heutzutage auch die Astrologische Forschung. Untersuchungen mit zigtausenden von Horoskopern erarbeitet Michel Gauquelin: Es gab überraschende Ergebnisse wie die Betonung des Planeten Mars bei Geburten von Sportlern. Mit Hilfe von Forschungsprogrammen kann man immer leichter und immer schneller Statistiken erstellen, Datensammlungen vergleichen: So zum Beispiel alle astrologischen Ähnlichkeiten der eigenen Vorfahren.

Wissenschaftler: Man will so den Menschen ein wenig mehr in Beziehung zum Kosmos stellen: winzige Schritte in einem anspruchsvollen Programm. Noch kaum eine Studie entspricht den strengen Anforderungen an wissenschaftliche Objektivität und Neutralität.

Mystiker: Um die schwarzen Schafe auszuschließen, die ohne Kenntnis der Horoskoptechniken und der Beratungspsychologie auf leichte Weise Geld verdienen wollen, bieten Fachverbände und -Schulen Prüfungen an. Doch täusche man sich nicht: Die 'richtige' Deutung eines Horoskopes erfolgt auch hier letztlich nur, wenn man die selbe Methode benutzt, die der Prüfer bevorzugt. So bleibt es, selbst bei ernsthafter Ausübung, letztlich eine Sache des Glaubens.

5.3. Abgrenzung gegenüber der modernen Astrophysik

Ton:

Original Planetentöne der NASA Planet Saturn

Bilder:

- Eingebildet wird die Datumsanzeige, vom Jahr 2000 immer schneller immer weiter laufend, immer weiter, ohne Ende
- Die Planetariumsprojektion läßt die Planeten immer schneller laufen
- Dialogbegleitend: Bilder von astronomischen Forschungsinstitutionen wie z.B. die Europäische Südsternwarte, das Hubbel-Teleskop etc., außerdem Astrophysikern an Computern, über Tabellen etc. z.B. an der TU
- Dias von Astrophysikalischen Forschungsinstitutionen
- PC-Cosmos-Software

Text:

Wissenschaftler: So spiegelt die Astrologie wohl letztlich den insgesamt illusionären Versuch wider, die tiefe Kluft zwischen Astronomie und Psychologie zu überbrücken.

Die Ergebnisse der Astrophysik stellen eine Bilanz dessen auf, was an wenig organisierter Materie im Kleinen...

Mystiker: ...interstellares Gas, Staub...

Wissenschaftler: ...wie im Großen...

Mystiker: ...Sternenhaufen, Galaxien...

Wissenschaftler: ...vorhanden ist, welche Erscheinungsformen in Universum realisiert wurden und durch welche Prozesse sie sich im Kreislauf der Materie ineinander umwandeln. Dabei dringt die astrophysikalische Forschung jetzt über die Astrochemie auch in Bereiche komplexer Strukturen, zum Beispiel die der Moleküle vor.

Mystiker: Vor 4 1/2 Milliarden Jahren entstand die Erde, und nach weiteren 4 bis 5 Milliarden Jahren wird sie durch den sich aufblähenden Feuerball der Sonne wieder zerstört werden. Etwas Wesentliches ist durch die Erde und ihre Biosphäre geschehen: Menschen und Tiere haben die Sonne 'gesehen', mit ihrem Bewußtsein wahr - genommen.

Wissenschaftler: Denken wir an Newton, der die Gravitationsgesetze beim Anblick eines fallenden Apfels entdeckte, Descartes träumte von einem Engel der Wahrheit. Im Schlaf erschien ihm eine Schlange, die sich in den eigenen den Schwanz beißt, und so entdeckte Kekulé die Ringstruktur des Benzols.

Lassen wir uns dennoch ein wenig hineinfallen in die mythologischen Urbilder. Hier und da findet sich vielleicht eine Anregung für die Suchstrategien der wissenschaftlichen Forschung.

6.1. Jupiter/Schütze

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 10

Bilder:

- Voyager-Originalaufnahmen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Du löst Dich nun aus den Tiefen des Skorpions und steigst wie ein Phönix aus der Asche empor in die unermeßlichen Höhen des Zeichens Schütze. Du hörst den Ton den Ton des Planeten Jupiter, des Herrschers über das Schützezeichen. Jupiter ist der weise Schutzgott. Er steht für Glaube, Hoffnung und Expansion.

Der Meditationsimpuls für den Schützen heißt: 'Ich öffne mich der großen, weiten Welt und gewinne neue Dimensionen des Bewußtseins.'

6.2. Saturn/Steinbock:

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 11

Bilder:

- Voyager-Originalaufnahmen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Nach all den Abenteuern kehrt Zeit für Ruhe und Verinnerlichung ein, Wenn an Weihnachten das Zeichen Steinbock seinen Anfang nimmt.

Du hörst den Ton des Planeten Saturn, des Herrschers über das Zeichen Steinbock. Saturn ist das begrenzende Urprinzip. Als Gott der Zeit regelt er die zyklischen Abläufe der Natur.

Der Meditationsimpuls für den Steinbock heißt: 'Ich konzentriere mich auf eine Aufgabe und bin bereit, die volle Verantwortung zu tragen.'

6.3. Uranus/Wassermann

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 12

Bilder:

- Voyager-Originalaufnahmen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Text:

Löse dich nun von einschränkenden Normen und Sicherheiten, um einen Sprung ins Unbekannte zu wagen.

Du hörst den Ton des Planeten Uranus, des Herrschers über das Zeichen Wassermann. Als Gott des Himmels will sich Uranus von irdischen Abhängigkeiten befreien und die Grenzen der eigenen Identität sprengen. Der Meditationsimpuls für den Wassermann heißt: 'Frei von starren Normen gestalte ich mein Leben jeden Tag neu und bin offen für die Qualität der Zeit.'

6.4. Neptun/Fische

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 13

Bilder:

- Voyager-Originalaufnahmen
- Stilisierte Symbole
- Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu diesen Zeichen
- Klassische und moderne Bilder (Johfra etc.)
- Freie Bildassoziationen

Bilder:

- Originalaufnahmen des gesamten Sternenhimmels
- Stilisierte Symbole des ganzen Kreises, schwach eingesprenkelt
- Alle Sternzeichen am Planetariumshimmel
- Horoskop-Computergrafik zu allen Zeichen
- Klassische und moderne Tierkreise kurz eingeblendet

Text:

Bereite Dich nun auf den letzten Schritt im Tierkreis vor, und vertraue ganz darauf, von deiner inneren Stimme geführt zu werden.

Du hörst den Ton des Planeten Neptun, des Herrschers über das Zeichen Fische. Neptun ist das auflösende Urprinzip. Er symbolisiert die Sehnsucht nach Erlösung aus unserer Ich-Befangenheit.

/Der Meditationsimpuls für die Fische heißt: 'Vertrauensvoll gebe ich mich dem grenzenlosen Fluß des Leben hin und fühle mich dabei mit Allem verbunden.'

6.5. Ausklang

Ton:

Kissling/Mayen Nr. 14

Bilder:

- Originalaufnahmen des gesamten Sternenhimmels
- Stilisierte Symbole des ganzen Tierkreises
- Alle Sternzeichen des Tierkreises, immer heller werdend
- Alle Sternzeichen am Planetariumshimmel, immer heller
- Horoskop-Computergrafik zu allen Zeichen
- Klassische und moderne Tierkreisbilder eingeblendet
- weitere Effekte wie Sternschnuppen etc.
- Trockeneisnebel und Laser-Bilder (Spiralmodelle)
- Als Abschluß ein großes Kreissymbol
- großes Bild der Erde

Text:

Hier endet deine Reise durch den Tierkreis. Ein Zyklus ist durchlaufen, und schon ist im Keim wieder ein Neubeginn angelegt. Wie jedes Frühjahr machen sich die feurigen Kräfte erneut zum Aufbruch bereit. Du nimmst wahr, daß sich Kreise wie dieser in deinem Leben immer und immer wieder schließen. Jedes Jahr und jeder Tag verläuft wie ein Kreis: Am Morgen stellst du dich den Herausforderungen des Tages, und kehrst Nachts, bereichert durch deine Erlebnisse, zurück ins Reich der Träume. Ein Kreis schließt sich, und ein Neuer beginnt. Und wie in einer spiralförmigen Bewegung nach innen gelangst du mit jeder Drehung näher zu deinem Zentrum. Mit einem Gefühl des Vertrauens tauchst Du nun langsam auf aus dieser Welt der Bilder und Klänge. Der Tageston der Erde begleitet dich auf deinem Weg zur Erde zurück. Atme jetzt tief aus und tief ein. Bewege sanft Deine Arme und Beine. Ganz bewußt nimmst Du wieder deinen Körper wahr. Laß Dir genügend Zeit, um dich von deinen Bildern zu lösen / ... /

6.6. Schluß

(Zum Abschluß soll der Zuschauer frei auf sich selbst gestellt über seine rationale und/oder mythische Beziehung zum Kosmos nachsinnen können, ohne zu einer Entscheidung für eine bestimmte Anschauungsweise gedrängt zu werden. Hier bietet sich folgendes berühmte, auch im englischen Text gut verständliche Lied an.

Ton:

'Space Oddity' von David Bowie

Bilder: (Begleitend zum Text der Musik)

- Start eines Raumschiffes, ein Astronaut in seiner Kapsel, er steigt aus, verliert sich im freien Flug im Weltall

- Bilder von Galaxien und Sternenhaufen, Die eines frei durch den Raum schwebenden Astronauten, das immer kleiner wird

- Textdias:

Idee und Manuskript: Astrologe Jürgen G.H. Hoppmann

Realisation: Zeiss-Großplanetarium Berlin

Musik: Astro-Meditation, Monica Kissling und Harald Mayen

Computergrafik: HERMES-Software, PCA Electric Ephemeris

Der Raum wird hell

Dauer der Veranstaltung: 64 Minuten

=====
ANREGUNGEN ZUR PREMIERE VON 'PHÄNOMEN ASTROLOGIE' IM PLANETARIUM:

- Die Veranstaltung wird so professionell gestaltet, daß diverse TV-Anstalten zur Premiere eingeladen werden können, die evtl. an einer Fernsehsendung zu diesem Thema interessiert wären.
- Die Veranstaltung sollte auch so gestaltet werden, daß das Angebot 'Feiern Sie Ihren Geburtstag im Planetarium' entsprechend dem Schweizer Konzept (siehe Anlage) erweitert wird.
- Alle Besucher werden persönlich an der Treppe von Herrn Hoppmann im Kostüm eines klassischen Astrologen begrüßt (siehe Foto)
- Ansprache von Prof. Dr. Dieter B. Herrmann
- Planetariumsveranstaltung 'Phänomen Astrologie'
- Anschließend: Kabarett 'Alles Astrologisch'
- Herr Hoppmann steht mit seinem Computer zum Ausdruck von Horoskop-Grafiken für Interessenten zur Verfügung
- Ein großer Büchertisch mit astrologischer und astronomischer Fachliteratur (Kristall-Fachbuchhandlung, Herr M. Gebauer)

=====
MANUSKRIFT FÜR EINE ERWEITERUNG DER AUSSTELLUNG IN DER
ARCHENHOLT-STERNWARTE (PARALLEL ZUR GLEICHNAMIGEN
PLANETARIUMS-VERANSTALTUNG) MIT DEM TITEL:

'PHÄNOMEN ASTROLOGIE'

Sinn und Zweck:

Zur Geschichte und Gegenwart der Astronomie gehört sicherlich auch die Astrologie. Die Erweiterung der Ausstellung in diese Richtung zeigt, daß es viele verschiedene Richtungen der 'Sterndeuterei' gab und gibt, die durchaus auch miteinander in Widerspruch stehen können. 'Die' Astrologie an sich existiert also im Grunde nicht, genausowenig, wie es 'die' richtige Methode gibt. Insofern beinhaltet die Darstellung der Astrologie in einer Sternwarte auch kein sogenanntes Glaubensbekenntnis. Vielmehr wird so einfach nur verdeutlicht, welche Faszination der Sternenhimmel auch auf den nichtwissenschaftlichen Bereich ausübt.

Was wird ausgestellt:

- Eine Grafik veranschaulicht, wie ein Horoskop den dreidimensionalen Himmel auf einer zweidimensionalen Fläche abbildet.
- Ein Beispielhoroskop, an dem alle Elemente (Felder, Zeichen, Planeten, Lichter, Halbsummen, Aspekte etc.) erläutert werden.
- Mehrere verschiedene Radix-Horoskoptechniken (Halbsummen, Hamburger Schule, Huber-Schule, Methode Wangemann, Planetoiden, Geozentrische Planetenknoten etc.) werden zu einem einzigen Zeitpunkt dargestellt.
- Astrologische Prognose-Spezialtechniken wie Solar, Lunar, Combine, Komposit, Sonnenbogendirektionen, Primär, Sekundär, Synantrie, Mondknotenhoroskop, Häuserhoroskop als Grafik
- Weitere graphische Spezialtechniken wie Astrokartografie, graphische Polephemeren, Lineargrafiken nach Ebertin etc.
- Signen verschiedenen in - und ausländischer Vereinigungen
- Astrologisches Werkzeug wie 90-Grad-Scheibe, Ephemeriden etc.
- Fotos bedeutenden Astrologen der Geschichte und Gegenwart

Wie das Material zusammengetragen wird:

Die verschiedenen Grafiken kann ich selbst zusammenstellen. Bei den Fotos wäre ich auf die Hilfe eines Fotografen angewiesen. Die weiteren Requisiten, besonders wenn sie aus dem Ausland kommen, könnte ich zusammentragen.

Günstig für den Aufbau der Sammlung ist ein offizieller Austrag der Archenholt-Sternwarte an mich: Ich könnte dann sicher sehr viele kostenlose Gaben von den verschiedensten in- und ausländischen Institutionen bekommen.

Welcher Platz benötigt wird:

Vitrinen sind kaum nötig, nur Wandflächen für die Grafiken, hier allerdings schon ca 3 qm. Die Flächen sollten in die astronomische Gesamtausstellung auch räumlich integriert werden.

=====
ÜBERSICHT ÜBER DIE ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN FOTOAUFNAHMEN
=====

Motive in Berlin:

Planetengötter des Pergamon-Altars und Babylonisches Ischtar-Tor
im Pergamon-Museum

Völkerkunde-Museum im Dahlem

Ägyptisches Museum Charlottenburg

Gott Hermes auf dem Charlottenburger Schloß

Große Sonnenuhr mit Symbolplatten auf dem Planetenwanderweg in dem
BuGa-Gelände in Britz, Bezirk Neukölln

Sternzeichenkreis in Bilderform mit Planetengottheiten in der
Eingangshalle des Neuen Museums, Lustgarten, Bezirk Mitte

Sternzeichenkreis in Symbolform in der Kuppel der Eingangshalle
des Kriminalgerichts Moabit, Bezirk Tiergarten

In Stein gehauene Sternzeichenköpfe der Kirche an der Rehwiese
in Nikolaßsee

Historische Fotos:

Dr. Jürgen Hamel von der Archneholt-Sternwarte steht hier mit
seinem Privatarchiv zur Verfügung - bereits abgesprochen.

Das Archiv des 'Old Royal Greenwich Observatory' in der
Universität von Cambridge sendet ein Foto des Original-
Elektionshoroskopes dieser Sternwarte zu.

Herr Michael Gebauer, Fachbuchhandlung Kristall, Berlin 12,
Weimarer Straße, steht sowohl mit seiner astrologische Privat-
bibliothek als auch mit der Buchhaldlung zur Verfügung.

Wissenschaftliche Fotos:

Herr Dr. Kaufmann vom Astrophysikalischen Institut der TU Berlin,
Hardenbergstraße, Berlin Charlottenburg steht gerne zur Verfügung
- soweit es die Zeit erlaubt - mit der Diasammlung des Instituts,
(die er auch kurzfristig verleiht !) sowie einem Buch mit
Abbildungen von Fraktalen.

Weitere Bilder:

Auswahl aus Büchern Drucken, Sternzeichen- und Symbolkarten meines
eigenen Privatarchivs.

Auswahl an Büchern der Berliner Stadtbibliothek, Bezirk Mitte

=====

LISTE DER ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN DIAS

=====

Herr Dr. Kaufmann vom Astrophysikalischen Institut der TU Berlin,
Hardenbergstraße, Berlin Charlottenburg:

Steht gerne zur Verfügung - soweit es die Zeit erlaubt - mit der
Diasammlung des Instituts, (die er auch kurzfristig verleiht !)

Klaus Erdmann, Alt Reinickendorf 50/51, Berlin 51, Tel. 4955480:

Diaaufnahmen von Herrn Hoppmann als mittelalterlicher Astrologe
verkauft er als professioneller Fotograf

Bilder des Diavortrags von Jürgen Hoppmann

- 1 Einleitung
- 2 Stonehenge Originalaufnahme
- 3 Stonehenge Originalaufnahme Zoom
- 4 Stonehenge Modell Archenholtsternwarte
- 5 Stonehenge Zeichnung
- 6 Modell Welt als Scheibe
- 7 Weltenbaum Zeichnung Arch.Sternw.
- 8 Externsteine Alte Bundesstraße 1
- 9 Externsteine Sarkophag

- 10 Carnac Menhiere
- 11 Modell des früheren Atlantis
- 12 Planetengott Assyrisches Relief Pergamon-Museum
- 13 Sternendeutung Babylon. Keilschrift Perg.-Mus.
- 14 Maya-Alphabet
- 15 'Astronautensitz' in Maya-Gemälde
- 16 Altmexikanischer Tempel
- 17 Mondpyramide ...
- 18 Sonnenpyramide ...
- 19 Zeichnung Astronomie in Ägypten

- 20 Griechische Vase mit Rätsel der Sphinx
- 21 Babylonische Sphinx Pergamon-Museum
- 22 Kirchenbüste Evangelist Markus (Löwe)
- 23 Kirchenbüste Evangelist Johannes (Adler/Skorpion)
- 24 Kirchenbüste Evangelist Matthäus (Engel/Wassermann)
- 25 Kirchenbüste Evangelist Lucas (Stier)

- 26 Reproduktion des Abendmahles
- 27 Tibetische Planetengottheiten
- 28 Der gnostische Kreis
- 29 Zeichnung der Präzession

- 30 Gnostischer Kreis der Präzession der Weltzeitalter
- 31 Tibetisches Sandmandala
- 32 Tibetisches Mandala auf Stoff - Tierkreis
- 33 Japanischer Tierkreis
- 34 Koreanisch-Chinesischer Tierkreis
- 35 Chinesisches Horoskop
- 36 Indien:Tierkreis aus dem Jamnapattra v.Prinz Navanibal Singh
- 37 Persisch-Arabischer Tierkreis Mitte des 16. Jhdt.
- 38 Römische Himmelskugel mit den Sternzeichen
- 39 Persische Sternkarte des Sternzeichens Zwillingen

- 40 Zeinung Geozentrisches Weltbild
- 41 Himmelskarte von Albrecht Dührer - Wassermann
- 42 Himmelskarte von Albrecht Dührer - Zwilling
- 43 Alter Himmelsglobus
- 44 Himmelskarte des Barock
- 45 Darstellung des Van-Allen-Gürtels
- 46 Alte Zeichnung: Astrologen deuten die Konstellatio
- 47 Französisches Planispherium mit Tierkreis
- 48 Byzantinische Entsprechung Planeten/Sternzeichen
- 49 Darstellung Astrologie und Christentum

- 50 Heinrich IV erhält Übersetzung der Tetrabiblos
- 51 Astrologische Handschrift des Mittelalters
- 52 Keplers Wallenstein-Horoskop
- 53 Aderlaßmännchen - Astrologie und Medizin
- 54 Papst Leo X - befragte des Astrologen Castaneolus
- 55 Voraussage Weltuntergang 1524
- 56 Warnung des Lübecker Rates vor Kometen
- 57 Komet West
- 58 Zeichnung einer Kometenbahn
- 59 Zeichnung Rückläufigkeit

- 60 Kometeneinschlagplatz 20er Jahre Sibirien
- 61 William Lilly, Prominentenastrologe des 17. Jhdt.
- 62 Medizinischer Tierkreis
- 63 Moderne Astronomisch-Astrologische Tierkreiszuordnungen
- 64 Analogiekette nach Thorwald Dethlefsen
- 65 Astronomische Uhr in Prag
- 66 Astronomische Uhr in Prag
- 67 Zeichnung Heliozentrisches Weltbild
- 68 Zeichnung Newtons Gravitationsgesetz
- 69 Himmelsfotografie

- 70 Sextant und erste transportable Uhr
- 71 Spektralanalyse
- 72 Entwicklung der Sterne
- 73 Planetariumsprojektor und Observatorien

- 74 Amerikanische Meltraumfahrt
- 75 Planetensystem
- 76 Astrologenkongreß '90
- 77 Innenaufnahme Astrologenkongreß
- 78 C.G. Jung
- 79 Jungs Modell des menschlichen Bewußtseins

- 80 Horoskope berühmter Persönlichkeiten
- 81 Gauquelin's statistische Kurven
- 82 Berechnungen der Mundanastronomie
- 83 Phasen von Inkarnation und Reinkarnation
- 84 Wirtschaftsastrologische Kurven nach G. Lenz
- 85 Astrokartografie
- 86 Astrologische Aspekte
- 87 Astrologische Aspekte
- 88 Verschiedene Horoskope
- 89 Ein Astrologe in seinem Büro

- 90 Ein Horoskop als Gemälde
- 91 Verschiedene Astrologiebücher
- 92 Time Changes of the World
- 93 Verschiedene Horoskoptechniken
- 94 Astrologische Häusertabellen
- 95 Astrologische Ephemeriden
- 96 Milchstraße
- 97 Milchstraßennebel
- 98 Spiralnebel
- 99 Sternen-Kugelhaufen

- 100 Spiralnebel
- 101 Spiralbewegung des Sonnensystems
- 102 Ekliptikebene des Sonnensystems
- 103 Die Sonne von ihren Planeten gesehen
- 104 Symbol: Sonne
- 105 Mittelalterlicher Druck zur Symbolik der Sonne
- 106 Moderner Druck zur Symbolik Zeichen Löwe
- 107 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung der Sonne
- 108 Altägyptisches Relief zur Sonne
- 109 Altägyptischer Pharao als Sonnengestalt

- 110 Sonnenkönig aus der Zeit des Absolutismus
- 111 Kleiner Löwe als Spielzeug
- 112 Merkur Astronomisch
- 113 Symbol: Merkur
- 114 Mittelalterlicher Druck zur Symbolik des Merkur
- 115 Moderner Druck zur Symbolik Zeichen Zwillinge
- 116 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Jungfrau
- 117 Moderner Druck zur Symbolik Zeichen Jungfrau
- 118 Tempel des Merkur auf dem Puy de Domes in Frankreich
- 119 Merkurischer Junge

- 120 Venus Astronomisch - verschleiert
- 121 Venus Astronomische in den Stadien der Sichel

- 122 Topographische Oberfläche der Venus
- 123 Fotografie der Venus aus sovietischer Sonde
- 124 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Stier
- 125 Mittelalterlicher Druck zur Symbolik der Venus
- 126 Moderner Druck zur Symbolik Zeichen Stier
- 127 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Stier
- 128 Moderner Druck zur Symbolik Zeichen Waage
- 129 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Waage

- 130 Klassisches Gemälde einer Venus
- 131 Erde Astronomisch
- 132 Erde - Mond Astronomisch
- 133 Metallplatte der Erde
- 134 Mond - von Oberhalb der Erde gesehen
- 135 Mondknoten - Astrologische Symbole
- 136 Symbol: Mond
- 137 Mittelalterlicher Druck zur Symbolik des Mondes
- 138 Moderner Druck zur Symbolik Zeichen Krebs
- 139 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Krebs

- 140 Mondgöttin Hekate im Pergamon-Museum
- 141 Mondsymbolik mütterliche Frau mit Kühen
- 142 Mars Astronomisch
- 143 Mars - Mons Olympus
- 144 Mars - Symbol
- 145 Mittelalterlicher Druck zur Symbolik des Mars
- 146 Moderner Druck zur Symbolik des Widder
- 147 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Widder
- 148 Marsischer Mann
- 149 Asteroidengürtel Astronomisch

- 150 Jupitermond
- 152 Die vier große Jupitermonde
- 153 Jupitermond Io
- 154 Symbol: Jupiter
- 155 Mittelalterlicher Druck zur Symbolik des Jupiter
- 156 Moderner Druck zur Symbolik Zeichen Schütze
- 157 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Schütze
- 158 Jovischer Mann
- 159 Ringe des Saturn

- 160 Saturn Astronomisch
- 161 Zeichen: Saturn
- 162 Mittelalterlicher Druck zur Symbolik des Saturn
- 163 Moderner Druck zur Symbolik Zeichen Steinbock
- 164 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Steinbock
- 164 Steinbock als Schmuckstück
- 165 Saturnine Situation
- 166 Saturniner Mann
- 167 Uranus mit Monden
- 168 Symbol: Uranus
- 169 Moderner Druck zur Symbolik Uranus und Wassermann

- 170 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Wassermann
- 171 Uranische Frau
- 172 Analogiekette Uranus
- 174 Symbol: Neptun
- 175 Neptun Astronomisch
- 176 Neptun mit Voyager-Sonne
- 177 Moderner Druck zur Symbolik Neptun/Fische
- 178 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Fische
- 179 Griechische Vase mit Planetengott Neptun

- 180 Neptunische Frau
- 181 Pluto und Charon - Astronomische Zeichnung
- 182 Pluto und Charon - Fotografien
- 183 Symbol: Pluto
- 184 Moderner Druck zur Symbolik Skorpion/Pluto
- 185 Astrologische Tierkreiszeichenzuordnung Skorpion
- 186 Altägyptisches Relief Isisbarke - Pluto
- 187 Altägyptischer Fährmann - Pluto
- 188 Fährmann Charon - Pluto
- 189 Plutonisches Gemälde

- 190 Alle Planetenzeichen zusammen
- 191 Alle Sternzeichen zusammen
- 192 Sternzeichen - andere Malweise
- 193 Sternzeichen - andere Malweise Widder und Stier
- 194 Astrologische Häuser
- 195 Erstes Haus
- 196 Zweites Haus
- 197 Drittes Haus
- 198 Viertes Haus
- 199 Fünftes Haus

- 200 Sechstes Haus
- 201 Siebtes Haus
- 202 Achtes Haus
- 203 Neuntes Haus
- 204 Zehntes Haus
- 205 Elfte Haus
- 206 Zwölftes Haus
- 207 Erklärung der Häuserberechnung
- 208 Horoskop Weizsäcker Tierkreis
- 209 Horoskop Weizsäcker Quadranten

- 210 Horoskop Weizsäcker Planeten
- 211 Horoskop Weizsäcker Hauptaspekte
- 212 Horoskop Weizsäcker Alle Aspekte
- 213 Horoskopenformular Manier Peter Orban
- 214 Horoskop amerikanische Manier
- 215 Horoskop amerikanische Manier Partnerschaft
- 216 Aspektplakat

Bilder von Alexander von Vietinghoff:

Seitenmoräne des Gletschers, der den Zürichsee gegraben hat.

1:1 Million

Man steigt aus dem Bähnchen aus, hinauf - eigentlicher Planetenweg auf der Rechten Spur.

P 1: Reste eines keltischen Walls

P 2: Sonne

P 3: Platte der Sonne

P 4: Telefonrelaismast /Merkurisch, erster Briefkasten

P 5: Merkurstein

P 6: Merkurplatte

P 7: Erster Ausblick ins Tal bei lauschiger Stelle

P 8: Kiosk zwischen Venus und Erde weltliche Genüsse

P 9: Platte Mars, in der Nähe Kletterwand, Weg

P geht etwas nach unten, wird schneller

P10: Platte Ceres

P11: Felsblock mit Brunnen, (Jahr 1925) zweiter Ratsplatz

P12: Jupitersymbol: Große Liegewiese, einziger Freiplatz,

P Zusammenkommen beider Wege, Restaurant

P13: Jupiter-Metallplatte

P14: Bei Saturn: Karger Rastplatz, früher altes Restaurant

jetzt dahinter nur Toilettenhäuser, dann noch eine

Sprungschanze, die in eine geschlossene Wiese mündet

P15: Saturn-Metallplatte

P16: Uranus: Ungewöhnlich für Schweiz, daß reiche Leute (die

Besitzer eines exklusiven Nobelhotels) sich hier ein

Wochenendhaus bauen durften. Links ist die Endstation

einer privaten Seilbahn erkennbar (Privat, exklusiv)

Bei Neptuns Platte soll es, so sagt man, angeblich die Ruine eines sehr frühen Klosters geben.

Bei Pluto großer Fernsehturm, und Station einer öffentlichen Seilbahn - Massantransportvehikel.

Weiterer Schweizer Planetenweg: Auf dem Weißenstein im Jura

Dias von Fotos aus dem Buch '10 hoch':

Motiv	Einheit	10 hoch ...
1 Ferner Spiralnebel	1 Million Lichtjahre	22
2 Spiralnebel	100.000 Lichtjahre	21
3 Spiralnebelarme	10.000 Lichtjahre	20
4 Sternenwolke	1.000 Lichtjahre	19
5 diffusere Sternenwolke	3 Parsec	17

6 Einzelne Sterne größer zu erkennen	10 Billionen	km	16
7 Ein Stern größer zu erkennen	1 Billion	km	15
8 Fernes Sonnensystem erkennbar	100 Milliarden	km	14
9 Sonnensystem erkennbar	10 Milliarden	km	13
10 Sonnensystem innere Planeten	1 Milliarde	km	12
11 Planeten fernst erkennbar	100 Millionen	km	11
12 Planet mit Mond fernst erkennbar	10 Millionen	km	10
13 Planet mit Mond fern sichtbar	1 Million	km	9
14 Planet sichtbar	100.000	km	8
15 Planet gut sichtbar	10.000	km	7
16 Landschaft sichtbar	1.000	km	6
17 Stadt sichtbar	100	km	5
18 Stadtteil sichtbar	10	km	4
19 Stadtteil genauer sichtbar	1	km	3
20 Rasenfläche sichtbar	100	m	2
21 Menschen erkennbar	10	m	1
22 Menschen genau erkennbar	1	m	- 0
23 Hand erkennbar	10	cm	- 1
24 Hautoberfläche	1	cm	- 2
25 Hautfalte	1	mm	- 3
26 Hautpigmente	0,1	mm	- 4
27 Hautzellverband	10	u	- 5
28 Hautzelle	1	u	- 6
29 Chromosomenfäden	0,1	u	- 7
30 Chromosomen vergrößert	100	A	- 8
31 Molekularstrukturen	10	A	- 9
32 Diffus Teilchenwolke erkennbar	1	A	-10
33 Teilchen erkennbar	10	Pico	-11
34 Einzelnes Teilchen erkennbar	1	Pico	-12
35 Atommodell klein	100	Fermi	-13
36 Atommodell größer	10	Fermi	-14

=====
ÜBERSICHT ÜBER DIE ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN TONAUFNAHMEN
=====

Kostenlos zur Verfügung gestellt zum Überspielen von CD von der
Kristall-Buchhandlung, Michael Gebauer, Belin 12, Weimarer Straße
(Weitere Musik könnte hier zur Verfügung gestellt werden):

Planetentöne - Originalaufnahmen der
Voyager-Sonden der NASA, USA 1992, MC

Original-CD 88 Minuten, kostenlose zur Verwendung von der
Autorin, der Astrologin Monika Kissling überlassen:

Astromeditationen, Zürich 1992, CD

Tonvorlagen aus dem Archiv von Jürgen Hoppmann:

And the stars go with you, John Serrie, 1992, CD

Harp of the healing waters, Erik Bergland, 1991, CD

Love in the Wind, Aeolia, Aerdenhout NL 1990, MC

Moon Owl, Volker Cat, Devon GB 1988, MC

Klänge Bilder Welten, Steve Schroyder, Freiburg 1990, MC

Starless an Bible Black, Side I Nr. 5: Trio, King Crimson 1974, LP

Lark's Tongues in Aspic, Side I Nr. 1: part One, K.C. 1973, LP
=====

ÜBERSICHT ÜBER DIE ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN VIDEOBÄNDER
=====

(generell VHS, Bänder im Video8-Format gekennzeichnet)

I: Videoarchiv Kristall-Buchhandlung - kostenloser Ausleih

Astronomische Computeranimation - Amerikanisches Video

Astrologische und Esoterische Videofilme nach Wahl

II: Originalaufnahmen von Kunstprojekten

Astrologische Modenschau von 'Tamara Brandenburg, 1990

Antares - Astrologisches Tanztheater, Berlin 1990

III: Aufnahmen von Fernsehsendungen

Nachtstudio ORF 1991 - Studio Innsbruck:

Kosmos oder Schicksal?

Ein Dialog zwischen Astrologie und Astronomie

Diskussionsgespräch zwischen Theodor Landscheid, Schröter-Institut für
Sonnenforschung, Kanada, und Jörg Pfleiderer, Chef des Innsbrucker
Universitätsinstitut für Astronomie

Chaosforschung N3 20.2.91

Chaosforschung WEST3

Die Sterne zwingen nicht ZDF 14.6.1987

Fragezeichen SWF III 7.1.1988

'ZOFF' Diskussion mit W.S. Noe 1988

'Zeitgeist' DRS / Schweiz mit C. Weiss und P. Niehenke 1988

Heute Journal Prof. Böcher, Theologe, ZDF 2.1.1989

'Astrologie-Tribunal' der Sternwarte Paderborn WDR 20.1.1990

'Explosiv - Der heiße Stuhl' RTL plus 30.1.1990

45° Fieber, Sternzeichen Steinbock, SFB 1990

Astrologie und Politik ORF 2 4.1.1990

Talkshow SAT1 'Esoterik 30.12.1990

Götter, Sterne, Horoskope ZDF 25.12.1990

Sternzeichen DFF 26.7.91

Terra X

2001: Odyssee im Weltraum

Hannussen

IV: Filme von und über Astrologen

Astrologie - Was ist das? von W. S. Noe

Peter Orban: Astrologie als Therapie

Peter Orban: Europäische Wurzeln der Esoterik

Ulrike Voltmer: Bildhafte Astrologie

Rahel Bürger: Der Tierkreis und seine Symbolik

Hans Cousto: Das Horoskop als Klangerlebnis

V: Selbst produzierte Videos

- IATROMATHEMATIK - Analogien zwischen Körper und Kosmologie,
Massagen und Astrologie, Berlin 1988, Hoppmann & Umlauf

- KAIROS, Der rechte Moment - Die Geburt eines Kindes aus
astrologischer Sicht, Berlin 1990, Hoppmann & Umlauf

=====

GRAFIKEN ZUR VERWENDUNG ALS DIAPROJEKTION:

=====

I: Neuauflagen historischer Drucke verschiedener Tierkreis-
und Sternzeichenmodelle

II: Herr Gebauer, Fachbuchhandlung Kristall, Berlin 12, Weimarer
Straße, stellt weitere Bildvorlagen auf Wunsch zur Verfügung.

III: Horoskopgrafiken des Programme:

ASTROLABE

SHARP PC 2500

SESAM

AstroVGA

Vision 3

PCA

HERMES (mit Astrokartografie)

IV: Von den Programmen HERMES und PCA können von jedem beliebigen Datum
Ausdrucke aller Techniken gemacht werden.

=====

ÜBERSICHT ÜBER DIE IM PROGRAMM VERWENDBARE SOFTWARE:

=====

Limitierte Demoverversionen:

PC-Orbit	Astronomieprogramm zur Veranschaulichung von Planetenbewegungen
SESAM	Astrologieprogramm mit den leistungsfähigsten Grafiken
PCA	Leistungsfähiges Astrologieprogramm, Demo-Version für ein Jahr zur freien Wahl
VISION	Astrologieprogramm mit schönen Grafiken und Halbsummenstrukturierungssystem.

Sharewareversionen:

SKYGLOBE	Astronomie des Sternenhimmels
AstroVGA	Astrologieprogramm einfachster Art

Vollversionen:

PC-COSMOS	Astronomieprogramm mit farbigen Bildschirmdarstellungen und Planetenbildern
SOLAR	Astronomieprogramm einfachster Art zur Darstellung von Bahnbewegungen, Astronomischer Koordinaten etc.
HERMES	Astrologieprogramm mit vielfältigen Methoden - Ein Angebot des Autors Claus von Schierstedt zur Überlassung einer kostenlosen Vollversion besteht.

=====

```
+-----+
|      Dr. Kaufmann      |
| Astrophysikalisches Inst. |
|                          |
| Technische Universität  |
| Hardenbergstr. 36      |
| W - 1000 Berlin 12     |
| Tel. 030 / 314 25462   |
+-----+
```

Wie der moderne Astrophysiker das Phänomen Astrologie sieht

Grenzen und Korrelationen

Um eine treffsichere Unterscheidung der beiden Begriffe Astrologie und Astrophysik vorzunehmen, ist es sinnvoll, die Betrachtung auf die Gegenwart zu beschränken, also die Fragen so zu stellen: was tut heute ein Astrologe, was ein Astrophysiker? Weiterhin muß eingeschränkt werden, daß man jeweils nur eine Art von Astrophysiker oder Astrologen beschreiben kann, gerade in der Astrologie sind die Richtungen weit gefächert.

Grundsätzliche Unterschiede bestehen in der Zielsetzung.

- 1) Der Physiker versucht, Naturgesetze herauszufinden, nach denen wohldefinierte Anfangsbedingungen wohldefinierte Endergebnisse zur Folge haben. Er macht ein Experiment, dieses Experiment ist wiederholbar, d.h. nachprüfbar.
- 2) Der Astrophysiker versucht ebenfalls, das Naturgeschehen (der unbelebten Natur) in Gesetze zu fassen. Er macht keine Experimente. Er beobachtet 'kosmische Experimente' und versucht, deren Anfangsbedingungen und Endergebnisse durch Beobachtung und Rechnung festzustellen.

Physiker und Astrophysiker können dabei nur eine beschränkte Anzahl von Meßgrößen (Druck, Temperatur usw.) benutzen und erhalten auch nur Auskunft über einige wenige Meßgrößen.

- 3) Im Gegensatz dazu versucht der Astrologe die ungeheure Aufgabe, den Menschen als Experimentierfeld unter dem Einfluß des gesamten Kosmos zu beschreiben, sowie neben dem Menschen auch Gruppen von Menschen und Völkern. Wenn die ältere Astrologie nur den Einfluß bzw. die Stellung von Sonne, Mond und Planeten (d.h. relativ wenigen Parametern) berücksichtigt, so nur deshalb, weil der weiter entfernte Teil des Kosmos für irdische Zeitabläufe von konstanter Wirkung angenommen wurde, also keine Änderung erzeugte.
Es sieht zunächst so aus, als müsse es ähnlich funktionieren

wie beim Physiker: Man hat Sonne, Mond, Planeten und den Menschen in einem bestimmten Zustand und kann daraus den Zustand des Menschen für einen anderen Zeitpunkt bestimmen. Nur: Der Mensch ist ein höchst kompliziertes, aus vielen sehr spezifischen Organen zusammengesetztes Wesen, das mit allen anderen Wesen auf der Erde in höchst komplizierter Wechselwirkung steht.

Das Experiment Mensch, Sonne, Mond, Planeten ist nicht durchführbar. Der Anspruch ist zu hoch. Der Astrologe, der sich dieses Ziel gesetzt hat, den Zusammenhang Mensch, Sonne, Mond, Planeten zu verstehen aus dem Bedürfnis nach Erkenntnis, er muß passen.

Warum gibt es trotzdem Astrologen? Ich glaube, es sind im Wesentlichen zwei Gründe:

1. Die Vorstellung, daß ein Zusammenhang aller Dinge im Universum bestehen muß, läßt immer wieder Menschen den Anlauf nehmen, irgendwie diesen Zusammenhang aufzuzeigen, auch wenn das Vorhaben fast aussichtslos erscheint.
2. Die Vorstellung, daß man mögliche Zusammenhänge dazu benutzen könnte, Vorhersagen für den Menschen zu treffen und eine Lebenshilfe anzubieten, ist so faszinierend, daß man ausprobieren muß, sie in die Realität umzusetzen. Damit rückt die Astrologie in den Bereich der Heilkunde, sie wäre eine Erfahrungswissenschaft, wie es die Heilkunde früher war und z.T. heute noch ist: Man stellt aus der Erfahrung statistische Beziehungen her, ohne dafür im gängigen Wissenschaftssystem Erklärungen zu finden. Diese Art der Astrologie würde beständig sein, wenn sie Erfolge aufweisen würde.
Ein Beispiel aus der Heilkunde: In einem Buch über Akupunktur schreibt der Autor Dr. med. Wolf Ulrich im Vorwort: '5000 Jahre Akupunktur - wer heilt, hat Recht.' Man benützt die Methode, weil sie wirksam ist, ohne zu verstehen, längs welcher spezifischer Wege die sog. Lebensenergie fließt. Von Astrologen, die Astrologie in dieser Weise betreiben, erhielt ich kurz gesagt die Auskunft: 'Wir erfahren, daß es funktioniert, auch wenn wir nicht wissen, warum.'
- (3. Die Möglichkeit, 'Astrologie' zu betreiben, um möglichst leicht Geld zu verdienen, soll hier nicht als ernsthafter Grund gelten.)

Der Astrologe, der wirklich wissenschaftlich vorgehen, eindeutige Zusammenhänge zwischen Mensch und Kosmos aufzeigen möchte, hat es schwer. Er wird keine öffentlichen 'Erfolge' buchen können, er wird höchstens für sich Erkenntnis gewinnen, daß es so ist oder sein muß, aus der eigenen Erfahrung seines Lebens heraus: wer wird diese Erfahrung weitergeben können an Menschen, die ihm glauben.

So bewegt sich die heutige Astrologie in zwei Richtungen: Die erste

versucht mit modernsten, wissenschaftlichen Methoden ein wenig mehr über den Menschen in Beziehung zum Kosmos zu stellen; wie gesagt ein winziger Schritt eines anspruchsvollen Programmes.

Die Zweite versucht, astrologische Erfahrungen zu einem System zu ordnen, das man mit verwenden kann in der Therapie des Hilfe und Klarheit fürs eigene Leben suchenden Menschen.

Will man die Astrophysik in ähnlicher Weise charakterisieren, so kann man ihre Zielsetzungen bzw. Wirkungen heute ebenfalls durch zwei Aspekte beschreiben:

- 1) die Ergebnisse der Astrophysikalischen Forschung stellen eine Bilanz dessen auf, was an wenig organisierter Materie im Kleinen (z.B.: interstellares Gas, Staub) wie im 'Großen (z.B. Galaxien) vorhanden ist, welche Erscheinungsformen im Universum realisiert wurden und durch welche Prozesse sie sich in einem Kreislauf der Materie ineinander umwandeln. Dabei dringt die astrophysikalische Forschung jetzt über die Astrochemie auch in Bereiche komplexerer Strukturen (z.B. Moleküle) vor.
- 2) Aus dieser Vorstellung des Kreislaufes der Materie im Kosmos erwächst natürlicherweise auch eine philosophische Grundhaltung, die den Menschen, d.h. das eigene Lebensschicksal, mit in diesen Kreislauf einbezieht, allerdings bisher nur in sehr globaler Weise, etwa: die Erde entstand vor 4 1/2 Milliarden Jahren, es entwickelte sich auf ihr eine Biosphäre und diese wird in 4-5 Milliarden Jahren wieder zerstört werden, wenn die Sonne sich zu einem roten Riesen aufblähen wird.

In Bezug auf den 'Stern' Sonne und seine Entwicklung ist das Geschehen auf der Erde gänzlich ohne Bedeutung, trotzdem hat es für uns noch eine andere Komponente, die des Bewußtseins. Durch die vielen hochorganisierten Formen der Materie, die auf ihr leben und wirken, und durch unser Bewußtsein geschieht etwas Wesentliches in der Nähe der Sonne, was ohne die Erde mit ihrer Biosphäre nicht geschehen wäre: Menschen und Tiere haben die Sonne 'gesehen', sie wahr - genommen.

Dieser Aspekt ist sozusagen die 'Lebenshilfe', welche die Beschäftigung mit der Astrophysik bietet.

=====

```
+-----+
| ALEXANDER v. Vietinghoff |
| Psychologische ASTROLOGIE |
|                             |
|   Pestalozzistr. 34        |
|   1000 Berlin 12          |
|   Tel+Fax 31 257 31       |
+-----+
```

Gedanken zum philosophischen und praktischen Sinn der Astrologie

In der Astro-Psychologie verbindet sich das mit kritischem Bewußtsein überdachte Wissensgut der Vergangenheit mit Teilen der Psychologie, wobei sich ungeahnte Entsprechungen auftun. Aus der gegenseitigen Befruchtung erfolgt eine grundsätzliche Neuorientierung der Astrologie, während für die Psychologie eine ganzheitliche Sicht des Menschen und seiner existentiellen Probleme gewonnen wird. Es wird nicht mehr nach bloßen Schicksalsschlägen gefragt, also nach Symptomen, sondern nach den geistig-seelischen Zusammenhängen, nach der inneren Struktur jedes einzelnen Menschen, also nach den Voraussetzungen, welche die Symptome hervorrufen. Die Astro-Psychologie bewährt sich nicht nur in allgemeiner, praktischer Lebensberatung, auch in psychosomatischen Fragen und psychiatrischen Fällen kann sie zu gut begründbaren Diagnosen und Bestätigungen verhelfen. Darüber hinaus bildet Astrologie einen Angelpunkt zwischen Geistes- und Naturwissenschaft: einerseits basiert sie auf astronomisch und astrophysikalisch meßbaren Naturphänomenen, andererseits befaßt sie sich mit deren psycho-energetischen Entsprechungen im menschlichen Bereich. Astrologie ist eine Art Psychophysik und fördert Bewußtsein. Die psychologische Astrologie trägt auf diese Weise sowohl zu einer individuellen wie auch menscheitsgeschichtlichen und kosmischen Ganzheitsbetrachtung bei, die den überholten Streit zwischen Natur- und Geisteswissenschaften erübrigt.

Astrologie kann nämlich auch als "Symbolwissenschaft", als kybernetisches Modell gesehen werden, wo nicht kausal-rationales, sondern Denken in Analogien oberstes Prinzip ist. So gesehen sind die Planeten "nur" mehrere "Zeiger" in einem uhrenähnlichen Modell, in dem abzulesen ist, wie die Themen des Lebens zu einander stehen und sich deren Prioritäten verschieben. Sie geben Hinweise wie man in der verwirrenden Fülle des Lebens die der Zeitqualität angemessenen Akzente setzen kann.

Der Astrologe hat im mathematisch begründbaren Kosmogramm ein Energiemuster und einen Zeitplan in Form von individuellen Planetenkombinationen bei der Geburt, aus Rhythmen unterschiedlich umlaufender Himmelskörper vor sich, welche Energiefelder schematisch abbilden und in der psychologischen Interpretation die Zusammenhänge zwischen energetischen Strukturen und menschlichem Bewußtsein aufdecken, d.h. zwischen verschiedenen Dichten der Welt- oder Gesamtenergie.

Da die Astrologie direkt an der Schnittstelle, der Geburt ansetzt, eignet sie sich bestens, über psycho-biographische Fragen hinaus sich auch mit

dem Woher und dem Wohin des Lebensstroms, den Wurzeln zu beschäftigen, wie auch mit der Zielrichtung, dem was wir als Sinn unserer individuellen Entwicklung begreifen.

Es ist schon sehr viel, unerlöste Aufgaben eines Individuums und wunde Punkte skizzieren und Wiederholungsgefahren und notwendige Lernschritte benennen zu können. Solcher Umgang mit den Energiemustern (Kosmogrammen) hat einen therapeutischen Effekt, welcher im Bewußtsein des Fragenden ihm entsprechende Prioritäten setzt: er wird zu sich selbst geführt. Entscheidend ist dabei nicht eine Beweisführung nach naturwissenschaftlichem Verständnis, obgleich alles in der Astrologie seine mathematische, gesetzmäßige Seite hat, sondern die menschliche Plausibilität, die Einsichtigkeit für den Zuhörer, der Selbsterkenntniswert.

Astrologie braucht sich nicht in die eine oder andere Richtung der Wissenschaften zerren zu lassen und eignet sich deshalb in therapeutischem Kontext, um als Vermittlerin zwischen der irdischen und der spirituellen Welt zu operieren und als Garant für Ausgewogenheit zwischen diesseitigen wie jenseitigen Kriterien den Menschen durch Kenntnisnahme beider Seiten wieder in ein Gleichgewicht zu bringen. Ob die Planetenqualitäten per Schwingung mit einst meßbaren Korpuskeln hier eintreffen oder nicht, die Konstellationen machen psychische Energiefelder und Zeitqualität bewußt: selbst wenn Astrologie nur ein Denkmodell wäre, muß es ein sehr universales sein.

Im Anfang ist die Geburt. Eine Analogie dazu: Im Anfang war der Logos ... , oder astronomisch vielleicht der Urknall. Eine der Frage auch von Astronomen oder Paläontologen ist: woher kommen wir, wie ist die Welt entstanden. Für das Individuum ist die Frage nach dem Urknall, die Frage nach dem Geburtstrauma, seinem Anfang.

Bei der Sensibilität eines Neugeborenen ist aber alles in der Umgebung, deutlich Meßbares wie Unterschwellig-Abstraktes bedeutsam, eben das Grob- und das Feinstoffliche. Therapeutischer Effekt astrologischer Beschäftigung ist, daß ich an meine Ursensibilisierung auf die Umwelt, bzw. an mein (Geburts)Trauma herankomme und dies in Form eines Horoskops graphisch aufbereiten kann. Die Astrologie hat dabei den ungeheuren Vorteil, daß sie erstens in den Planetenbahnen ein unbeeinflussbares, stark objektivierendes Element besitzt und zweitens am Beginn des individuellen Lebens ansetzt, also an der Ursituation, der Ur-Sache. Man erspart sich als Astrologe viele Gesprächsstunden, weil man sofort an die Wurzel der existentiellen Bedingungen kommt und sich mit dem Diagramm schnell einen Überblick über viele Zusammenhänge machen kann. Das Kosmogramm ist ein ideales Diagnoseinstrument für eilige und konzentriert arbeitende Psychologen und entsprechende, erkenntnishungrige Klienten.

Philosophische Fragen und fächerverbindende Forschung ergeben sich zwangsläufig, machen jedoch nur ein Teilgebiet aus. Für den psychologisch ausgerichteten Astrologen zählen konkreter Nutzen und hilf-reiche Anwendungsmöglichkeiten. Die letzte Erklärung, warum Astro-logie funktioniert, muß nicht gefunden werden, bevor sie sinnvoll angewandt werden kann. Man überlegt ja vor dem Telefonieren auch nicht jedesmal, was im Hörer und auf dem Satelliten passiert ...

Voraussetzung für innere Ausgeglichenheit ist Selbsterkenntnis und daraus sich entwickelndes, volles Bewußtsein über persönliche Eigenart und Stellung in der Umwelt. Allzu oft bleibt einem aber trotz deutlicher

Wünsche und Vorstellungen im Grunde doch der letzte Sinn des eigenen Lebens verborgen. Man macht Zufälle, äußere Umstände oder Mitmenschen für sein "Schicksal" verantwortlich, ohne die an die eigene Struktur gebundenen Abläufe wirklich zu durchschauen. Dadurch ist schon das Denken als solches von außen abhängig und verstellt den Weg aus der Fremdbestimmung in mündige Selbständigkeit. Eine der wesentlichsten Bedeutungen der Astrologie ist, Abstand zu gewinnen zur unmittelbaren Sichtweise und Betroffenheit im Alltag über Abstraktion, modellhaftes Denken, kosmisches Bewußtsein.

Das "Zauberwort" freier und bewußter Individualisierung heißt Selbstverantwortung. Um dahin zu gelangen, muß aber jeder zuerst wissen, welcher Art seine Umweltprägungen, seine Konditionierung und somit seine Zwänge, blinde Flecke und Traumata sind, welche noch unbewußten Wesensteile auf Entfaltung warten, wo er kreativer sein könnte als er es sich in der augenblicklichen Lage vorstellen kann, auf welchem Streckenabschnitt seines Weges er sich gerade befindet und welchen Charakter bevorstehende Phasen haben.

Das astro-psychologische Weltbild macht es möglich - in einer Zeit von Desorientierung und Werteverfall, von Gleichmacherei einerseits und Egoismus andererseits - Individualität, Kollektiv und Kosmos, die Brennpunkte menschlicher Existenz und sozialen Verhaltens, neu zu orten und sinnvoll zu einander in Beziehung zu setzen. Mit dem Horoskop (Kosmogramm, Psychogramm) in der Hand verfügt jeder über ein geeignetes Mittel, die Einheit der Natur an sich selbst bewußt zu erleben.

Das Horoskop ist nur in zweiter Linie auf Zukunft ausgerichtet; zu allererst verhilft es zu Selbsterkenntnis, vermindert Kurzschlußreaktionen und trägt ebenso zur objektiveren Beurteilung anderer und zu mehr Verständnis bei wie zur Klärung der eigenen Zielrichtung. Aus der neuen Sicht der Zusammenhänge im eigenen Leben werden die wahren Proportionen erkannt, die individuellen Energien effektiver verwertet und wird das Verhältnis zur Umwelt bewußter gestaltet, was schließlich ein besseres Lebensgefühl, höhere Lebensqualität zur Folge hat. Psychische Energien sind dann im Fluß, gesund: man reagiert elastisch auf Gegenwart und stimmt sich auf Zukunft sinngemäß ein statt sich auf Voraussagen zu fixieren.

Die psychologische Astrologie läßt sich auf allen Gebieten zwischenmenschlicher Interessen, in allen Bereichen menschlicher Zweifel und Krisen anwenden, seien dies Entwicklungs- oder Entscheidungs-schwierigkeiten eines Einzelnen, seien dies Partnerschaftsfragen in Freundschaft, Ehe und im Geschäftsleben oder Probleme mit Kindern oder Berufswahl.

Beschreiben und Benennen der einzelnen Faktoren im Horoskop ergibt die Analyse, durch Erkennen der Zusammenhänge und Hinführen zu einer essentiellen Aussage entsteht Synthese. Beides sind Aufgaben der Interpretation. Dabei bedarf es der Übersetzung von Symbolen und grafischer Struktur in Sprache.

Das psychologisch interpretierte Horoskop gibt jedem, auch wenn er nicht in akuter Bedrängnis ist, unschätzbar wertvolle Hinweise, nach denen er sich orientieren kann, ohne davon abhängig werden zu müssen. Es aktiviert bei jedem vitale Selbstverwirklichungsprozesse. Es genügt in den allermeisten Fällen je nach Bedürfnis und persönlicher Verarbeitungsfähigkeit von Zeit zu Zeit Denk- und Entwicklungsanstöße zu geben. Ziel ist es, Mündigkeit und Mut zu sich selbst zu fördern. Was in

einer Beratung getan werden kann, ist klares Definieren der problematischen Fakten, Aufzeigen von Alternativen, Ausloten des Energiehaushalts und gemeinsames Erarbeiten der Zusammenhänge eines Entwicklungsprozesses. Es ergibt sich eine Analyse des individuellen Daseins, eine Existenzanalyse, die Beschreibung von Sinnzusammenhängen. Daraus läßt sich dann auch Beratung in Einzelfragen ableiten und neben einer allgemeinen Standortbestimmung auch konkrete Lebenshilfe geben. Das ist ein Beitrag zur seelisch-geistigen Hygiene.

Es wird die Anlage und das Verhältnis zur Umwelt beschrieben: Chancen, Gefahren, Probleme, Lösungsmöglichkeiten, sinnvolle Zielsetzungen, Reaktionsweise auf Umwelterwartungen. Es werden gefunden: tiefere Lebensmotivationen, Belastungen und Aufgaben. Darüber hinaus hat Astrologie im Laufe der Jahrhunderte Deutungstechniken entwickelt, um einen Überblick über Zeitabläufe zu erstellen, aktuelle Fragen zu beleuchten, systematisch und themenzentriert zurückliegende Perioden aufzuarbeiten und damit das Verständnis einzelner Lebensphasen und periodisch wiederkehrender Schwierigkeiten zu erhöhen, bzw. das Erkennen bisherigen Fehlverhaltens zu verbessern.

Zitat:

"Die Menschheit im Ganzen hat wie das Individuum im einzelnen die eine gleiche Aufgabe, nämlich die, sich zu verwirklichen als eine Einheit. Individuum und Menschheit, beide sind hineingestellt in eine Wirklichkeit, deren eine Hälfte ihr gegenübertritt als Natur und Welt außen, deren andere aber sie antritt als Seele und Unbewußtes, als Geist und als Mächte. Beide müssen sich aber erfahren als Mitte dieser Wirklichkeit. Während am Beginn der Entwicklung das Bewußtsein fast ausgelöscht ist von der Übermacht des Unbewußten, ist es am Ende erweitert und ermächtigt durch seine Verbindung zum Selbst. Durch diese Verbindung werden die Inhalte der Welt und des Unbewußten, des Außen und des Innen, gebändigt und gebannt" (Erich Neumann, Psychotherapeut, "Ursprungsgeschichte des Bewußtseins").

Alles hat eine heilige und eine weltliche Handhabung, eine esoterische und eine materielle. Die eine nähert sich dem Inhaltlich-Wesentlichen, die andere beschreibt das Meßbar-Formale.

Die Mathematik eines Kaufmanns hat in der Symbolik der Numerologie eine esoterische Entsprechung, unterhaltende Kartenspiele eine solche in der Weisheit des Tarot. Ein Essen zur notwendigen Sättigung, selbst wenn es außergewöhnlich raffiniert zubereitet wurde, meint eine ganz andere Ebene als ein religiöses Mahl. So wie Anatomie einen anderen Zugang zum Menschen nimmt als Psychologie, so nähert sich die Astronomie der Entstehung der Welt auf völlig unterschiedliche Weise als Astrologie. Die Astronomie ist wie die meßbare Anatomie, Astrologie ist Seele und Geist. Wie Geist und Körper beim lebenden Menschen nicht unabhängig von einander sind, so ist Astrologie ohne Maße und Struktur nicht möglich.

Der Mensch empfindet sich nur dann vital, glücklich, existent, wenn er die Einheit der Faktoren erkennt und lebt. Das menschliche Einheitserlebnis ist ein entscheidendes Lebensgefühl und bestimmt subjektives Lebens- und Selbstwertgefühl. Religionen und politische Ideologien zeugen von dieser Notwendigkeit für das Bewußtsein, ein sinnvolles Wesen zu sein und ein sinnvolles Leben zu führen.

Psychologisch entsteht die erste Polarität mit dem Herausfallen aus der Einheit durch die Geburt, dem Durchtrennen der Nabelschnur und Herausgedrücktwerden in die Welt als eigenständiger Organismus. Das Ende

des paradiesischen In-sich-Geschlossenseins bringt Geburtsschmerz, (Bewußtseins-)Schock, Schuldgefühle, mit sich, ist aber auch Voraussetzung für Urteilsvermögen, Selbständigkeit und Dynamik. Der Unterscheidungsprozeß von Ich und "Rest der Welt" beginnt. Jetzt erst, außerhalb der Mutter kann das Lebewesen innen von außen, feucht von trocken, kalt von warm, hell von dunkel unterscheiden, hat es nach der Durchtrennung der Einheit eine eigene, auf seine Mitte bezogene, definierbare Umwelt.

Die Planetenkonstellation in den Zeichen beschreibt die innere Struktur eines Menschen, die Felder oder Häuser stellen die Einteilung Welt, des riesigen Raumes um das Individuum herum dar, die Sensibilisierungen auf die eigene Umwelt. Ohne sie wären nur eigene Bedürfnisse wahrnehmbar und keine echten Lebenserfahrungen zu machen.

Die erste Polarität besteht also darin, daß der Kreis des Horoskops ein Innen und ein Außen hat. Es gibt also grundsätzlich zwei Problemherde im Leben: die Probleme mit mir selbst, mit inneren Widersprüchen oder genetischen Eigenheiten und die Probleme zwischen mir und den anderen. Die strukturellen, internen Eigenheiten sieht man astrologisch in der Stellung der Planeten in den Zeichen. Die Schwierigkeiten mit der Außenwelt sind an der Stellung der Zeichen und Planeten in den Häusern abzulesen.

Im Kosmogramm erkennt man die konkrete Orientierung des Individuums im Raum außerhalb des Mutterbauches auch als psychisch-geistiges Unterscheidungsvermögen: ich trenne Individuelles von Kollektivem, Spekulatives von natürlich Gegebenem, Beruf von Familie, ich unterscheide zwischen Ich und Du, Selbstdurchsetzung und symbiotischen Partnergefühlen, Engagement und Rückzug, Arbeit und Gebet. Jeder hat aber auch die Erfahrung, daß diese Pole nicht nur neutrale Eckpfeiler des Lebens sind, sondern dualistisch, zwiespältig auch auftauchen, als schmerzliche Entscheidungen und Zerreißproben.

In der Horoskopgraphik ist dies auf einfache Weise abzulesen: wieviele und welche Persönlichkeitsanteile sich mehr dem Faßbaren, Alltäglichen, Natürlichen, den Grundlagen, dem Thema Vergangenheit-Gegenwart und dem allgemein (für alle) Zugänglichen einerseits (unten) verbunden fühlen, und andererseits (oben) welche Kräfte nach Überblick, Abstraktion, Unverwechselbarkeit zustreben und sich mit dem Übergang Gegenwart-Zukunft beschäftigen. Im Diagramm wird sichtbar, wo sich die Kluft auftut zwischen individueller Profilierung, modellhaftbewußtem, planendem Leben und Schauer vor dem Archetypischen, Bedürfnis nach Zugehörigkeit/Integration. Man sieht den Menschen stehen in der Entscheidung, sein Ziel einsam zu verfolgen oder sich in eine Gruppe fallen zu lassen, zwischen Beruf und Familie, aufzufallen oder mitzumachen, sich loszureißen oder auf die anderen zu warten, Theorie und Natur, Kontrolle und Vertrauen, Verantwortung und Bedürfnis.

Beschrieben werden können auch die Schatten. Schatten sind meist unbewußte Persönlichkeitsanteile, die dem Individuum eher lästig anhaften, sich bei Verdrängung (Verleugnen und Mißachten) ansammeln, nachfolgen und bei fortgesetzten Versuchen, sie abzuschütteln, die positiven Eigenschaften einholen, untergraben und karikieren. Im astrologischen Kreis ist er als das Zeichen gegenüber nicht zu übersehen.

Astrologie war bis in dieses Jahrhundert eine archaische Form der Psychologie. Heute, z.B. nach dem Werk des großen Psychologen C.G.Jung, ist die Koordinierung mit der modernen Tiefenpsychologie bereits in fortgeschrittenem Stadium. Es gibt z.B. eindeutige Korrelationen zwischen der tradierten Elementenlehre (Feuer-Erde-Luft-Wasser) und der Definition

menschlicher Grundenergien und Verhaltensweisen.

Existieren heißt Sein. Sein füllt Raum und Zeit. Wir erweitern unseren menschlichen Spielraum indem wir die Dualität / Polarität von Raum und Zeit um das menschliche Bewußtsein erweitern, anfangs nur indem wir dies wie einen schmalen, zerbrechlichen Keil dazwischen schieben. Bewußtsein hat somit teil an Existenz, nimmt Anteil am existenziellen Fluß - ob nur beobachtend oder ihn gelegentlich in seiner Richtung oder Qualität mitbestimmend, sei hier offen gelassen.

So erfahre ich über Selbstbeobachtung, (Selbst)erkenntnis, Bewußtwerdung, Leiden, Durchleben was Existenz sein kann, vielleicht auch was sie bedeutet. Ich lebe also bin ich, erkenne also existiere ich, ich arbeite und leide also habe ich teil am Kosmos, an Existenz, an den letzten Fragen.

Der Begriff "Umwelt" kann vom Familiären, Sozialen, Geographischen, Ökologischen auf die kosmische Größenordnung ausgedehnt werden. Dann hört unser mühsam wieder erwachendes Umweltbewußtsein nicht bei der Mülltonne und den Umweltschäden auf, sondern es anerkennt auch die Nähe und Relevanz der Planeten und des Mondes. Von 1971 bis 1986 hatte sich der Beobachtungshorizont auf 14,5 Milliarden Lichtjahre fast verdreifacht: die Astrologie aber deutet fast ausschließlich nur innerhalb unseres Sonnensystems, wo die größte Entfernung, die zu Pluto, gerade mal 5,5 Lichtstunden beträgt. Das Sonnensystem erscheint wie eine gemütlich-vertraute Nahzone und kann zur unmittelbaren Umgebung gerechnet werden. Leben beginnt normalerweise in einem selbstverständlichen, vorerst ungeteilten, einheitlichen, satten Lebensstrom, der je nach Biographie sehr früh oder erst im Laufe der ersten Jahre durch Hindernisse, Traumata aller Art aufgespalten, zerrissen, von seiner ursprünglichen Richtung abgelenkt wird. Die Traumata werden durch körperliche und seelische Schmerzen, Enttäuschungen, Zwänge, Pflichten, Konventionen, herrschende Lerninhalte etc. dargestellt. Der zusammenfassende Begriff für diese in den noch ungebrochenen Lebensfluß eingreifenden Kräfte ist Erziehung, durch Personen, Umstände und Ereignisse (Unfälle, Krankheiten, Naturkatastrophen und Todesfälle, Kriege und anderes, was man als höhere Gewalt bezeichnet).

Sie stellen sich gewaltig und kantig dem frühen Bewußtseinsstrom entgegen, welcher danach, in Teilströme gespalten, in verschiedenste Richtungen laufend, schizoid oder regressiv, keine Einheit mehr bilden kann. Die psychisch-geistigen Energien geraten durcheinander, durchkreuzen und widersprechen sich, driften auseinander, stehen sich wie Geschwister der selben Eltern im Wege oder in Konkurrenz, laufen kontaktlos neben einander parallel, einige werden zurückgeworfen, laufen ins Nichts, vermeintlich dem Ursprung wieder entgegen. Für den psycho-energetischen Urstrom eine totale Katastrophe!

Die Menschen entwickeln deshalb zu allen Zeiten Bedürfnisse, zu einem Ganzheitserleben zu gelangen. (s.o.: die Reihenfolge der Gedanken bin ich hier nicht mehr besonders eingegangen).

Der Mensch kann Therapie gebrauchen, um die Urtraumata einzuordnen, zu mildern und in Kreativitätspotentiale zu transformieren. Dies scheint aber ohne ganzheitliche, eine Ganzheit suggerierende oder eine verlorene Einheit des Bewußtseins wieder anstrebende Sichtweise, d.h. ohne übergreifende Weltbilder nicht möglich zu sein.

Es kann mit Astrologie gelingen, Frieden mit den Naturgesetzen zu schließen, nämlich den inneren Frieden als Voraussetzung für den äußeren.

So ist auch innere Heilung des Bewußtseins Voraussetzung für die physische: für den realen, eigenen Leib und für eine bessere Einstellung zu den realen Umständen allgemein.

Die veränderte Optik auf das Leben bringt auch bei unverändert schwierigen Umständen eine neue Bewußtseinssituation: man richtet sich seine Welt auf der abstrakten, energetisch höherfrequentigen Ebene neu ein, die in ständiger Wechselwirkung zu allen anderen Ebenen langsamerer Schwingungen steht, und die feinstofflichen Ergebnisse sickern schließlich bis zu der gegenständlichen Ebene durch. Die konkrete Welt wird von neuem Bewußtsein durchdrungen und dadurch, wie von unsichtbarer Wärme geschmeidig gemachtes Wachs, in einen formbaren Zustand gebracht.

Ein Astrologe pendelt täglich auf der Verbindung zwischen individuellem Bewußtsein und allgemeiner Zeitqualität und nutzt sie für seine Beratungen, wodurch sich die Frage ergibt, ob Zeit als Zeitstrom - wie Bewußtsein, Intuition, Geist, Liebe, Wille - auch zu den feinstofflichen Energien zu zählen ist. Das würde plausibel machen, daß - ähnlich wie Materie in Brenneenergie verwandelt und Brenneenergie bei Produktion von Materie in feste Form zurückgewandelt werden kann - Zeitqualität in Bewußtsein übergeht und bewußtes Sein in Zeitbewußtsein und -gestaltung konvertibel ist, z.B. als Wissen um die reife Zeit und um Ergreifen von Chance. Es wird noch einmal klar, warum Astrologie, als Instrument zur Untersuchung des Koordinatensystems von Raum und Zeit so vortrefflich ist: sie baut genau auf diesen beiden Angaben auf und nur darauf (Geburtsort und -zeit). Die Fragen der Kunden an den Astro-Therapeuten zwingen ihn täglich mit großer Wachheit an die Nahtstelle, an die Konvertierbarkeit von Raum, Zeit und menschlichem Bewußtsein. Raum ist Materie, Körper, Sichtbarkeit, Sachverhalte, Realisierung, Entwicklungsrichtung. Zeit meint individuelles Zeitmaß, Alter, allgemeine Zeitqualität, Dringlichkeit, Entwicklungsgeschwindigkeit. Menschliches Bewußtsein erstreckt sich auf Selbsteinschätzung, Gefühlslage, geistigen Horizont, Wahrnehmungsfähigkeit, Mut-Angst-Balance etc., Entwicklungsbereitschaft.

Die Stellung der Himmelskörper und Himmelsrichtungen setzt uns Wegweiser durch die Ganzheit und setzt Prioritäten im All, damit wir fähig bleiben, mit den Archetypen umzugehen, und das Leben verkraften.

Erstens kann erreicht werden, die geburtlichen Einschränkungen und Konditionierungen als nicht böartig gemeint zu akzeptieren, z.B. musisch oder handwerklich nicht begabt geboren zu sein. Zweitens kann das Therapieziel heißen, die einmal akzeptierte Strukturierung auszuschöpfen, den Spielraum innerhalb der Geburtsstruktur mittels Bewußtsein zu erweitern. Das hört sich relativ schlicht an und ist doch das ganze Leben. Die Sensibilisierungspunkte der Planetenstellungen sind also energetische Knotenpunkte, Orientierungshilfen, Weichen des Bewußtseins oder Sende- und Empfangsstationen. Nun aber zurück zu einer psychologischeren Vorstellung: wir werden noch "weich" geboren und sind ideale Empfänger, Umwelt prägt uns, Erziehung und soziale Verhältnisse senden ihre Botschaften zu uns. Schon die Griechen haben sich Gedanken darüber gemacht, wie sich Landschaft, Physiognomie und Volkscharakter einander zu bedingen scheinen. Im Jahrhundert der Psychologie und des Individualismus schauen wir genauer hin und nehmen uns im Sinne einer Anamnese die vielen Details einer Biographie vor, um zu verstehen, warum wer so und nicht anders strukturiert ist. Wenn jedes Ding seine Qualität, seine Atmosphäre hat, d.h. seine Moleküle in einer spezifischen Schwingung sich befinden, die Festigkeit, Farbe, Klang, Temperatur, Ausstrahlung, Glanz, Schönheit,

Wert ausmachen, so ist auch hier das eine oder andere meßbar (z.B. Temperatur), einiges aber nur schwer objektivierbar (z.B. Ausstrahlung). Was ja wiederum nicht heißt, daß Nichtmeßbares nicht existent sei. Wir als individuell funktionierende Empfangsstationen nehmen aus irgendwelchen Gründen das eine wahr, das andere nicht, empfinden dieses als subjektiv angenehm, gut und richtig, jenes als unangenehm, schlecht und falsch. Bewerten tun immer wir, die meisten Phänomene sind wie die griechische Übersetzung dieses Wortes meint: Erscheinungen, sie sind wie sie sind und was sie sind. Ich will hier die Grenzen dieser Philosophie nicht genauer definieren; natürlich bleibt z.B. Mord moralisch was er ist.

Es ist also nicht nur von Bedeutung, wie die Quelle, die Schwingung des wahrgenommenen Objekts beschaffen ist, sondern ebenso das Vorhandensein, die Ausrichtung, Einstellung, Differenziertheit und der innere Aufbau des Empfängers. Das schönste Gedicht, welches in der Schublade liegenbleibt, verliert seinen Botschaftscharakter wie eine Flaschenpost, die nie aufgefischt wird, oder ein nicht abgeschickter Liebesbrief. Was nützt die raffinierteste Komposition und Aufnahmetechnik, wenn das Abspielgerät nicht entsprechend ausgerüstet oder gar nicht in Ordnung ist? Wir werden der Welt, der Vielfalt der Facetten und Schwingungen in der Schöpfung besser gerecht, wenn wir ein maximales Bewußtsein über uns selbst, d.h. unsere Strukturiertheit, Ausrichtung und sogar Beschränktheit erarbeitet haben. Dann verliert die subjektive Brille ihren Vorurteilscharakter. Selbsterkenntnis als Eintrittskarte zum Erkennen des Kosmos.

Astrologisch gesprochen sind mit den Sensibilisierungen nicht nur die Planetenstellungen in den Tierkreiszeichen gemeint, sondern auch die Winkelbeziehungen der Himmelskörper untereinander, von der Erde aus gesehen. Die Graphik der Winkelverbindungen gibt Aufschluß über die Funktionsabläufe, die Energiebahnen, die Drähte und Kanäle im Inneren der Empfangsstation. Das Diagramm zeigt auf, wo Schwingungen sich aufschaukeln, anregen, stauen oder reiben, wo sie sich beruhigen, harmonisieren, ausbalancieren oder schwächen, untergraben und relativieren.

Es hängt viel davon ab, wie ein Mensch mit seinen Voraussetzungen im Laufe des Lebens umzugehen gelernt hat, welche positiven Lösungsmöglichkeiten und welches Bewußtsein er aus seinen Problemen geschaffen hat. Die Ausgangsstruktur ist fest gegeben, aber man hat die Chance und Aufgabe, per Bewußtsein Spielräume und kreative Ausdrucksvarianten zu erarbeiten und negative Anwendungen zu vermeiden.

Die psycho-energetischen Felder der Geburt aufmerksam erlebend, reflektierend, fühlend, beobachtend und gestaltend lerne ich im Laufe der Zeit nicht nur mich selbst zu meinem eigenen Wohle kennen, sondern lerne auch zu unterscheiden, was wirklich ich bin, was größer ist als ich und was momentane Zeitqualität ist, der ich mich - in sie eingebunden - nicht entziehen kann.

Astrologie kann - entsprechend gehandhabt - eine transpersonale Bewußtseinstherapie sein.

Wir sind bei der Geburt in den unaufhörlichen Fluß der Zeit hineingesprungen und tragen, von ihr durchtränkt, deren Qualität des damaligen Augenblicks ins weitere Leben hinein. Das individuelle Leben stellt einen Zeitraum zur Verfügung, den bei der Geburt gepflanzten Zeitsamen zu entfalten.

Die Geburtsgraphik selbst, wenn sauber und bunt, also laienfreundlich gezeichnet, hat die Grundschiwingung symbolisch ebenso. Das visuell

vermittelte Bild, welches über das physische Auge im Gehirn Vorstellungen und Assoziationen auslöst, nimmt beim Kennenlernen und Verstehen von Horoskopen durch den Laien keinen unwesentlichen Stellenwert ein.

Das betrifft vorerst immer die Beschreibung des allgemeinen Lebensthemas. Es geht in einer psychologisch-esoterisch orientierten Astrologenpraxis aber auch in zukunftsbezogenen Sitzungen meist gar nicht um die Festlegung auf einen konkreten Fahrplan, um eine dieser ominösen Prognosen, vielmehr um ein Bestimmen der ständig sich verschiebenden Prioritäten und ein Auffächern der Verhaltensmöglichkeiten, die mathematisch begründet und graphisch dargestellt werden können. Der Kunde verschafft sich einen Überblick über Zeitqualität und Phasendauer, wird an seinen roten Lebensfaden herangeführt und bekommt aus höherer Sicht Kriterien in die Hand, um auf seinem Weg selbstverantwortlich weiterzuschreiten. In fremdes Leben hereinredende, manipulative Prognosen sind unpsychologisch, anmaßend und karmisch unklug.

Jede Konstellation kann negativ gedeutet und gelebt werden, und enthält gleichzeitig einen positiven, krestiven Aspekt.

Hier ist vielleicht die Stelle, die berechtigte Angst einzudämmen, Astrologie lege den Ratsuchenden fest oder die Äußerungen zu einer bevorstehenden Phase beeinflusse das Lebensgefühl negativ. Grundsätzlich: die Gefahr liegt weit weniger im Instrument Astrologie als in der Person, welche sie benutzt. Es gibt leider welche, wie auch bei anderen helfenden Berufen, die ihre scheinbare Überlegenheit durch Einschüchterung und Manipulation ihrer Klientel demonstrieren zu müssen glauben. Immer wieder stellen sich Astrologen selbst ein Bein, wenn sie sich selbst auf eine einzige Variante der Deutung archetypischer Inhalte festlegen und damit hoffen, ihr Image als gute Fachleute durch eine überdurchschnittliche Trefferquote sichern zu können. Auch dem Hobbyastrologen entfahren gelegentlich etwas zu holperige oder verschwommene Sätze, welche die Unsicherheiten vergrößern und neue Kerben schlagen können.

Ein verantwortungsvoller, differenziert denkender und formulierender, einfühlsamer Interpret mit sauberer Berufsmotivation kann wenig Schaden anrichten, weil er in Selbsterkenntnis mittels seines eigenen Horoskops eigene Projektionen in Schach halten kann und ihm im Gegensatz zu früheren Astrologen heutzutage Kenntnisse der Psychologie und der Gesprächsführung zur Verfügung stehen. Hat er eine partnerschaftliche und keine herrische oder ausbeuterische Haltung, wird er auch bei unumgänglich klaren Antworten und schwierigen Konstellationen den angemessenen Tonfall finden, um das Notwendige akzeptabel und einsichtig zu machen. Als bewußtem Individuum kann ihm auch nur an einem selbständiger werdenden und selbstbewußt entscheidenden Individuum, Klienten gelegen sein; da hat keine Projektion, kein Machtgelüstchen, keine Eitelkeit mehr Platz. Im Sinne der Resonanz- / Entsprechungstheorie über das Funktionieren von Astrologie sollte er denn auch so neutral und zugewandt wie möglich sein, um die innere Atmosphäre seines Gegenübers aus dem Horoskop aufzugreifen und wie dessen Sprachrohr in die Alltagssprache umzuformulieren. Ebenso geht es bei Zukunftstrends um vorbereitendes Einschwingen in eine Zeitqualität, wie um ein Stimmen eines Musikinstruments, und nicht um minutiöse Voraussagen, wann was passieren werde. Das wäre unpsychologisch und geht bekanntlich oft daneben. Man kann die abstrakten Formulierungen mit offengelassenen Auswirkungsmöglichkeiten illustrieren und dabei sehr präzise Nüancen beschreiben, die dennoch auf mehrere Wendungen der späteren Entwicklung zutreffen, ohne einzuengen oder zu allgemein zu

bleiben. Die Kunst ist es, die Balance über diesen beiden Abgründen zu bewahren und den Wert astrotherapeutischer Arbeit in der Förderung von Zuversicht in die Selbstverantwortlichkeit und im Einstimmen auf die Frequenz der einzelnen Archetypen und deren jeweilige Zeitqualität zu sehen. Therapie ist dann Einsicht, die eigene Lebensqualität durch sich selbst integrierenden Gleichklang mit den kosmischen Gesetzen verbessern zu können, und ebenso die Erkenntnis, daß die Energien ihre Wertung durch uns erhalten, d.h. daß wir aufgefordert sind, dem kreativen Kern jedes Energiefeldes zur Entfaltung zu verhelfen.

Besonders in der heutigen Zeit (Familienstrukturen, Scheidungsquoten, Überinformationen, Massenmedien): auf Zersplitterung wird logisch mit Zusammenfassung reagiert. Im Falle von allgemeiner Lebensenergie und menschlicher Sinnfrage muß das versammelnde Instrument ein besonders weitgreifendes sein.

Das Bedürfnis nach übergeordneten Theorien und Glaubensinhalten zeigt sich in Religion, Philosophie, politische Ideologien oder wissenschaftliche Einheitstheorien (z.B. physikalische Modelle und Formeln oder psychologische Konzepte). Es sind uralte und gängigste Antworten, therapierende Beschäftigungen auf der Suche nach einer geistigen Orientierung und Ordnung. (vgl. oben)

Da es um größte Dimensionen geht (Leben, Bewußtsein, Schicksal, Sinn, Gesundheit, Geburt und Tod), nehme ich als Instrument den größten Trichter, den ich finden kann: universales Bewußtsein. Es scheint mir keine fruchtbare Therapie ohne Bewußtsein zu geben. Die Entfaltung der Kreativität, und das ist immer etwas Neues Schaffendes.

Was verstehen wir aber unter Therapie? Als individuell arbeitender Astrologe mache ich die Erfahrung, daß es ohnehin nicht die Therapie gibt, sondern nur Maßnahmen, die subjektives Wohlbefinden, Lebensqualität heben. Auch von daher sollte das therapeutische Angebot, bzw. die übergreifende Theorie so beschaffen sein, daß jede individuelle Variante darin Platz hat, ein Bewußtseinsystem also, welches extrem symbolisch und universell aufgebaut ist, d.h. einer beliebigen Vielfalt von Einzelfällen durch ständig neue Kombination seiner Größen und Variablen gerecht werden kann. Astrologie bietet dies.

Astronomie = Physik; Astrologie = Meta-Physik

Astronomie = Grammatik, Orthographie

Astrologie = Bedeutung, Inhalt, Sinn.

Geist und Materie bedingen sich gegenseitig und sind auf einander angewiesen. Der abstrakte Inhalt bedarf der Körperlichkeit, um sichtbar zu werden, die festen Teilchen transportieren ihn und wären ohne diese Aufgabe "tot". (s.o.)

Hier ist wieder die Nahtstelle von Energie und Bewußtsein, der fließende Übergang der Energie vom grob- zum feinstofflichen Zustand. Astrologie eignet sich hervorragend, in diese Grenzzonen vorzudringen, weil sie wegen der himmelsmechanisch-mathematischen Seite Naturwissenschaft ist, wegen der Übertragung auf menschliches Erleben und Sinnen als

Interpretationswissenschaft aber auch zu den Geisteswissenschaften zählt. (s.o.)

Horoskope / Lebensdiagramme sind Schwingungs-Struktur-Bilder, himmelsmechanisch fundierte Psychogramme, Energiemuster des ersten, prägenden Lebensmoments, die auf der "unbelichteten Photoplatte der Seele" ihre Spuren hinterließen. Anerkennen wir diese Horoskope als psychoenergetische Diagramme, real meßbar oder symbolisch genommen, und

sehen den Wert einer verantwortungsbewußten und versierten Interpretation in der Förderung von Selbst-Bewußtheit, so ist, im Sinne des Dreiklangs Energie-Bewußtsein-Therapie, allein im Akt des Erkennens der Empfängerstruktur ein therapeutischer Effekt gewiß. Obwohl Astrologie vorerst Diagnose meint, ist sie zum einen oft schon Therapeutikum dadurch, daß der Einzelne häufig die Bestätigung bekommt, entgegen einem Druck von außen, so sein und fühlen zu dürfen wie er sich selbst bereits wahrgenommen hat. Dies ist besonders in den ersten Sitzungen der Fall, wenn jemand astrologischer Neuling ist, wenn eine grundsätzliche Existenzanalyse ansteht und nicht nur gute Vertrags- oder Reiseternine gefunden werden sollen, was sich auf einer anderen Ebene der Astrologie abspielt. Zum zweiten ist sie Therapeutikum deshalb, weil Erleichterung entsteht, da eine höhere Instanz (Gott, Logos, Naturgesetzmäßigkeiten) persönliche Last und Problematik relativieren können. Mittels Astrologie wird die Deutlichkeit aber auch die Grenze der Selbstverantwortung im Umgang mit den eigenen Kräften aufgezeigt.

=====

```
+-----+
|      Bernd Schiele      |
| Tarot I-Ging Astrologie |
|                          |
| Käthe-Kollwitz-Str.2   |
| W 4030 Ratingen 8      |
| Tel. 02102/ 512 96     |
+-----+
```

Kleines Lexikon der Astrologie und Astronomie

ANALOGIEPRINZIP

wichtiges astrologisches Prinzip, nach dem unbekannte Faktoren und Aspekte aufgrund bekannter Übereinstimmungen schlußgefolgert werden; es beruht auf der Vorstellung, daß alle Teile und Teilchen im Kosmos aufgrund von Entsprechungen miteinander in Zusammenhang stehen und daß der, der die Entsprechungen zu sehen vermag, die Sprache der Dinge hören, das Buch der Weisheit und der Wahrheit lesen kann.

ANIMOZENTRIK

astrologische Lehre, die besagt, daß bei allem Tun und Handeln stets die Seele des Menschen den Mittelpunkt des Interesses bilden sollte; die animozentrische Astrologie verzichtet teilweise auf das Erstellen von prognostischen Horoskopen und verwendet statt dessen meditative Techniken, um im Vorstellungsraum Zeichen und Signale prognostischer Art zu sehen.

ANTHROPOZENTRIK

astrologische Lehre, die ausdrückt, daß der Mensch das Zentrum des Universums ist und in sich (als Mikrokosmos) alle Wahrheiten und Vorgänge im gesamten Universum (als Makrokosmos) reflektierend darstellt.

AQUIN, THOMAS VON

(1225 - 1274) Philosoph und benediktinischer Theologe, der die Bewegungen der Gestirne als Ursache irdischer Begebenheiten sah und lehrte, daß aus einem Akt der Vernunft heraus von der Vergangenheit und der Gegenwart auf die Zukunft geschlossen werden kann, da die Dinge voraussagbar seien, weil sie zwangsläufig eintreten müßten. Er schränkte allerdings auch ein, daß Horoskope, die ein ganzes Leben erfäßten, unmöglich zu erstellen seien, da auf Erden auch Dinge passierten, die willkürlich, das heißt ohne kausalen Zusammenhang zu den Begebenheiten der Sternsysteme, stattfänden.

"Die Himmelskörper sind die Ursache allen Geschehens in der

sublunaren Welt." Thomas von Aquin

ARCHETYPEN

nach Gustav Jung Urbilder des kollektiven Unbewußten, die in Träumen, Märchen, Mythen und in der Kunst von zentraler Rolle sind; die Theorie, die sehr stimmig in den Rahmen der astrologischen Vorstellung von den (#)Entsprechungen (siehe dort) paßt, wurde von der (#)symbolischen beziehungsweise (#)symbolistischen Astrologie (siehe dort) übernommen (siehe auch (#)Synchronizität).

ASPEKTE

eine vom Erdmittelpunkt zu einem Planeten gezogene und eine weitere mit einem anderen Planeten verbundene Linie, die sich zueinander so verhalten, daß ihr Winkel gemessen werden kann, wobei der Unterschied als Differenz der Längengrade (in Graden des Tierkreises) ausgedrückt wird, und zwar sowohl in als auch gegen die Richtung des Tierkreises gezählt; man spricht in diesem Zusammenhang

+ von Opposition, wenn ein aufgehender Planet sich zu einem untergehenden Planeten mit 180 Grad verhält, was als schwierig beziehungsweise ungünstig gilt;

+ von Konjunktion, wenn zwei Planeten null oder 360 Grad (mit gegebenenfalls acht bis zehn Grad Abweichung) auseinanderliegen, wobei - je nach betroffenen Planeten - die Konjunktion günstig oder ungünstig sein kann;

+ von Sextil, wenn zwei Planeten in 60 oder 300 Grad Entfernung zueinander liegen;

+ von Quadratur, wenn zwei Planeten in 90 oder 270 Grad Entfernung zueinander liegen;

+ von Trigon, wenn zwei Planeten in 120 oder 240 Grad Entfernung zueinander liegen usw.; nach den Winkelbeziehungen der Aspekte sind auch Entsprechungen zu den Tierkreiszeichen gegeben, wobei die vier Trigone, die sechs Oppositionen, die drei Vierecke und zwei Sechsecke eine besondere Rolle spielen, das heißt besondere prognostische Qualität haben.

DIE WICHTIGSTEN ASPEKTE IM ÜBERBLICK

0 oder 360 Grad - Konjunktion
30 oder 330 Grad - Semisextil
36 oder 324 Grad - Semiquintil oder Dezil
40 oder 320 Grad - Nonagon
45 oder 315 Grad - Semiquadrat
51 oder 309 Grad - Septil
60 oder 300 Grad - Sextil
72 oder 288 Grad - Quintil
90 oder 270 Grad - Quadratur
103 oder 257 Grad - Biseptil

108 oder 252 Grad - Tredezil
120 oder 240 Grad - Trigonal
135 oder 225 Grad - Sesquiquadrat
144 oder 216 Grad - Biquintil
150 oder 210 Grad - Quinkunx
154 oder 206 Grad - Triseptil
180 Grad oder 000 - Opposition

ASPEKT, EXAKTER

die Differenz zwischen der theoretischen und der praktischen Länge des Aspekts ist kleiner als ein Grad, der Aspekt gilt deshalb als schwach.

ASPEKT, PRAKTISCHER

die Differenz zwischen der theoretischen und der praktischen Länge des Aspekts ist größer als ein Grad.

ASPEKTTAFEL

Eindeutschung des lateinischen Aspectorium; übersichtliche Liste der Aspekte, der (#)Ephemeriden (siehe dort), ihrer Daten und Funktionen.

ASTRALFATALISMUS

auch astrologischer Fatalismus; die Vorstellung, daß der Mensch seinem von den Sternen diktierten Schicksal ohnmächtig unterworfen ist.

"Astrologische Voraussagen sollten vernünftig formuliert sein, sie sollten immer den Ton der Vermutung und der Wahrscheinlichkeit tragen und niemals wahrsagerischer Natur sein." Herbert Freiherr von Klöckler

ASTROLOGIE

der Begriff ist zusammengesetzt aus Astron = Stern und Logos = Sinn: die Lehre von den vielfach vernetzten, geistig wirkenden, Materie und Leben lenkenden Kräften, die den Gestirnen innewohnen. Astrologie ist einer der ersten wissenschaftlich orientierten Versuche der Menschheit in dem Sinne, daß es darum geht, aufgrund der Beobachtung von Gesetzmäßigkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschieden, aufgrund von Gestirnumläufen und ausgemachten Zyklen, von definierten Regeln des Auf- und des Untergangs und der auf diese Weise legitimierten Erwartungen prognostischen Charakters Antworten auf Fragen zu finden. Diese Beobachtungen (und Interpretationen) sind uralte, da alle alten Kulturen sie mit Ernsthaftigkeit betrieben, was auch darin begründet liegt, daß die Betrachtung des Himmels in einem vorrangig mythisch aufgebauten Weltbild unerlässlich ist. Zu den Axiomen, den Grundvoraussetzungen der Astrologie, gehört die Vorstellung, daß sich die Zeit im Raum als qualitativ verschieden und veränderlich darstellt und es somit sinnvoll ist, zu berechnen, wann sie wo von welcher Qualität sein wird. Ein weiteres Axiom ist die Vorstellung von der universalen Verwandtschaft, der Glaube nämlich, daß es zwischen Dingen und Objekten unterschiedlichster Kategorien Verwandtschaften und Entsprechungen, Relationen und Analogien gibt, welche

Gesetzmäßigkeiten unterliegen, die beobachtbar, analysierbar und somit auch im voraus zu berechnen sind. Dieses Mikro-Makro-Kosmos-Denken setzt voraus, daß alle irdischen Dinge und Geschehensabläufe auf zunächst unsichtbare Art und Weise von den himmlischen Zeichen bestimmt werden, was freilich ein hohes Maß an deterministischem Glauben voraussetzt. Die genannten Axiome sind allen Astrologien aller Zeiten und Kulturen gemeinsam, die konkreten Interpretationen der Entsprechungen und der zeitlichen Qualitäten sind je nach Zeit und kulturellem Hintergrund extrem unterschiedlich.

ASTROLOGIE, CHALDÄISCHE

Frühstadium astrologischer Lehren: Auf die Astrallehren der Sumerer und Babylonier zurückgehend (fünftes und sechstes Jahrhundert v. Chr.), war die chaldäische eine einfache Tierkreisastrologie, die noch vor der Horoskopastrologie liegt. Obwohl sie selbst im Laufe der Zeit zu oberflächlicher Wahrsagerei verkam, bildete die chaldäische Astrologie den Boden für die hellenistische: Es heißt, der griechische Mathematiker Pythagoras, ein Schüler der in der Kunst der Magie bewanderten Chaldäer, habe seinem Volk die Kunde von der Astrallehre gebracht.

ASTROLOGIE, CHINESISCHE

auf babylonisch-hellenistische und ägyptische Traditionen zurückgehende, mit Symbolik und Vorstellungen taoistischer Herkunft angereicherte Astrologie, deren wesentlicher Unterschied zur westlichen Astrologie darin liegt, daß ihre zwölf Tierkreiszeichen einem Mondjahr gehorchen, dessen Monate Tierbezeichnungen tragen. Durch den Unterschied zwischen Mond- und Sonnenjahr steht in der chinesischen Astrologie je ein Jahr (Zyklusjahr) unter der Herrschaft eines der zwölf Zeichen; außer dem Zyklusjahr spielen die fünf Elemente und das Prinzip Yin und Yang eine wesentliche Rolle, was Symbolik und Interpretation betreffen.

ASTROLOGIE, ESOTERISCHE

Gegenteil von praktischer beziehungsweise prognostischer Astrologie; diffuser Begriff für verschiedene Techniken intuitiver, instinktiver und meditativer Astrologie als Innenschau, als Verstehen von Zusammenhängen. Siehe auch (#)Animozentrik.

ASTROLOGIE, INDISCHE

der hellenistischen Astrologie nahestehende Form, die auf der Vorstellung von Offenbarungen der Götter basiert und mittels Vorhersagemethoden, die das Kastensystem, aber auch die Lehre von der Seelenwanderung wie auch die Lehre von den Elementen gleichermaßen mitreflektieren, die Zukunft aus der Gegenwart und der Vergangenheit prognostiziert. Mit Hilfe von 27 Stationen des Mondes und einem komplexen dreiteiligen Planetenkombinationssystem sowie imaginären Planeten werden allgemeine, stundenastrologische und iatromathematische Prognosen für die (teilweise noch nach dem Dekansystem unterteilten) Tierkreise formuliert. Bedeutende

Positionen nehmen die Heiratsastrologie, also die Errechnung der günstigsten Stunde für beide Partner, die Karmabefragung und das Todesstundenhoroskop ein. An dieser Stelle sollte vermerkt werden, daß die indische Astrologie keineswegs Jahrtausende alt ist, wie vermutet werden könnte, sondern relativ spät von den Griechen übernommen und im Laufe der Zeit vielfach und tiefgehend von der arabischen Astrologie beeinflußt wurde.

ASTROLOGIE, INDIVIDUELLE

astrologische Teilgebiet, das sich in Geburts- und Stundenastrologie aufteilt und neuerdings zunehmend psychoanalytische Erkenntnisse miteinbezieht.

"Die Sterne üben Druck aus, aber keinen Zwang." William Shakespeare

ASTROLOGIE, ISLAMISCHE

entwickelte sich etwa ab dem neunten Jahrhundert nach Christi Geburt und war/ist im wesentlichen eine islamisch mythisierte Kompilation dreier verschiedener astrologischer Strömungen, nämlich der (#)hellenistischen und (#)indischen (siehe dort) einerseits und der (#)altpersischen beziehungsweise (#)sassanidischen (siehe dort) andererseits. Die Rolle der Astrologie in der islamischen Welt war herausragend, groß ist auch entsprechend die Zahl islamischer Astronomen und Astrologen. Insbesondere wurde die (#)Stundenastrologie (siehe dort) betrieben und in diesem Zusammenhang die Lehre von den (#)Aspekten (siehe dort) erweitert. Allerdings stand die islamische Astrologie kaum hundert Jahre in Blüte - sehr bald schon rutschte sie ab in vulgäre Formen der Geomantie, den Verkauf aller möglichen Steine als (#)Talismane (siehe dort) und unkontrolliertes Hypothesieren über die Zukunft und den Lauf der Welt.

ASTROLOGIE, JÜDISCHE

war zunächst mit der (#)chaldäischen (siehe dort) nahezu identisch, später - im ersten und zweiten Jahrhundert n. Chr. und mit der Zerstreuung der Juden über die unterschiedlichsten Gegenden der Welt - teilte sie sich in zwei Strömungen auf: Die eine, in der arabischen Welt angesiedelte, war eine verfeinerte Form der arabischen Astrologie, die andere entwickelte sich im damals von Arabern beherrschten spanischen Raum und trug stark kabbalistische Züge. Wichtig zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch, daß verschiedene Geschichtswissenschaftler einen eventuellen Zusammenhang zwischen den zwölf Tierkreiszeichen und den zwölf Stämmen Israels diskutiert haben, der nicht unwahrscheinlich ist, da beispielsweise die Tierkreiszeichen in der Kunst und der Mythologie der Juden einen seit jeher festen und respektierten Platz innehaben.

ASTROLOGIE, KABBALISTISCHE

Anreicherung der astrologischen Erkenntnisse ihrer Zeit mit kabbalistischen Mitteln und Methoden durch die Juden, die sich ab dem zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt im spanischen Raum

aufhielten. Die Techniken der kabbalistischen Astrologie, ein Horoskop zu erstellen, basieren auf einem System von Entsprechungen zwischen den zehn Namen Gottes und den zehn Himmelssphären, den drei Elementen und den sieben Planeten. Besonders in Sachen Buchstabenmagie und Numerologie begibt sich die kabbalistische Astrologie immer wieder auf magische Pfade.

ASTROLOGIE, MAGISCHE

astrologisches Teilgebiet, das sich mit der Anrufung/Beschwörung der Astralgeister beschäftigt; auch das Herstellen von Talismanen und Zauberkräutern zählt hierzu.

ASTROLOGIE, MEDIZINISCHE

Teilgebiet der operativen Astrologie (siehe dort); siehe (#)Iatromathematik.

ASTROLOGIE, METEOROLOGISCHE

siehe (#)Wetterastrologie.

ASTROLOGIE, MUNDANE

(wörtlich: weltbezogene Astrologie) astrologisches Teilgebiet, mit dem Prognosen über politische und soziale Entwicklungen von Ländern und Gegenden erstellt werden.

ASTROLOGIE, OPERATIVE

Oberbegriff für magische und medizinische Astrologie im Rahmen der (siehe dort) (#)Mikro-Makro-Kosmos-Theorie.

ASTROLOGIE, PRÄKOLUMBIANISCHE

die Maya-Indianer Nord- und Mittelamerikas pflegten ihre eigene, sehr ausgetüftelte Variante der Astrologie: 20 Monate zu je 13 Tagen ergaben ein Jahr von 260 Tagen, ein Rahmen für die Tierkreiszeichen, die zu Zwecken sowohl der Geburts- als auch der Fragenastrologie benutzt wurden.

ASTROLOGIE, PRAKTISCHE

Einsatz astrologischer Mittel zum Zwecke der Lebenshilfe.

ASTROLOGIE, PSYCHOANALYTISCHE

bezieht die Lehre von Sigmund Freud in die Horoskopdeutung mit ein, indem die Gesamtheit der psychischen Kräfte auf den Mond und auf Neptun zurückgeführt wird, wobei das Ich als von dem (#)Aszendenten (siehe dort) und vom Merkur, das Über-Ich als von der Sonne und vom Saturn und das Es als von Saturn, Pluto und Mars beherrscht betrachtet werden.

ASTROLOGIE, REVIDIERTE

junger auf Thomas Ring (siehe dort) zurückzuführender astrologischer Zweig, der versucht, die Essenz der traditionellen Astrologie mit psychowissenschaftlichen Erkenntnissen zu vereinen.

ASTROLOGIE, SASSANIDISCHE

auch altpersische Astrologie; Begriff für die spezifische

Weiterentwicklung, welche die persische Astrologie ihrer Zeit unter der Herrschaft der Sassaniden (225-642 n. | Chr.) erfuhr: Sie verschmolz hellenistische und indische Traditionen mit den Erkenntnissen der Babylonier und sah ihre wichtigste Aufgabe in der astrologischen Geschichtsschreibung, nämlich dem Erstellen von Chroniken sowohl vergangener als auch noch kommender Zeiten auf der Grundlage von sehr weitentwickelten Geburtshoroskopinterpretationen und Techniken der Fragenastrologie. Die sassanidische Astrologie war zu Zeiten des großen Propheten Zarathustra führend, rutschte aber mit der zunehmenden Islamisierung des persischen Reiches ab ins marktschreierische Verkünden spektakulärer Hypothesen über die Zukunft. Später bildete die sassanidische Astrologie die Grundlage der (#)islamischen Astrologie (siehe dort).

ASTROLOGIE, SYMBOLISTISCHE

moderner Zweig der sich in Anlehnung an die Lehre Carl Gustav Jungs mit dem synchronistischen Prinzip wie auch mit Symbolen und Archetypen, also mit Inhalten der kollektiven Psyche, beschäftigt. Siehe auch (#)Astrologie, psychoanalytische.

ZWISCHEN KOSMOBIOLOGIE UND INDIVIDUALPSYCHOLOGIE: ASTROLOGIE HEUTE

Die klassische - oder besser: die alte - Astrologie birgt vielerlei Anschauungen, Vorstellungen und Thesen, die unserem heutigen Weltbild nicht mehr ganz entsprechen; wohl aber bewährten und bewähren sich einige auf Erfahrung beruhende Regeln und Erkenntnisse. Und doch: So wie sich die vielen unterschiedlichen Weltbilder der Menschheit gewandelt haben, so wandeln sich auch hier die Blickpunkte und Auslegungen alter astrologischer Regeln. (Zudem sind in den vergangenen Jahrzehnten einige Planeten neu entdeckt worden, was auch einige Änderungen mit sich bringt.)

Heute ist Astrologie weit davon entfernt, Sternendeuterei zu sein. Vielmehr geht sie von der Verbundenheit allen irdischen Lebens mit dem gesamten Universum aus - und bewegt sich entsprechend zwischen Individualastrologie und Kosmobiologie und Kosmopsychologie.

Nicht mehr das spekulative Moment der Schicksalsdeutung ist das Leitmotiv; vielmehr geht es um empirische, also auf Erfahrungswerte gestützte Er-forschung dessen, was insgesamt auf eine Lehre von Konstitutionstypen hinausläuft, und zwar unter Berücksichtigung möglichst aller denkbaren Aspekte und Einflüsse.

In gewisser Weise ist die Astrologie heute weniger die versponnene Schwester der Astronomie, sondern eher die phantasievoll-intuitive Schwester der Psychologie: Wie teilweise bei der modernen Psychologie geht es auch hier um das Erfassen von Menschentypen auf einem Boden aus kosmischer Biopsychologie. So ist wohl auch der vielzitierte Ausspruch von C. G. Jung zu verstehen: "Die heutige Astrologie klopft vernehmlich an die Tore der Universitäten."

ASTROMANTIE

Zukunftsschau mit Mitteln der Astrologie; Prophezeiungen aufgrund der Sternenkonstellation, oft instinktiv-intuitiv und aufgrund meditativer Techniken erstellt; siehe auch (#)Animozentrik.

ASTROMETRIE

die Astronomie der Positionen zwecks Lokalisation der Gestirne und ihrer Bahnen.

ASTRONOMIE

älteste aller Wissenschaften; die Lehre von der Verteilung und dem Aufbau der Materie im Weltall: Schon drei Jahrtausende vor Christi Geburt beschäftigten sich die Chinesen, die Perser, die Inder, die Ägypter und die Babylonier intensiv mit der Astronomie. Zunächst befaßte sie sich mit Bahnen und Bewegung und der scheinbaren Anordnung der Himmelskörper, zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts kamen Strahlenmessungen und Himmelsmechanik hinzu; etwa zu dieser Zeit trennte sich die Astronomie auch ein für allemal von "ihrer wahnsinnigen Schwester, der Astrologie", indem sie sich präzisionswissenschaftlich weiterentwickelte - bis zu unseren Tagen, da sie längst schon zur (#)Astrophysik (siehe dort) geworden ist.

ASTRONOMUS

veralteter Ausdruck für Astrologe.

ASTROPHYSIK

Bezeichnung für die wissenschaftliche Weiterentwicklung der modernen (#)Astronomie (siehe dort), welche sich mit den physikalischen Gegebenheiten kosmischer Objekte im extraterrestrischen Raum befaßt, von der Beschaffenheit und den Bewegungen bis hin zu Gasen, Strahlen elektromagnetischer Felder und ihr ineinandergreifendes Miteinander.

ASTROPHYSIKALISCH

die Astrophysik betreffend, von der Astrophysik kommend.

ASTROPHYSISCH

auf das menschliche Seelenleben einwirkende lunare Einflüsse.

ASTROSOPHIE

Teil der Lehre vom (#)Mikro-Makro-Kosmos (siehe dort): Lehre von der Entwicklung des Menschen gemäß den Gegebenheiten der Gestirne.

ASTROSKOPIE

Teilgebiet der Astrologie: Sternseherkunst.

ASTROSPEKTROSKOPIE

Lehre von dem physikalischen Zustand und der chemischen Zusammensetzung kosmischer Materie mittels Methoden der Spektralanalyse.

ASTRUM

Gestirn.

ASZ

Abkürzung für Aszendent, siehe folgendes Stichwort und

anschließenden Kasten.

ASZENDENT

a) wichtigster Punkt der (#)Ekliptik (siehe dort) und Bestimmunggrundlage fast jeder astrologischen Untersuchung; (#)b) der Grad des Tierkreiszeichens, der zur Zeit der Geburt am östlichen Horizont erscheint (siehe auch unten).

DER ASZENDENT - DIE SEELE DES HOROSKOPS

Der am Ostpunkt des Horioznts aufsteigende Grad oder der Aszendent ist so etwas wie das individuellste Merkmal des Horoskops. Durch die Umdrehung der Erde um ihre eigene Achse steigt alle zwei Stunden ein neues Tierkreiszeichen auf - genauer: In jeder vierten Minute einer Stunde steigt ein neuer Grad (der insgesamt dreißig Grade) eines Zeichens auf. Deswegen ist auch die Angabe der genauen Geburtszeit zwecks präziser Errechnung des Aszendenten unerlässlich. Und dies macht erst verständlich, warum zwei Menschen, die am selben Ort und Tag geboren sind, im seltensten Fall das gleiche Horoskop haben.

Es ist keineswegs gleichgültig, welches Tierkreiszeichen am Ostpunkt des Horoskops aufsteigt und damit zum Aszendenten wird, denn dieses Zeichen prägt zum Großteil das Ich. Der Typus entsteht durch den Aszendenten. So spricht man auch von einem beispielsweise Schütze-Typ, wenn der Betroffene Schütze nicht etwa als Tierkreiszeichen, sondern als Aszendenten hat. Der Aszendent symbolisiert in einem Horoskop den Menschen selbst, sein Ich und seine körperliche Gestalt. Aus dem Aszendentenzeichen kann man gewisse Rückschlüsse ziehen auf die Temperamentsanlage und die elementaren Charakterzüge eines Menschen. Umgekehrt ist ein erfahrener Astrologe in der Lage, aus der Erscheinung und der Wesensart des Betreffenden dessen Aszendenten zu erraten.

Im folgenden einige der grundsätzlichen Beeinflussungen, die gegeben sind, wenn der Aszendent in einem der genannten Zeichen befindlich ist (diese sind als wechselwirkend mit/ergänzend zu den charakteristischen Eigenschaften, die vom Tierkreiszeichen und vom Meridian herrühren, zu betrachten):

- »Der Aszendent im Zeichen Widder«
- »Der Aszendent im Zeichen Stier«
- »Der Aszendent im Zeichen Zwillinge«
- »Der Aszendent im Zeichen Krebs«
- »Der Aszendent im Zeichen Löwe«
- »Der Aszendent im Zeichen Jungfrau«
- »Der Aszendent im Zeichen Waage«
- »Der Aszendent im Zeichen Skorpion«
- »Der Aszendent im Zeichen Schütze«
- »Der Aszendent im Zeichen Steinbock«
- »Der Aszendent im Zeichen Wassermann«
- »Der Aszendent im Zeichen Fische«

ASZENDENTENTAFEL

Feldertabelle, mittels derer sich anhand des Geburtsortes und der Geburtszeit die Aszendenten- und (#)Hausspitzen (siehe dort)

errechnen lassen.

ATTRIBUTE

im Rahmen der Vorstellung von den Entsprechungen, welche der prognostischen Astrologie weitgehend zugrunde liegt, werden den im Zeichen eines Tierkreises Geborenen Eigenschaften zugeschrieben, die - verallgemeinert und quasi allgemeingültig - den Vertretern eines Zeichens gemeinsam sind. Diese Attribute, die von den Interpreten der Horoskope als Grundlage, Grundgerüst benutzt werden, sind - je nach Astrologe und Interpretationstechnik - mehr oder weniger weitgehend und spekulativ (siehe unten).

DIE GÄNGIGEN ATTRIBUTZUORDNUNGEN

(#)Aries/Widder - 21. März bis 20. April; vom Mars beherrscht; Kardinalzeichen, männlich, Analogon für Feuer; kopf- und geistorientiert; gibt nervösen Schmerzen, Depressionen und Geisteskrankheiten Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind begeisterungsfähig, abenteuerlustig, aber auch leicht reizbar; sie neigen zu Extremismus und Unbeherrschtheit.

(#)Taurus/Stier - 21. April bis 21. Mai; von der Venus beherrscht; Fixzeichen, weiblich, Analogon für Erde; hals- und nackenorientiert; gibt Nierenproblemen, Asthma und Rheuma Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind ausgeglichen und realitätsnah, treu und friedliebend, aber auch kalt und grimmig; sie neigen gelegentlich zu Wutausbrüchen und Brutalität.

(#)Gemini/Zwillinge - 22. Mai bis 21. Juni; vom Merkur beherrscht; wechselhaftes beziehungsweise bewegliches Zeichen, männlich, Analogon für Luft; schultern- und lungenorientiert; gibt Katarrhen, Bronchitis und Hautkrankheiten Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind lebhaft, lebenslustig und vielseitig, aber auch unzuverlässig, kompliziert und ängstlich; sie neigen zu Wankelmut und Launen.

(#)Cancer/Krebs - 22. Juni bis 22. Juli; vom Mond beherrscht; Kardinalzeichen, weiblich, Analogon für Wasser; brustkorb- und magenorientiert; gibt Hämorrhoiden und Augenkrankheiten Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind empfindsam, gemütsstief und liebevoll, aber auch leicht beeinflussbar und unsicher; sie neigen zu Stimmungsumschwüngen und Hysterie.

(#)Leo/Löwe - 23. Juli bis 23. August; von der Sonne beherrscht; Fixzeichen, männlich, Analogon für Feuer; rücken-, herz- und handorientiert; gibt Blutkrankheiten und Wirbelsäulenleiden Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind idealistisch und freiheitsliebend, aber auch stolz und selbstsüchtig; sie neigen zu Herrschsucht und Schulmeisterei.

(#)Virgo/Jungfrau - 24. August bis 23. September; vom Merkur beherrscht; wechselhaftes beziehungsweise bewegliches Zeichen, weiblich, Analogon für Erde; gedärm- und unterleibsorientiert; gibt Katarrhen und Krankheiten der Atmungswege Vorschub; unter

diesem Zeichen Geborene sind intelligent, integer und aufmerksam, aber auch naiv; sie neigen zu Pedanterie.

(#)Libra/Waage - 24. September bis 23. Oktober; von der Venus beherrscht; Kardinalzeichen, männlich, Analogon für Luft; rücken- und nierenorientiert; gibt Übersäuerungen und Verdauungsbeschwerden Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind ausgeglichen, geschickt und diplomatisch, aber auch verschwenderisch; sie neigen zu ungehemmtem Verhalten und Übervorteilung anderer.

(#)Scorpio/Skorpion - 24. Oktober bis 22. November; vom Mars beherrscht; Fixzeichen, böse, weil - wie der Tod - das achte Haus, weiblich, Analogon für Wasser; becken- und genitalienorientiert; gibt Leber- und Nierenkrankheiten Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind leidenschaftlich und draufgängerisch, aber auch genauso leicht reizbar, triebhaft und extrem; sie neigen zu Übertreibung und Laster.

(#)Sagittarius/Schütze - 23. November bis 21. Dezember; vom Jupiter beherrscht; Kardinalzeichen, männlich, Analogon für Feuer; hüft- und schenkelorientiert; gibt Haut- und Mangelkrankheiten Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind ehrlich, ausdauernd und beständig, aber auch rebellisch; sie neigen zu gelegentlicher Kopflosigkeit.

(#)Capricorn/Steinbock - 22. Dezember bis 20. Januar; vom Saturn beherrscht; Kardinalzeichen, weiblich, Analogon für Erde; knie- und knochenorientiert; gibt Schwerhörigkeit, Rheumatismus und Nierenkrankheiten Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind diszipliniert und diplomatisch, aber auch melancholisch und pessimistisch; sie neigen zu Verschlossenheit und Fluchtverhalten (Drogen/Alkohol).

(#)Aquarius/Wassermann - 21. Januar bis 19. Februar; vom Saturn (und teilweise auch Uranus) beherrscht; Fixzeichen, männlich, Analogon für Luft; beine- und knöchelorientiert; gibt Wassersucht, Katarrhen und Magenkrankheiten Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind begeisterungsfähig und gefühlvoll, aber auch leicht verschroben; sie neigen zu Verschlossenheit und Verträumtheit.

(#)Pisces/Fische - 20. Februar bis 20. März; vom Jupiter (und teilweise auch vom Neptun) beherrscht; wechselhaftes beziehungsweise bewegliches Zeichen, weiblich, Analogon für Wasser; lymphsystem- und leberorientiert; gibt Blutarmut und Blutkrankheiten Vorschub; unter diesem Zeichen Geborene sind empfindsam und gemühtief, aber auch leicht reizbar und wankelmütig; sie neigen zu Ungerechtigkeit und Fluchtverhalten (Alkohol/Drogen).

"Die Astrologie ist kein System von Fäden, an denen Menschengruppen willkürlich bewegt werden. Sie ist eine gültige Methode zu lernen, wie wir unser Leben besser beherrschen und wie

wir seelische und geistige Erfüllung erlangen können." Charlotte McLeod

BACON, ROGER

(um 1219 - um 1294) astronomisch-astrologisch orientierter Theologe, Philosoph und Naturforscher, der in seinem Werk (#)"Speculum astronomiae" (siehe dort) das Leben des Menschen als ein Wechselspiel des freien Willens und der Einflüsse der Gestirne beschreibt. Bacon, der für die Veröffentlichung des obengenannten Werkes kirchlicherseits mit gefängnisähnlichem Arrest bestraft wurde, war der berühmteste Schüler des magisch orientierten Naturphilosophen Robert Grosseteste und blieb, ganz in dessen Tradition, ein Leben lang interessiert an magischen und okkulten Vorgängen. Er ist für die heutige Astrologie - nicht nur weil er eine Art astrologische Renaissance einleitete - vor allem deshalb sehr wichtig, da seine geistige Haltung teilweise zu deren paradigmatischer Attitüde wurde: Bacon war der Ansicht, daß die Astrologie sich nicht mit Prophezeiungen und Prognosen beschäftigen, sondern statt dessen wissenschaftlich vorgehen und Grundlagen und Möglichkeiten errechnen sollte; auch teilte er nicht den Fatalismus, der bis dahin herrschte, sondern wies den Weg zum Bild eines innerhalb der Fremdbestimmung teilweise selbstbestimmend lebenden Menschen.

BAHN

der Weg eines Himmelskörpers, der ohne eigenen Antrieb von der Gravitation bestimmt wird.

BAHNBESTIMMUNG

die Berechnung der Bahn eines Himmelskörpers, wobei es die Elemente Neigung, Knotenabstand, Knotenlänge und Durchgangszeitpunkt (durch das (#)Perihel; siehe dort) festzustellen gilt.

BAHNBEWEGUNG, RECHTLÄUFIGE

auch (#)direkte (siehe dort) Bahnbewegung (Abkürzung D); von West nach Ost verlaufender Weg eines Himmelskörpers in seiner Bahn.

BAHNBEWEGUNG, RÜCKLÄUFIGE

auch retrograde Bewegung (Abkürzung R); sehr selten vorkommende, von Ost nach West verlaufende Bewegung eines Himmelskörpers.

"Wir werden in einem vorausbestimmten Augenblick an einem vorausbestimmten Ort geboren, und wir haben, so wie der Jahrgang eines Weines, die Qualität des Jahres und der Jahreszeit, in der wir zu Welt kamen.

Nicht mehr und nicht weniger behauptet die Astrologie." Carl Gustav Jung

BEWEGUNG, DIREKTE

auch rechtsläufige Bewegung (Abkürzung D); Begriff für die normale West-Ost-Bewegung eines Himmelskörpers in seiner Bahn; astrologisch wird die direkte Bewegung als wirkungsverstärkend und

-ergänzend ausgelegt.

BEWEGUNG, RETROGRADE

auch rückläufige Bewegung (Abkürzung: R); Begriff für die (nur selten vorkommende) scheinbare Bewegung der Planeten von Ost nach West, also in abnehmender Länge.

BRAHE, TYCHO

(1546 - 1601) dänischer Astronom; seine präzisen Messungen von Planetenörtern ermöglichten Johannes Kepler (siehe dort) - seinem Assistenten während Brahes Zeit als Astronom und Mathematiker am kaiserlichen Hof (1599) zu Prag - die Ableitung der Bewegungsgesetze der Planeten. Er lehnte das kopernikanische System ab und modifizierte das ptolemäische: Die Planeten umkreisen zwar die Sonne, diese aber die Erde. Astrologisch befaßte er sich besonders mit dem Einfluß der großen Konjunktionen auf die Naturkatastrophen, außerdem studierte er die Theorie der (#)Aspekte (siehe dort).

BREITE

astronomischer Begriff für den Winkelabstand eines Himmelskörpers, bezogen auf eine spezifische Ebene oder den galaktischen Äquator.

DIE ASTROLOGISCHEN WURZELN DER CHIROMANTIE

Im Rahmen der in der Astrologie nachgerade paradigmatischen Vorstellung von den Entsprechungen, von den Analogien zwischen Makro- und Mikro-kosmos, gibt es auch zahlreiche Entsprechungen zwischen einigen Linien der Handfläche und den Planeten. Die sogenannten Nebenlinien der Hohlhand heißen: Jupiterlinie, Sonnenlinie, Merkurlinie, Liebeslinie, Marslinie, Mondlinie, Uranuslinie, Gesundheitslinie, Via Lasciva, Neptunlinie, Raszetten, Saturnring, Venusgürtel und Plutolinie (siehe Abbildung Seite 88).

CHOISNARD, PAUL

(1867 - 1930) französischer Astrologe und Astronom, dessen statistische Häufigkeitsmessungen und Theorien von den astralen Einflüssen auf den Menschen dazu beitrugen, der wissenschaftlichen Astrologie den Weg zu ebnen.

"Der Wille des Menschen entscheidet; Astrologie kann ein Wegweiser sein." Carroll Righter

DECUMBITUR-HOROSKOP

Stundenhoroskop, das sich auf einen Kranken und seine Krankheit bezieht, mit dem Zweck, das Wesen der Krankheit und ihren Verlauf besser zu erkennen; im Rahmen der astrologischen Vorstellung von den Entsprechungen werden auch bestimmte Krankheiten auf die Beeinflussung durch bestimmte Planeten zurückgeführt und/oder als mit ihnen in Korrespondenz stehend betrachtet.

DEE, JOHN

englischer Alchimist (1527 - 1608), der als Hofastrologe unter Elisabeth I. zu großem Einfluß kam und dessen Erkenntnisse für die heutige Astrologie von wichtiger Bedeutung sind. Während der Regierungszeit von Mary Tudor (Stuart) wurde Dee zu Kerker verurteilt, weil er für ihre Heirat prophezeit hatte, daß die Königin kinderlos sterben und Sorge, Unglück und Katastrophen über das Volk kommen würden. Nachdem er seine Prophezeiung zurückgezogen hatte, wurde er begnadigt und sogar eingeladen, den günstigsten Tag für die Krönung zu errechnen. Dennoch verlor er, alt und von dubiosen Scharlatanen umgeben, seine Stellung am Hofe, weil er durch seine Experimente in den Ruf gekommen war, mit dem Teufel im Bunde zu stehen.

DEKLINATION

der Winkelabstand eines Gestirns vom Himmelsäquator; wird längs des Stundenkreises des Gestirns in Grad gemessen; in Richtung auf den Nordpol des Himmels positiv, in Richtung auf den Südpol negativ.

DEKLINATIONASPEKT

auch Parallelaspekt; Begriff für die Tatsache, daß eine sich gegenseitig verstärkende Wirkung gegeben ist, wenn zwei Planeten die gleiche nördliche und südliche Breite (siehe (#)Deklination) erreichen.

DEKLINATIONSKREIS

ein durch die Himmelspole verlaufender, senkrecht auf dem (#)Äquator (siehe dort) stehender Großkreis an der Himmelskugel.

DESZENDENT

(Abkürzung DSZ) derjenige Punkt der (#)Ekliptik (siehe dort), der bei Geburtsort und -zeit gerade am Westhorizont untergeht; siehe auch (#)Westpunkt.

DETERMINISMUS

die Lehre von der Vorherbestimmtheit allen irdischen Seins und Tuns.

DETRIMENTUM

Vernichtung der günstigen Kompetente eines Gestirns, etwa dadurch, daß es in einem Tierkreiszeichen steht, das seiner Natur und Wirkung zuwiderläuft.

DEXTER

günstiger (#)Aspekt (siehe dort), da im Sinne der Tierkreiszeichenfolge.

DIGNITÄT

lateinisch für (#)Würde (siehe dort) eines Planeten; aus der Stellung eines Planeten im Tierkreiszeichen werden das Haus mit fünf Stärken, die Erhöhung mit vier Stärken und die Mitherrschaft mit drei Stärken berechnet, um die Wirkung dieses Planeten am Maß

der Normalstärke messen zu können.

DIREKTION

die Basis aller astrologischen Prophezeiungen: Anhand der Konstellationen am Himmelszelt am Tage der Geburt werden Vorhersagen getroffen, die das gesamte weitere Leben betreffen.

DIREKTIONEN

Bezeichnung für astrologische Rechenvorgänge, mit denen eine Vorausschau auf Zukünftiges möglich ist; es sind verschiedene Methoden bekannt, man unterscheidet zwischen Primär-, Sekundär- und Sonnenbogendirektionen.

DIREKTION, PRIMÄRE

astrologische Methode, die, von der täglichen Erdumgehung ausgehend, einen Direktionsbogen von einem Grad einem Lebensjahr gleichsetzt.

DIREKTIONSSCHLÜSSEL

Ausdruck dafür, daß bei der Umrechnung der Gradabstände im Horoskop vier Zeitminuten einer Drehung von einem Grad entsprechen.

DRACHENPUNKTE

die Knotenpunkte der Mondbahn, die als astrologisch sehr wirksam eingestuft werden, wobei der Drachenkopf (der vom Süden kommende Mond überschreitet die (#)Ekliptik [siehe dort] nach Norden) als glücksbringend und der Drachenschwanz (der vom Norden kommende Mond überschreitet die Ekliptik nach Süden) als unglückverheißend gelten.

DRACHENZEICHEN

zusammenfassender Begriff für den Drachenkopf, also denjenigen Drachenpunkt, bei dem der von Süden kommende Mond die (#)Ekliptik (siehe dort) nach Norden überschreitet - was als ausgesprochen glücksbringend interpretiert wird -, und dem Drachenschwanz, also demjenigen Drachenpunkt, bei dem der von Norden kommende Mond die Ekliptik nach Süden überschreitet - was als ausgesprochen unglücksbringend angesehen wird.

Drakonistisch

die (#)Drachenpunkte (siehe dort) betreffend, auf die Knotenpunkte der Mondbahn mit der (#)Ekliptik (siehe dort) bezogen.

"Der Mensch wird im Augenblick der Geburt in die Rhythmik des Kosmos hineingeschleust. Sein Stoffwechsel erhält eine Prägung, geprägt aber wird hier die individuelle, durch das Keimplasma bedingte Konstitution. Für die Charakter- und Schicksalsentwicklung sind die Erbfaktoren stärker als die Umwelteinflüsse, aber die Frage, inwieweit ein Mensch durch seine Vererbungsfaktoren in seinem Verhalten bestimmt wird und inwieweit äußere, exogene Einflüsse eine Rolle spielen, vermochte die Wissenschaft bis heute nicht zu klären." Heinz Fidelsberger

DREIUNG

auch Tripliktik beziehungsweise Triplizität; Ausdruck für die Vereinigung von drei Tierkreiszeichen zu vier Gruppen, Triangeln, die sich nach den (#)Elementen (siehe dort) richten: Feuer-Triangel = Widder, Löwe, Schütze; Erd-Triangel = Stier, Jungfrau, Steinbock; Luft-Triangel = Zwillinge, Waage, Wassermann; Wasser-Triangel = Krebs, Skorpion, Fische. Die Triangeln unterliegen jeweils denselben tag- und nachtgebietenden Planeten.

EBERTIN

bekannte deutsche Astrologenfamilie (siehe unten).

DIE EBERTINS

Elsbeth Ebertin war ihrerzeit die bekannteste deutsche Astrologin, mit ihrem Namen ist auch eine historische Anekdote verbunden: 1923 schickte ihr jemand Adolf Hitlers Geburtsdatum mit der Bitte um Analyse zu. Elsbeth Ebertin veröffentlichte dann in der ersten Ausgabe von ihrem (#)"Prophetischen Jahrbuch" eine Charakterdeutung Hitlers und warnte ausdrücklich davor, "diesem Mann Glauben zu schenken oder gar die Führung zu überlassen, da sein Stern mit politischer Spaltung in Zusammenhang steht". Schon im Spätherbst desselben Jahres deutete sich das Verhängnis in aller Deutlichkeit an, und bereits Ende 1923 kam Hitler wegen Putschversuchs ins Gefängnis. In bezug auf diesen Fall soll Hitler gesagt haben: "Was haben Frauen und Sterne mit mir zu tun?" Als Hitler schließlich 1933 an die Macht kam, ließ er astrologische Zeitschriften abschaffen und Astrologen beseitigen.

Reinhold Ebertin (geboren 1901), Elsbeths Sohn, Kosmobiologe, Gründer der Zeitschrift (#)"Kosmobiologie" und der (#)Hamburger (siehe (#)Schule, Hamburger) wie auch der (#)Aalener Schule (siehe (#)Aalen) nahestehend, war so etwas wie ein Revolutionär der modernen Astrologie: Ihm unterstand eine Gruppe von Kosmobiologen, die "die Astrologie durch das Eliminieren unsinniger traditioneller Praktiken wiederakkreditieren" wollte. Reinhold Ebertin berücksichtigte die Häuser und die Tierkreiszeichen nicht, sondern befaßte sich statt dessen mit planetarischen Aspekten und mit acht hypothetischen Trans-Neptun-Planeten, für die er auch die (#)Ephemeriden (siehe dort) errechnete. Kurios und vielen Astrologen eine unbequeme Vorstellung: Ebertin und die sich auf ihn berufenden Schulen erstell(t)en - trotz der groben Mißachtung einiger als basal angesehener traditionell überlieferter Axiome - Horoskope von herausragender Präzision.

ECKHÄUSER

das 1., 4., 7., und 10. Haus im Horoskop.

EDELSTEINE

zwischen Edelsteinen, denen magische Kräfte nachgesagt werden, und verschiedenen Planeten werden Korrespondenzen vermutet, die aber bislang nicht zufriedenstellend nachgewiesen werden konnten.

EKLIPTIK

a) Schnittkreis der Erdbahnebene mit der Himmelskugel; diese ist in zwölf Abschnitte zu je dreißig Grad unterteilt, benannt nach den Zeichen des Tierkreises; (#)b) derjenige Großkreis am Himmel, den die Sonne im Laufe eines Jahres scheinbar durchwandert: Die Ekliptik schneidet den Himmelsäquator in zwei einander gegenüberliegenden Punkten, (#)Äquinoktialpunkte (siehe dort) genannt, und zwar dem Frühlingspunkt und dem Herbstpunkt, in denen die Sonne am 21. März beziehungsweise am 23. September steht. Die Äquinoktialpunkte beziehen, anders als es den Anschein haben mag, keine feste Position am Himmel, sondern bewegen sich aufgrund der (#)Präzessionsbewegung (siehe dort) der Weltachse langsam rückläufig. Der Winkel, unter dem die Ebene der Ekliptik die des Äquators schneidet, beträgt 23,4 Grad und wird "die Schiefe der Ekliptik" genannt. Die beiden Punkte der Ekliptik, die vom Äquator am weitesten entfernt sind, werden als Solstitialpunkte oder auch Sonnenwendepunkte (siehe (#)Sonnenwende) bezeichnet, da in ihnen die Sonne am 21. Juni und am 21. Dezember an der Wende steht.

EKLIPTIKALKARTE

spezielle Sternkarte, die nur das Gebiet der (#)Ekliptik (siehe dort) darstellt.

ELEMENTE

Erde, Feuer, Wasser und Luft gelten als die vier klassischen Grundelemente; in die Astrologie wurden sie von Ptolemäus (siehe dort) eingebracht, der jedem Element drei Tierkreiszeichen zuordnete: Wasser für Krebs, Skorpion und Fische; Feuer für Schütze, Löwe und Widder; Erde für Jungfrau, Steinbock und Stier; Luft für Waage, Wassermann und Zwilling (siehe auch unten).

DIE SYMBOLIK DER ELEMENTE

Sieht man das übliche Kreishoroskop als eine Spirale, dann fallen die Tierkreiszeichen in das ihnen entsprechende Element zurück, dann wird auch optisch ersichtlich:

Widder, Löwe, Schütze: Feuer-Element
Stier, Jungfrau, Steinbock: Erd-Element
Zwillinge, Waage, Wassermann: Luft-Element
Krebs, Skorpion, Fische: Wasser-Element

Diese Spirale wird häufig als Grundmuster für ein (#)Mandala (siehe dort) benutzt.

Nun sollten wir einen Blick auf die uralte Symbolik der Elemente werfen, denn sie ist es zunächst einmal, die die Astrologie in die Richtung weist, aufgrund des Horoskops ein Psychogramm zu sehen und zu erstellen: Diese Symbolik ist der erste Schritt der Astrologie hin zum Erkennen (und dann Beschreiben) eines psychologischen Modells und eines psychischen Profils. Die Symbole der Elemente sind

Feuer: Vitalität, Kraft, Gesundheit, Wille, Ich
Erde: Körperlichkeit, Realitätssicht und Erdverbundenheit

Luft: Geist, Bewußtsein, ordnende Kraft, Schöpfertum
Wasser: Seele, Nirwana, Lösung, das Unbegreifliche

Aus ihrem Wechselspiel, aus dem wechselwirkenden Miteinander dieser Bedeutungen, aufgesplittet in einzelne Eigenschaften, Charakterzüge, Persönlichkeitsvariablen und dergleichen, können so zahllos viele Psychogramme komponiert werden, wie es Menschen gegeben hat und geben wird.

ENTSPRECHUNG

die in der Astrologie nahezu paradigmatische Vorstellung, daß es (#)a) zwischen der äußeren Gestalt eines Objekts oder lebenden Körpers und seinen Qualitäten ersichtliche Zusammenhänge gibt, daß (#)b) zwischen allen Dingen und Sachverhalten im Kosmos Analogien bestehen, die wie ein exaktes Räderwerk ineinandergreifen und - von den Einflüssen der Gestirne dirigiert - alles Sein und Tun bestimmen und lenken.

EPHEMERIDEN

Gestirnstandtabellen, die die Vorausberechnungen der täglichen Bewegung der Gestirne auflisten und sowohl in der (#)Astronomie (siehe dort) als auch in der (#)Astrologie (siehe dort) zwecks Bestimmung der Positionen der Planeten gebraucht werden. Die meisten Ephemeriden-Sammlungen enthalten auch Häusertabellen.

ERDE

(#)a) abgeplattetes Rotationsellipsoid mit ungleicher Massenverteilung; Erdachse und Äquator bilden die Koordinaten eines Gradnetzes aus Breiten- beziehungsweise Parallelkreisen und Längenkreisen beziehungsweise Meridianen. Der Erdkern besteht vermutlich aus Nife, flüssigem Nickeleisen. Die Erde führt viele Bewegungen zugleich aus: Sie dreht sich innerhalb der Zeitspanne von 23 Stunden, 56 Minuten und 4 Sekunden von Westen nach Osten um die eigene Achse, was als Erdrotation bezeichnet wird und wodurch sich der ständige Wechsel von Tag und Nacht bedingt; dann beschreibt sie eine elliptische Bahn, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht. Diese Erdrevolution genannte Bewegung besteht darin, daß die Erde eine Strecke von 936 Millionen Kilometern in 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden, also mit einer Geschwindigkeit von 29,9 Kilometern pro Sekunde durchläuft, wobei der sonnenfernste Punkt Apohel und der sonnennächste Perihel genannt werden - an ihnen ist am besten beobachtbar, wie die Erde an der Raumbewegung der Sonne teilnimmt. Im geozentrischen System der Astrologie steht die Erde im Mittelpunkt des Horoskops, umgeben vom System der Felder oder auch (#)Orte (siehe dort). (#)b) eines der vier (#)Elemente (siehe dort), dem im Rahmen des astrologischen Prinzips von den Entsprechungen die Tierkreiszeichen Stier, Jungfrau und Steinbock zugeordnet werden.

ZUM FATUMBEGRIFF DER ASTROLOGIE

Es ist eine Tatsache, daß jedes Lebewesen, somit auch der Mensch, sich zunächst einmal nach keimplasmatischen Gesetzmäßigkeiten entwickelt. Bereits in den ersten Schwangerschaftsmonaten empfängt

der sich entwickelnde Embryo auch schon erste Signale, die seine Entwicklung mit der Biosphäre in Verbindung bringen. Mit der Geburt taucht das Wesen dann in eine regelrechte Symphonie von Rhythmen, Schwingungen und deren Zyklen ein, die ab sofort seinen gesamten Lebensrhythmus einschließlich aller in ihm mitbeinhaltenen Rhythmen prägen werden. Aus der Sicht der Astrologie bedeutet das nichts anderes, als daß in einem Geburtshoroskop die Himmelssituation der kosmischen Landschaft zur Zeit der Geburt eines bestimmten Menschen dargestellt ist - eine sphärische Topographie, die wesentlich als Rhythmusgeber fungiert.

FISCHE

(lateinisch Pisces) letztes Zeichen des Tierkreises, weiblich-passives Wasserzeichen, worin die Venus erhöht ist und Jupiter sein Haus hat, beherrscht von Neptun und von melancholischem Temperament. Der unter dem Tierkreis Fische Geborene repräsentiert den Typus des gläubigen und mystischen Menschen, er hat einen Hang zur Einsamkeit und ein kurioses Interesse für ungewöhnliche Dinge und Zusammenhänge, obschon er eher phlegmatischen Temperaments ist. Sein Auftreten ist still, feierlich, in sich versunken und oft rätselhaft, sein Denken abstrakt, phantasievoll, träumerisch, ja utopisch. Sein Handeln ist selbstlos, uneigennützig und oft versehen mit einem eigenartigen Akzent. Mit Fische in Entsprechung stehen von den Künsten Musik, Malerei und Medizin; von den Wissenschaften Pharmazie und Parapsychologie; von den Tieren alle Wassertiere, Chamäleon und Eidechse; von den Pflanzen Trauerweide, Pilze, alle intoxicativen Pflanzen (Tabak, Hanf, Mohn); von den Edelsteinen Opal, Topas und Perlmutter; von den Metallen Platin; von den Farben alle, die schillern, irisieren, phosphorisieren und lumineszieren; von den Gegenständen Instrumente aller Art; von den Gegenden Strände, Sümpfe und alles Unterirdische; von den Ländern Brasilien, Malta, Nubien, Portugal, Normandie, Ceylon, Kalabrien, Java, Iran und Galizien; von den Städten Worms, Alexandria, Braunschweig, Regensburg, Leicester, Basel, Sevilla, Ulm, Sankt Gallen, Rio de Janeiro, São Paulo. Physiologische Entsprechungen zu Fische sind: Füße, Sehnen, Knöchel, Gelenke, Magen-Darm-Trakt, Lymphsystem und Nerven.

(#) Prominente Personen, geboren im Zeichen Fische: Marlon Brando, Enrico Caruso, Fr Chopin, Gottlieb Daimler, Joseph von Eichendorff, Albert Einstein, Galileo Galilei, Georg Friedrich Händel, Victor Hugo, Karl Jaspers, Oskar Kokoschka, Zarah Leander, Karl May, Rudolf Nurejew, Heinz Rühmann, Arthur Schopenhauer, Rudolf Steiner, Elizabeth Taylor.

FIXSTERNE

im Gegensatz zu den Planeten oder Wandelsternen scheinen für das bloße Auge alle übrigen Sterne ihre Abstände zueinander stets unverändert beizubehalten. Die Menschen im Altertum, denen diverse Erkenntnisse, über die wir heute mit großer Selbstverständlichkeit verfügen, nicht gegeben waren, empfanden jene Sterne als fix/feststehend - und nannten sie Fixsterne, also feststehende Sterne. Heute wissen wir, daß diese Gestirne im Laufe der Zeit ihren Abstand zueinander und ihre Position insgesamt geringfügig

verändern, also eine Bewegung vollziehen, die als Eigenbewegung bezeichnet wird. Die Fixsterne, die also keine feststehenden sind, werden umgangssprachlich, aber auch in der Astrologie als Sterne bezeichnet; etwa sechstausend von ihnen können wir auf der südlichen und nördlichen Halbkugel mit bloßem Auge sehen.

ALL DIE FRAGEN ANS ALL

Die Materie, also auch der Mensch, jede Zelle, die unseren Organismus mitaufbaut, ist nichts als geballte Energie, die sich zu Stoff verdichtet hat. Die Materie ist - so wie auch ihre Vorstufe, die Energie - einem bestimmten Schwingungsrhythmus verhaftet, der heute so und morgen anders sein kann. Veränderte Schwingungen, die aus dem Kosmos kommen, bedeuten Änderungen aller Materie und somit auch Änderungen in uns. Gelingt es, die Einflüsse zu errechnen, die zu den Schwingungen führen, die in uns wirken, dann sind wir unter Umständen in der Lage, die Situation des einzelnen, somit auch seiner selbst, zu erfassen und zu erkunden. Sieht man die verborgenen Hinweise und lernt man ihre Sprache verstehen, beachtet man diese Zeichen und begibt sich in Zeiten disharmonischer Konstellationen nicht in Gefahr, kann man ungünstigen Momenten entgehen oder aber besser mit ihnen umgehen.

GALAXIS

um ein gemeinsames Zentrum rotierende Anhäufung von mehreren Milliarden Sternen und interstellarer Materie, unterteilt in mehrere elliptische Riesensternsysteme und einige unregelmäßige Zwergsysteme.

GALILEO GALILEI UND DIE ASTROLOGIE

Der 1564 geborene und 1642 verstorbene italienische Mathematiker und Astronom Galileo Galilei setzte 1610 das gerade entwickelte Teleskop ein - und machte mit seinen Beobachtungen und seinen Schlußfolgerungen daraus einige wichtige Annahmen der Astrologie zunichte und brachte zuerst diese und dann sich selbst in Verruf: Galileo, Professor der Mathematik an der Universität Pisa, stellte fest und gab bekannt, daß es unzählig mehr Fixsterne gab, als Astronomie und Astrologie bis dahin vermutet hatten. (Unter anderem verbreitete er die Kunde von der Existenz vier "neuer" Planeten, die aber in Wirklichkeit Jupiters Satelliten waren.) Der Glaube an die Astrologie kam durch diese Aufdeckung ihres Unwissens sehr ins Schwanken, vor allem nachdem schon Johannes Kepler einige Jahre zuvor harsche, aber profunde Kritik formuliert hatte. Galileo selbst aber kam als Ketzer ins Gefängnis; denn er hatte indirekt auch bewiesen, daß die Theorien des Kopernikus denen des Ptolemäus überlegen waren. Obschon Galileo zeit seines Lebens nicht müde wurde zu betonen, wie wenig er von Astrologie halte - letztlich beschäftigte er sich doch sehr intensiv mit ihr, und vor allem: Seine Lebensgeschichte ist auf immer und ewig mit der Geschichte der Astrologie verknüpft.

GAURICUS, LUCAS

auch Luc Gaurice; italienischer Geistlicher, Mathematiker und Astrologe (1476 - 1558), der unter anderem der astrologische

Berater von Papst Paul III. war (siehe auch unten).

GAURICUS UND DIE HERRSCHAFT

Der Lebensweg des Lucas Gauricus, hier nur in groben Zügen nacherzählt, mag als Beispiel dafür dienen, wie verquickt bisweilen Astrologie und Politik waren und welche hohen Stellungen dementsprechend die Astrologen genossen.

Die Frau Heinrichs II. von Frankreich, die als grausam und skrupellos bekannt gewordene Katharina von Medici, beschäftigte sich mit allen Arten des Wissens und der Wissenssuche, vor allem aber interessierte sie sich für die okkulten Wissenschaften. Sie hielt sehr viel von Astrologie, was nicht verwunderlich ist, wenn man weiß, wie sehr alle Medicis schon immer von der Astrologie beeinflußt waren. Der erste Astrologe, der seine Dienste der später so machtlüsternden Dame zur Verfügung stellte, war Lucas Gauricus, von den Franzosen Luc Gaurice genannt. Er entwarf Horoskope für sie und sagte voraus, daß die heranwachsende Katharina Königin von Frankreich werden würde. Von da an, vor allem aber nachdem sie tatsächlich den Thronfolger geehelicht hatte, arbeitete sie sehr eng mit Gauricus. Dieser war bald auch der astrologische Berater von Heinrich II. und vermochte ihm gar durch eine Vorausschau das Leben zu retten. Jahre später, als Katharina und ihr Gatte die Konsultationen mit dem Gelehrten Nostradamus (siehe dort) für lehrreicher hielten, verabschiedete sich Gauricus höflich - und trat in den astrologischen Dienst von Papst Paul III. Luc Gaurice führte ein Leben lang das Dasein eines reichen, einflußreichen Menschen.

GEBURTSASTROLOGIE

Vorstellung, daß das ganze Leben des Menschen vorherbestimmt ist von der Konstellation der Gestirne zu der Zeit und an dem Ort seiner Geburt; was Geburtshoroskope und Geburtsmomente betrifft, herrscht seit zweitausend Jahren Uneinigkeit darüber, ob der Geburts- oder der Empfängnismoment ausschlaggebend ist.

GEBURTSGEBIETER

bei der Aufstellung eines Horoskops wird die Stellung der Himmelskörper in den verschiedenen Häusern und Tierkreiszeichen beachtet; die Gestirne, die sich im ersten Haus des Horoskops aufhalten und somit die Persönlichkeit und den Schicksalslauf wesentlich mitbestimmen, werden als Geburtsgebieter bezeichnet.

GEBURTSPROBLEM

die in der Astrologie schon immer vehement diskutierte Frage, ob für die planetarische Prägung eines Menschen der Moment seiner Geburt oder der seiner Zeugung wesentlich ist; nun lassen sich mit Hilfe der (#)Trutina Hermetis (siehe dort) sowohl der Zeugungs- als auch der Geburtsmoment errechnen, so daß sich - je nach Vorstellung - sowohl Zeugungs- und Geburtshoroskop anfertigen lassen. In der altägyptischen Astrologie wurden gar von vornherein beide Horoskope erstellt. Mit dem Geburtsproblem verbunden ist auch die Frage, inwiefern sich planetarische Einflüsse während der Schwangerschaft berechnen lassen und man schon vor der Geburt

Prognosen über Leben und Schicksal des Ungeborenen postulieren kann. Das Geburtsproblem gehört zu jenen Grundsatzfragen, die das Feld der Astrologie in so viele konkurrierende Lager teilt.

GEBURTSZEIT

wird zur Erstellung eines individuellen Horoskops beziehungsweise eines Geburtshoroskops möglichst auf die Minute genau benötigt, da schon ein Zeitunterschied von fünf Minuten wesentliche Verzerrungen des Charakter- und Schicksalsbildes bewirken kann.

GESETZE, KEPLERSCHE

die von Johannes Kepler errechneten beziehungsweise dem Newtonschen Gravitationsgesetz abgeleiteten Gesetze über die Bewegung von Punktkörpern um ein Anziehungszentrum: (#)a) Planeten bewegen sich auf elliptischen Bahnen beziehungsweise Kegelschnitten, wenn deren einer Brennpunkt von der Sonne beherrscht ist; (#)b) der Planet bewegt sich schneller, je näher er sich zur Sonne befindet; (#)c) die zweiten Potenzen der Planetenumlaufzeit verhalten sich wie die dritten Potenzen ihrer mittleren Entfernungen von der Sonne.

GRAPHOLOGIE

die Fertigkeit, aus der Handschrift eines Menschen auf seine Charaktereigenschaften und Persönlichkeitsvariablen zu schließen (siehe auch unten).

SCHRIFT UND MENSCH

Die Graphologie - die letztlich immer wieder als astrologische Unterdisziplin betrachtet und zu Hilfe genommen wird, da ihre Basis, das Prinzip der Entsprechungen, mit der der Astrologie quasi identisch ist - diese Graphologie ist eine Sammlung von Analogien zwischen Strich und Charakter, Schrift und Mensch, mittels derer aus der im Schriftbild fixierten Schreibbewegung Schlüsse auf psychologische Gegebenheiten beim Schreiber gezogen werden. Hierbei wird das Schriftbild, von dem es möglichst mehrere Proben aus verschiedenen Zeiten geben sollte, beurteilt nach Rhythmus und Ebenmaß, Bindung und Lösung beziehungsweise Verbundenheit und Unverbundenheit der einzelnen Zeichen, Gliederung und Ungegliedertheit der Satzteile und Absätze, Magerkeit und Völle, Schärfe und Teigigkeit des Strichs, Kleinheit und Größe einzelner Lettern sowie Langsamkeit oder Eile des Gesamtbilds. Mittels dieser Variablen wird geschlossen auf Verstand und Motivation, Haltung und Handlungsbereitschaft, aber auch auf Neigung zu Neurosen, Krankheiten und dergleichen. Je nachdem, wie argumentativ und schlüssig die Folgerungen sind oder nicht sind, je nachdem wieviel oder wie wenig Instinkt, aber auch Erfahrung der Graphologe hat, so unterschiedlich präzise oder unpräzise können graphologische Urteile ausfallen.

GLÜCKSELEMENTE

alle glückbringenden Objekte und Abstrakta, die mit einem Tierkreiszeichen einhergehen.

GLÜCKSORTE

einem Tierkreiszeichen entsprechende Orte, an denen der Betroffene günstige Einflüsse durch die Gestirne empfängt (siehe auch unten).

TIERKREISZEICHEN UND IHRE GLÜCKSORTE

(#)Widder: große Gebäude, große Hallen; (#)Stier: Gärten, Hallen, Theater; (#)Zwillinge: Schulen, Märkte, Berge; (#)Krebs: Wälder, Strände, Meer; (#)Löwe: Märkte, Kirchen; (#)Jungfrau: Märkte, Theater, Restaurants; (#)Waage: Festsäle, Theater, Hallen; (#)Skorpion: Brunnen, Bäder, Quellen; (#)Schütze: Paläste, ferne Länder, öffentliche Plätze; (#)Steinbock: Wüsten, Ruinen, Katakomben; (#)Wassermann: Kinos, Häfen, Bahnhöfe; (#)Fische: Flüsse, Strände, Mühlen.

GLÜCKSTAGE

einem Tierkreiszeichen entsprechende beziehungsweise zugeordnete Tage, an denen der Betroffene günstige Einflüsse durch die Gestirne empfängt.

GLÜCKSZAHLEN

einem Tierkreiszeichen entsprechende beziehungsweise zugeordnete Zahlen, durch die der Betroffene günstige Einflüsse von den Gestirnen empfängt; die den Tierkreiszeichen zugeordneten Glückszahlen sind: Widder: 7, 47, 87; Stier: 5, 25, 75; Zwillinge: 3, 13, 33; Krebs: 2, 12, 72; Löwe: 1, 81, 91; Jungfrau: 3, 23, 33; Waage: 5, 25, 35; Skorpion: 7, 47, 87; Schütze: 4, 14, 24; Steinbock: 8, 18, 28; Wassermann: 9, 39, 49; Fische: 4, 14, 24.

VON WISSENSCHAFTEN UND GRENZWISSENSCHAFTEN

Wissenschaft und Philosophie, Kunst und Religion, aber auch Metaphysik und allerlei Okkulta bemühen sich seit Menschengedenken, mit den Mitteln der Schlußfolgerung, der Logik, aber auch der Intuition wie auch - immer wieder - des Glaubens um nichts anderes als um die Lösung der Welträtsel. Doch nur Zeiten des Geblendetseins, Epochen der Verflachung und Veräußerlichung konnten zu der irrigen Annahme führen, daß wir und unser Verstand kurz davor seien, diese Welträtsel zu lösen oder sie gar bereits gelöst haben. Gerade die letzten hundert Jahre haben - keineswegs zum erstenmal, sondern vielmehr wiederum - eine fast erdrückende, zumindest extrem schwierig in Zusammenhang zu bringende und nachzuvollziehende Fülle von Erkenntnissen und Einsichten auf allen Gebieten des Wissens gebracht.

Unser Denken ist so etwas wie einem permanenten, schleichenden Paradigmenwechsel unterworfen. Mehr als ein halbes Jahrhundert lang feiern wir die Psychowissenschaften wie eine neue Religion, gestehen ihr höchste Werte und höchsten Stand in unserem (individuellen wie auch kollektiven) Denken und Handeln zu, um sie dann, sobald es uns aus irgendwelchen Gründen in den Sinn kommt, kurzerhand als moderne Variante von Aberglaube und Mythologiesucht abzutun - und ersatzlos zu streichen: Da kann einem schon einmal die Idee kommen, daß Beliebtheit und Unbeliebtheit, Seriosität oder Dubiosität einer Wissenschaft mehr oder weniger willkürlich, oder besser: zeitzeichenbedingt, festgelegt werden. Und man kann

sich in solchem Zusammenhang schon einmal fragen, warum die Grenzwissenschaften so heißen.

Je gründlicher die Methoden und je umfassender das Gesamtgebiet der Forschungen wurden, desto bescheidener mußten wir - von den jeweils als neu deklarierten "Fakten" gezwungen - in der Synthese unserer Ergebnisse werden. Auch wenn wir endlich das alte Ideal von der Universitas, einer Zusammenfassung und gegenseitigen Durchdringung aller Disziplinen, erreichen sollten, bleiben die letzten Fragen nach dem Wesen der Welt und unseres eigenen Seins doch noch ungelöst. Und gerade die jüngsten Erkenntnisse der Biologie, der Psychologie, der Anthropologie wie auch der Physik und der Chemie besagen nur eines übereinstimmend: daß nämlich das bislang Erreichte und Erkannte weit hinter dem zurückliegt, was wir noch nicht wissen - und eventuell auch niemals erkennen werden. Wir stehen in den Anfängen und Ansätzen wirklicher Erkenntnisse - und im gleichen Maße müssen wir einsehen, daß man den Ergebnissen einzelner Schulen und Blickrichtungen nicht vertrauen darf, sondern eine engvernetzt-greifende Synthese aller Disziplinen erarbeiten muß. Das, was man landläufig das Okkulte nennt, könnte durchaus Bestandteil der zu kombinierenden Annäherungen sein. Vor allem die Astrologie, die den erkenntnisbezogenen Zusammenhang zwischen Gestirn und Leben, zwischen Makro- und Mikrokosmos untersucht - namentlich die symbolistische in der Tradition Carl Gustav Jungs -, könnte zu den wichtigsten der als unwissenschaftlich und im Ursprung abergläubisch verschrienen sogenannten Grenzwissenschaften zählen. Siehe auch (#)Astrologie, symbolistische.

HAUPTPLANETEN

die großen Planeten - Merkur, Uranus, Jupiter, Saturn, Neptun -; im Gegensatz zu den Planetoiden.

HAUS

auch Ort beziehungsweise Feld; Bezeichnung für das jeweilige Tierkreiszeichen, das einem Planeten zugeordnet ist; im Haus übt der Planet verstärkte Wirkung aus.

HÄUSER

die Erde dreht sich alle 24 Stunden um ihre eigene Achse; da aus unserer Sicht die Sterne am Himmel entlangzuziehen scheinen, betrachtet die Astrologie einen Tag als kleine Entsprechung zu einem Jahr und unterteilt die tägliche (scheinbare) Bewegung der Sterne in zwölf Häuser als Entsprechung zu den zwölf Monden/Monaten. Diese Häuser werden in entgegengesetzter Richtung zur Bewegung der Planeten gezählt, wobei das erste Haus sich am (#)Aszendenten (siehe dort) befindet. Während die Häuser konstant bleiben, bewegen sich die Tierkreiszeichen (die (#)Ekliptik [siehe dort] wird bisweilen auch mit dem Bild einer Uhr verglichen: die Zeichen bewegen sich ständig wie die Zeiger, die Häuser sind statisch wie das Ziffernblatt). So wird also ein Horoskop aufgrund der Geburtszeit in zwölf verschiedene Abschnitte unterteilt, die Häuser oder Felder beziehungsweise Orte genannt werden. Jedes Haus hat seine eigene Bedeutung, da es Erlebnissphären, Haltungen und

Lebensweisen entspricht (siehe auch unten).

DIE PLANETEN UND IHRE TAG- UND NACHTHÄUSER

	(#) Taghaus	(#) Nachthaus
Sonne:	Löwe	-
Mond:	-	Krebs
Saturn:	Steinbock	Wassermann
Jupiter:	Schütze	Fische
Mars:	Skorpion	Widder
Venus:	Waage	Stier
Merkur:	Jungfrau	Zwillinge

HÄUSER, ABSTEIGENDE
die Häuser 9 bis 4.

HÄUSER, AUFSTEIGENDE
die Häuser 1, 2, 3, 10, 11, 12.

HÄUSER, FALLENDE
der 3., 6., 9. und 12. Ort des Horoskops.

HÄUSER, NACHFOLGENDE
das 2., 5., 8. und 11. Haus des Horoskops.

HAUSSPITZE
derjenige Punkt der (#)Ekliptik (siehe dort), mit dem der Ort des Horoskops beginnt; die Wirkung des betreffenden Planeten ist bei der Horoskoperstellung als verstärkt in Betracht zu ziehen.

HOROSKOP
(#)a) nach bestimmten Axiomen erstellte Himmelskarte, welche die Gestirnkongstellatlon im Moment der Geburt (teilweise auch im Moment der vermuteten Empfängnis) eines Menschen darstellt, so daß anhand der vorliegenden Daten Prognosen über seinen Charakter wie auch über seine Zukunft getroffen werden können; (#)b) eine Karte des Himmels, die den Stand von Sonne, Mond und Planeten zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Punkt der Erde darstellt. In ein Horoskopformular werden die Positionen der Gestirne, die den (#)Ephemeriden (siehe dort) zu entnehmen sind, eingetragen.

"Aus dem Horoskop kann man kritische und günstige Zeitpunkte herauslesen, es liegt aber an dem betreffenden Menschen, ob sie verstanden wird oder nicht. Die unbewußte Reaktion des Menschen auf solche Zeitpunkte aber ist es, die den Mechanismus eines Ereignisses auslöst. Astrologische Prophezeiungen, die nicht zutreffen, haben ihre Erklärung nicht in einem Versagen der Gestirne, sondern vielmehr in voreiliger oder sachkundiger Deutung." Wolfgang Aureus

HOROSKOPASTROLOGIE
Basis der heute gebräuchlichen Geburtshoroskopie; zarathustranische Methode der Horoskopauswertung.

HOROSKOPDARSTELLUNGEN

verschlüsselt-vereinfachte, dennoch jenseits der Oberfläche tiefschürfende, sinnträchtige Darstellung des Himmels; vermutlich auf einfache geometrische Symbolik zurückzuführende Form der Horoskopgestaltung: die acht- und zwölfteiligen symmetrischen Konstruktionen der Tierkreise und Häusersysteme als äußere Form des Geburtsbildschemas wie auch als graphische Beschreibung eines kosmischen Zustands beziehungsweise als Ausdruck tiefer astrologisch-semiotischer Bedeutungszusammenhänge und Sinndeutung.

"So wie wir auf Gott hoffen und auf unsere eigene Kraft bauen sollen, so sollen wir auch wissen, daß unser Weg zwar vorgezeichnet und doch von uns noch Schritt für Schritt zu begehen ist. Ich kann einem jeden denkenden Menschen nur empfehlen, sich mit den Grundlagen der Astrologie vertraut zu machen." Martin Luther

HYLEG

der über das Leben eines Menschen entscheidende Planet: Neben dem (#)Geburtsgebieten (siehe dort) berücksichtigt der interpretierende Astrologe noch den Hyleg als Leben- und Kraftspender, als Motivator. Hyleg wird als für die Lebensfähigkeit, für Ausdauer und Beständigkeit und somit auch prägend für Verlauf und Ausgang des Lebens wesentlich erachtet. Die Sonne ist bei einer Taggeburt Hyleg, wenn sie im 1., 7., 9., 10. oder 11. Haus steht. Entspricht sie nicht den Angaben, dann wird der Mond Hyleg, sofern er in einem der obengenannten (#)Häuser (siehe dort) steht. Entspricht der Mond bei einer Nachtgeburt nicht den Angaben, so wird die Sonne Hyleg, sofern sie in einem der obengenannten Häuser steht. Wenn weder Sonne noch Mond den Anforderungen entsprechen, um Hyleg zu sein, so wird der (#)Aszendent (siehe dort) als solcher erachtet.

IATROMATHEMATIK

Zweig der astrologischen Medizin; die Organe des Menschen werden in Übereinstimmung mit der Lehre von den Körpersäften Tierkreiszeichen zugeordnet, so daß sich aufgrund astrologischer Interpretation Diagnosen erstellen und entsprechende Heilverfahren errechnen lassen. Die modernen Schulen der Iatromathematik orientieren sich am Zusammenhang zwischen Drüsensekretionen und Planetenkonstellationen (siehe auch nachfolgende Aufstellung).

IATROMATHEMATISCHE ZUORDNUNG DER DRÜSEN UND ORGANE ZU DEN PLANETEN

Sonne: Thymusdrüse

Mond: Bauchspeicheldrüse/Geschlechtsteile

Jupiter: Hypophysenhinterlappen/Leber

Mars: Solarplexus/Galle

Merkur: Schilddrüse/Lunge

Neptun: Epiphyse/unbekannt, wahrscheinlich innenliegende Geschlechtsteile

Pluto: unbekannt, vermutlich Hypothalamus/unbekannt, vermutlich Magen

Saturn: Hypophysenvorderlappen/Milz
Uranus: Keimdrüsen/unbekannt, vermutlich Blut
Venus: Nebenschilddrüse/Nieren

IMUM COELI

Abkürzung IC; Begriff für den Mitternachtspunkt, die Himmelstiefe, das genaue Gegenüber zum (#)Medium coeli (siehe dort), der Himmelsmitte. Eine Linie, die Imum coeli und Medium coeli verbindet, schneidet in rechten Winkeln die waagrechte Linie, die den (#)Aszendenten (siehe dort) im Osten und den (#)Deszendenten (siehe dort) im Westen verbindet: Dieses Kreuz stellt die Ecken dar, die Spitzen der (#)Eckhäuser (siehe dort). Planeten auf oder auch nur in der Nähe dieser Linien sind als verstärkt wirksam zu erachten.

INKONGRUENZ

Bezeichnung, die fachspezifisch ausdrückt, daß astronomische und astrologische Tierkreiszeichen nicht nur nicht deckungsgleich sind, sondern als Folge der (#)Präzessionsbewegung (siehe dort) immer weiter auseinandergehen; die Inkongruenz ist einer der häufigsten Einwände gegen die Astrologie.

"Im Geburtsaugenblick wird der Mensch eingebettet in die zahllosen Wechselwirkungen kosmischer Kräfte und planetarer Konstellation - und zwar als ein Stück Natur: Seinem Wesenskern, seinen Anlagen, seinem Körper und somit seinem Sein wird der Stempel dieser kosmischen Schwingungen und Strömungen aufgeprägt." Herbert A. Löhlein

JAHRESREGENT

nicht unbedingt in Analogie zum (#)Tagesregenten (siehe dort) derjenige Planet, dessen Nummer sich in der chaldäischen Reihe (siehe (#)Reihe, chaldäische) bei der Division der um vier verminderten Jahreszahl durch sieben als Rest ergibt.

JUNG, CARL GUSTAV

(1875 - 1961) Freud-Schüler und Mitbegründer der Psychoanalyse; brachte die Begriffe (#)Archetyp (siehe dort) und kollektives Unbewußtes, aber auch zahlreiche Prinzipien der Astrologie in die Tiefenpsychologie ein. Jung gilt heute als Vater der auf seine Erkenntnisse bauenden astrologischen (#)Synchronizität (siehe dort und folgende Seiten).

C. G. JUNG UND DIE ASTROLOGIE

Der mehr oder weniger abtrünnige Freud-Schüler Carl Gustav Jung war der berühmteste Psychologe, der sich mit den Fragestellungen und der Phänomenologie der Astrologie auseinandersetzte. In diesem Rahmen entwickelte er Anfang der fünfziger Jahre unseres Jahrhunderts die Theorie von der Synchronizität beziehungsweise Gleichzeitigkeit. Diese ist eine eher beschreibende denn erklärende Abhandlung, was der Grund dafür sein mag, daß sie - anders als Jungs frühere Theorien - keine rechte Anerkennung von seiten der formal-logischen Wissenschaften erfuhr. Das

nichtkausale, sondern vielmehr auf Analogien, Metaphern und Metonymien basierende Synchronizitätsprinzip ist eine Methode zur Untersuchung anscheinend bedeutsamer Verwandtschaften zwischen bestimmten Ereignissen und Begebenheiten des physikalischen Universums. Die Annäherungsweise ist dabei zunächst einmal introspektiv, intuitiv und instinktiv, die Interpretationsweise hat die Jungsche Theorie von den Archetypen, von den identischen kollektiven Bewußtseinsinhalten und Symboliken als Grundlage.

Sehr viele seriöse Astrologen begeisterten sich für die Idee von der Gleichzeitigkeit, die quasi zufällig erscheint, ohne es notwendigermaßen sein zu müssen; auch bedienten sie sich recht einheitlich der Jungschen Terminologie, um konkreter über ihre Arbeit diskutieren zu können, wie auch, um die philosophischen beziehungsweise intellektuellen Grundlagen für ihre Arbeit zu formulieren und voranzutreiben. Während Jung die Anwendung der Astrologie und ihren Nutzen für den Menschen als verlockend genug anerkannte, nichtkausale Gründe als gegeben zu respektieren und diese auch solchermaßen anzuerkennen anregte, konnte er nicht glauben, daß kausale Verbindungen zwischen den Lebensbildern einzelner Menschen auf der Erde und Milliarden von Lichtjahren entfernten Sternen bestehen könnten. Nach Jung hat "die einfache Mentalität die Gleichzeitigkeit immer als magische Kausalität bis in unsere eigene Zeit hinein erklärt, und auf der anderen Seite nahm die Philosophie eine geheime Übereinstimmung oder bedeutungsvolle Verbindung zwischen Naturereignissen bis ins 18. Jahrhundert an". Er zog die neue Hypothese vor und pries die Vorstellung, daß, was auch immer in einem gegebenen Augenblick geschieht, unvermeidlich die für diesen Moment charakteristischen Eigenschaften besitzt.

Jung kam auf dem Umweg über seine Experimente in Sachen bedeutungsvolle Beziehungen zur Astrologie. Seine Annäherungen an diese waren denn auch geprägt von psychologischer Methodenlehre: Er führte - beispielsweise mit Ehepaaren und Unverheirateten als Versuchspersonen - Tests durch, mit denen er nach den Prinzipien psychotechnischer Statistik astrologische Deutungen wertete. Alles in allem war Jungs Liaison mit der Astrologie nur kurz: Zwar inspirierte er die Astrologie zu mehr Wissenschaftlichkeit, mehr Axiomatik, und "schenkte" ihr auch seine Vorstellungen von der Gleichzeitigkeit, die später zur Lehre der Synchronizität wurde, aber er selbst war von der Astrologie in der praktizierten Form enttäuscht; denn seine statischen Meßverfahren zeigten ihm, daß "diese praktizierte Prognostik ein eher irrationales Phänomen" sei. "Hätten die Astrologen die Genauigkeit ihrer Vorhersagen mit Statistik zu belegen versucht, hätten sie schon längst einsehen müssen, daß ihre Äußerungen häufiger nicht zutreffen und auf falschen Voraussetzungen und falschen Deutungsmethoden beruhen." Ihm lag es fern, die Astrologie anzuprangern; auch betonte er, daß einige Astrologen "über einen erstaunlichen intuitiven Blick verfügen", ebenso interessierte er sich sehr für die Tierkreiszeichen der verschiedenen Astrologien, da er sie in Verbindung mit seiner Archetypenlehre als wichtig befand - aber die Grundaxiome der Astrologie, die Vorstellungen von den Einflüssen astraler Gestirne, waren nie die des Carl Gustav Jung.

JUNGFRAU

(lateinisch Virgo) das sechste Zeichen im Tierkreis (23. August bis 22. September) und somit von Merkur geprägt. Jungfrau, ein Erd-Zeichen, ist weiblich, negativ und beweglich und hat (#)Spica (siehe dort) als Hauptstern; von phlegmatischem Temperament. Unter dem Tierkreis Jungfrau Geborene repräsentieren den Typus des dienenden und methodischen Menschen, mit einem Hang zu Egoismus, Kritik und Schulmeisterei. Ihr Auftreten ist eher nachlässig, schlicht, zurückhaltend; bisweilen wirken sie gehemmt, schüchtern, ja ängstlich. Ihr Denken ist logisch, verständig, vernünftig, ab und zu aber auch grüblerisch und altklug, ihr Handeln anpassungsfähig, arbeitsam und oft versehen mit einem sachlich-pädagogischen Akzent. Mit Jungfrau in Entsprechung stehen von den Künsten die Malerei, vor allem aber die Heilkunst; von den Wissenschaften alle exakten, vor allem Mathematik, aber auch Medizin und Pädagogik; von den Tieren Hund und Katze; von den Pflanzen Hafer, Efeu, Fenchel, Haselnuß und Petersilie; von den Edelsteinen Achat, Topas und alle Halbedelsteine; von den Metallen Quecksilber; von den Farben Violett; von den Gegenständen alles im Zusammenhang mit Körperpflege, ärztliche Instrumente und Eßbesteck; von den Gegenden Industriegebiete und Getreidefelder; von den Ländern Schweiz, Türkei, Elsaß, Griechenland, Syrien, Irak, Kurdistan, Westindien und Brasilien; von den Städten Kassel, Fulda, Eschwege, Jerusalem, Heidelberg, Paris, Lyon, Bagdad, Boston, Los Angeles, Toulouse, Basel, Rhodos, Worbis und Erfurt. Physiologische Entsprechungen zur Jungfrau sind: Bauchregion: Nabel und Därme, Drüsen, Leber, vegetatives Nervensystem.

(#)Prominente Personen, geboren im Zeichen Jungfrau: Hans Albers, Ingrid Bergmann, Leonard Bernstein, Agatha Christie, Greta Garbo, Johann Wolfgang von Goethe, Elia Kazan, David Herbert Lawrence, Sophia Loren, Aristoteles Onassis, J. B. Priestley, Romy Schneider, Peter Sellers, Theodor Storm, Franz Josef Strauß, Leo Tolstoi und Albrecht von Wallenstein.

JUPITER

alle Sterne in seiner Umgebung überstrahlender, infolge seiner Rotationsgeschwindigkeit stark abgeplatteter Planet mit einem Sichtbarkeitszyklus ähnlich dem des (#)Mars (siehe dort) und des (#)Saturn (siehe dort). Im heliozentrischen System ist Jupiter ein äußerer Planet und nach der Sonne der massenreichste und größte Körper des Sonnensystems; sein Äquatordurchmesser beträgt 142700 Kilometer. Die Oberflächenbeschaffenheit Jupiters ist noch unbekannt; die Atmosphäre besteht aus Wasser, Eis, Ammoniak, Wasserstoff, Helium und Methan. Er verfügt über ein herausragend starkes Magnetfeld, das verantwortlich ist für die nichtthermische Radiostrahlung. Als ein Wohltäter und lebensbeherrschender Königsplanet ist Jupiter außer Mars allen Planeten freundlich gesonnen. Er regiert die Reife des Menschen, reguliert den Blutstrom und die Leberfunktion; auf der weniger sympathischen Seite vermag er Geiz und Vergeßlichkeit zu bedingen. Die unter Jupiter Geborenen haben in aller Regel sowohl zu Menschen als auch zu Tieren und Pflanzen große Zuneigung und ein gutes Verhältnis;

sie erfreuen sich aller Prachtentfaltung, sowohl weltlicher als auch geistiger Art. Jupiter wird in Verbindung gebracht mit Ordnung, Reichtum, Luxus, Ruhm, Erfolg und Sicherheit. Unter einem guten (#)Aspekt (siehe dort) bedeutet er Glauben und Weisheit, Gerechtigkeit und Ehrlichkeit. Unter einem schlechten Aspekt bringt er Unvorsicht und Unverständnis, Unbesonnenheit und Tyrannei. Mit Jupiter stehen in Verbindung Saphir, Karneol und Amethyst.

KABBALA

jüdische Geheimlehre, die im zwölften Jahrhundert in Spanien entstand und nach der Vertreibung der Juden aus Spanien zu einem mystischen Volksglauben wurde; die Kabbala widmet sich der Erforschung der Numerologie und der Buchstabenmagie, der Seelenwanderung und des Lebens nach dem Tode. Siehe auch (#)Astrologie, jüdische.

KALENDER

arithmetisch-astronomisch angelegtes Prinzip zur Einteilung der Zeit nach Jahren, Monaten, Wochen und Tagen. Je nach Ansatzpunkt (etwa 1. Januar oder 21. März als erster Tag des Jahres) sind verschiedene kalendarische Einteilungen, beispielsweise solarer und lunarer Kalender, möglich und entsprechend auch unterschiedliche Kalender nebeneinander gültig. Als die im astrologischen Sinne wichtigsten Kalender gelten der altägyptische (solar), der altgriechische (lunar, später lunisolar), der altrömische (lunar), der altpersische beziehungsweise parsische (lunar, später lunisolar), der jüdische (lunisolar), der islamische (lunar), der chinesische (lunisolar), der japanische (lunisolar), der der Maya (solar) wie auch der der Französischen Revolution (solar).

KALENDER, HUNDERTJÄHRIGER

Sammlung astrologischer Wettervorhersagen auf der Grundlage siebenjähriger Beobachtungsreihen; Mitte des 17. Jahrhunderts entwickelt von Mauritius Knauer und C. von Hellwig.

KALENDER, IMMERWÄHRENDER

zusammenfassender Begriff für sehr viele Versuche seit der Urzeit der Astrologie bis heute, kalendarische Techniken beziehungsweise Einteilungs- und Zuordnungskriterien zu schaffen, mittels derer die wichtigsten planetenkonstellatorischen Werte möglichst vieler Einzeldaten möglichst auf einen Blick ersichtlich sind. Fast alle immerwährenden Kalender müssen mit zu vielen Ausnahmen und Sonderregeln operieren und sind dennoch von beschränkter Geltung.

KAUSALITÄT

Gesetzmäßigkeitsprinzip von Ursache und Wirkung als fortlaufende Kette, die von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft reicht und als Abfolge nicht unterbrechbar ist; die möglichen Annäherungsweisen an die Astrologie können mehr oder weniger kausalitätsorientiert sein.

DER WEISE VATER UND DIE NÄRRISCHE TOCHTER

Eine wichtige Figur in der Astrologie und eine charismatische und doch seltsam anmutende historische Erscheinung war der Deutsche Johannes Kepler (1571-1630), Astronom und Astrologe, Mathe-matiker und Begründer der geometrischen Optik. Kepler, eine kuriose Mischung aus Skepsis und Mystik in einer Person, wurde neben Isaac Newton und Galileo Galilei zu einem der wichtigsten Naturforscher der Neuzeit. Als Assistent des dänischen Astrologen Tycho Brahe (siehe dort) arbeitete er sich durch die Archive gesammelten astrologischen Wissens aus allen Zeiten - und avancierte zum Vater der modernen Astrologie. Zwar bezeichnete er diese gern als "das närrische Töchterlein der achtenswerten Mutter Astronomie", arbeitete aber trotzdem sehr intensiv mit ihr, weil er durch sie das Geld verdiente, womit er seine wissenschaftlichen Experimente finanzierte.

Keplers Grundhaltung zur Astrologie läßt sich vielleicht am besten mit einem Zitat von ihm selbst darlegen: "Meiner Meinung nach gibt es keinen unheilbringenden Stern am Himmel. Es entspricht der Natur des Menschen schlechthin, daß planetarische Ausstrahlungen in ihr wirksam werden können, genauso wie sie den Gehörorganen die Möglichkeit schenkt, Tonintervalle unterscheiden zu können, und der Musik die Kraft verleiht, die den Menschen zum Tanze anregt, wenn er sie hört." Weder die Öffentlichkeit noch die Astrologen-Kollegen hielten - es herrschten noch lange hohe Zeiten des magischen Denkens! - etwas von Keplers mystischer, philosophischer Sicht der Astrologie. Seine Prophezeiungen waren politischer Natur - und es ist wahrscheinlich, daß die Genauigkeit seiner Prophezeiungen mehr mit seinem scharfsinnigen Geist und den vertraulichen Informationen, über die er wegen guter Kontakte zum Hof verfügte, zu tun hatten als mit der Kunst, die Sterne zu deuten. Sowenig er von der völkisch angewandten Variante der Astrologie hielt, so sehr wirkten seine anfangs so kurios scheinenden Gedanken mit seinen Büchern "Mysterium Cosmographicum" (1596), "Astronomia Nova" (1609) und "Harmonices mundi" (1619) nach.

KOMETEN

(griechisch-lateinisch für: Haarsterne beziehungsweise Schweifsterne) Kometen sind Himmelskörper unseres Systems, die bei Beobachtung durch das Fernrohr meist wie verwaschene Sterne aussehen: Dem bloßen Auge sind nur die wenigsten der jährlich fünf bis sechs neuentdeckten und der fünf bis sechs wiederkehrenden Kometen sichtbar - wenn doch, dann auffällig, da sie bei Annäherung an die Sonne mit zunehmender Helligkeit einen Kopf und einen regelrechten Schweif bilden und mit sich tragen. Im Kopfkern vereinigt sich fast die gesamte Masse des Kometen, er besteht aus meteoritähnlichen Brocken, die durch Eis, gefrorenes Ammoniak und Methan mehr oder weniger zusammengehalten werden. Letztere verdampfen und zersetzen sich in Sonnennähe und bilden die sogenannte Koma, eine leuchtend-nebelartige Umhüllung des Kerns. Die sogenannten repulsiven Kräfte, durch Teilchenstrahlung und Strahlungsdruck der Sonne getrieben, bewegen den Schweif, der eine Länge bis zu zehn Millionen Kilometer haben kann, entgegen der

Richtung zur Sonne aus dem Koma. Kometen bestehen also aus Kern, Koma und Schweif, wobei der Kern zunächst inaktiv ist, dann, durch die solare Aufheizung aktiviert, Koma und Schweif bildet. Die Gesamtzahl der zirkumsolaren Kometen wird auf über zehn Milliarden geschätzt.

KOPERNIKUS, NIKOLAUS

eigentlich Nikolaus Koppernigk (1473 - 1543); aus Schlesien stammender Geistlicher, Doktor der Theologie und der Jurisprudenz, der sich spät erst mit den Bewegungen der Planeten zu beschäftigen begann. Er erarbeitete ein Modell zur Erläuterung des Planetensystems, mit dem er die geozentrischen Theorien von Ptolemäus (siehe dort) ad absurdum führte und die heliozentrische Vorstellung an deren Stelle setzte. Allerdings wurde seinen Erklärungen kaum Glauben geschenkt, bis Johannes Kepler (siehe dort) ihre Richtigkeit beweisen konnte: Ab dann nämlich galt nicht nur, daß die Sonne den Mittelpunkt des Planetensystems bildet, sondern infolgedessen auch, daß der tägliche Umschwung des Himmels nur ein Schein und durch die Rotation der Erde um ihre eigene Achse verursacht ist. Kopernikus, der erst nach seinem Tode durch sein Werk "De revolutionibus orbium coelestium" wirklich bekannt wurde, war von großem Einfluß auf Tycho Brahe (siehe dort), Kepler und somit auf die moderne Astrologie (siehe auch folgende Seite).

DAS KOPERNIKANISCHE WELTSYSTEM

Nach den Erkenntnissen Kopernikus' ruht die Sonne in der Mitte der Planetenwelt; um sie herum bewegen sich in immer größeren Kreisen zunächst Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter und Saturn (die anderen Planeten waren damals noch unbekannt). Die Erde, die sich im Laufe eines Jahres einmal um die Sonne bewegt, wodurch - aus irdischer Perspektive - die scheinbare jährliche Bewegung der Sonne entsteht, wird in ihrer Bahn von dem sie in 27 Tagen umkreisenden Mond begleitet und dreht sich, ebenfalls von West nach Ost, um eine gegen ihre Bahnebene schiefgestellte Achse. Das ptolemäische beziehungsweise geozentrische Weltsystem sah die kugelförmige Erde im Mittelpunkt von elf Kreisen/Sphären stillstehen, während sich Planeten und Gestirne auf diesen Kreisen um sie bewegen.

KOSMOBIOLOGIE

Lehre von den biologische Wirkungen, die auf kosmische Begebenheiten zurückzuführen sind (zum Beispiel der Zusammenhang zwischen den Mondphasen und der Periode der Frau beziehungsweise der einsetzenden Geschlechtsreife einiger Tiere); führend in Kosmobiologie, die ihren Ursprung bei Carl Gustav Jung (siehe dort) und Ansätzen der Individualpsychologie fand, ist die (#)Aalener Schule (siehe (#)Aalen, Ebertin).

KREBS

(lateinisch Cancer) ist das vierte Zeichen im Tierkreis (22. Juni bis 22. Juli) und somit vom Mond und von Jupiter geprägt. Krebs, ein Wasser-Zeichen, ist weiblich, negativ und ein kardinales Zeichen, von melancholischem Temperament. Unter dem Tierkreis

Fische Geborene repräsentieren den Typus des humorvollen Gemütsmenschen, des träumenden Romantikers; sie neigen zur Schwärmerei und auf kuriose Art zur Sentimentalität. Ihr Auftreten ist zurückhaltend, behäbig, verträumt und schwärmerisch, das Denken gefühlorientiert, vielseitig und immer phantasievoll. Ihr Handeln ist gefällig und hilfsbereit, mitleidvoll und barmherzig. Mit Krebs in Entsprechung stehen von den Künsten Musik, Koch- und Verwandlungskunst; von den Wissenschaften Botanik, Geschichte und Geologie; von den Tieren Ziege, Kuh, Ente, Gans, Schwein, Vögel, Wespen, Mücken, Krebse und Frösche; von den Pflanzen alle Wassergewächse, Gänseblümchen, Kartoffeln, Kürbis, Gurke und Melone; von den Edelsteinen Kristall, Mondstein, Perlen und alle milchiggrünen Halbedelsteine; von den Metallen Silber; von den Farben Weiß, Silber, Grau, Grün und alle wäßrig-verschwimmenden Farben; von den Gegenständen Möbel, Nahrungsmittel und Flüssigkeiten; von den Gegenden wasserreiche und fruchtbare Landstriche, Quellen, Flüsse, Seen, Meer und Sumpfgebiete; von den Ländern Paraguay, Nord- und Westafrika, Anatolien, Holland, Schottland, Neuseeland, Burgund und Mauritius; von den Städten Aachen, Trier, Magdeburg, Goslar, Göttingen, Amsterdam, Stockholm, Manchester, Venedig, Genua, Istanbul, Bern, New York, Tunis und Mailand. Physiologische Entsprechungen zum Krebs sind: Magen- und Verdauungssystem, Brust, Schleimhäute und Leber, Speiseröhre und Drüsen, hier in erster Linie die lymphatischen.

(#) Prominente Personen, geboren im Zeichen Krebs: Louis Armstrong, Yul Brynner, Gajus Julius Cäsar, Jean Cocteau, Ernest Hemingway, Käthe Kollwitz, Gina Lollobrigida, Erich Maria Remarque, Rembrandt, Peter Paul Rubens, Vittorio de Sica, Soraya, Barbara Stanwyck, Natalie Wood und Ferdinand Graf von Zeppelin.

KRÖNUNGSMANTEL

im Diözesanmuseum von Bamberg aufbewahrtes Bekleidungsstück Kaiser Heinrichs II., auf dem gestickte Sternbilder und astrologische Symbole ein lebhaftes assoziatives Wechselspiel entfalten.

"Auf einer Reise durch ein fremdes Land ist es immer sinnvoll, Landkarten, Reiseführer und ein einfaches Wörterbuch zur Hand zu haben: Ungefähr genauso verhält es sich mit dem Leben als Reise und der Astrologie als hilfeleistendem Weggefährten." Sandra Shulman

LÄNDERZUORDNUNG

Zuordnung von Ländern zu Tierkreiszeichen im Rahmen der astrologischen Vorstellung der Entsprechungen und der konsequenten Einflüsse (siehe unten). Die Zuteilung der Länder zum (#)Zodiak (siehe dort) erlangt eine gewisse Bedeutung in der mundanen und der politischen Astrologie. Hinsichtlich Leben und Reisen rieten die Astrologen schon in Urzeiten, Wohnsitze ausschließlich in solchen Ländern zu nehmen und/oder nur in solche Länder zu reisen, in deren Zeichen ein glücklicher und gut aspektierter Planet im Horoskop befindlich ist - dagegen waren jene Länder zu meiden, in deren Zeichen ein (#)Übeltäter (siehe dort) konstellierte ist; siehe auch Städtezuordnung.

ZUORDNUNG VON LÄNDERN ZU DEN TIERKREISZEICHEN

(#)Widder:

Albanien, Australien, Borneo, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Japan, Korea, Palästina, Syrien, Venezuela

(#)Stier:

Argentinien, Estland, Griechenland (Festland), Iran, Irland, Kaukasus, Litauen, Lothringen, Polen, Rußland, Schweden, Schweiz, Türkei, Zypern

(#)Zwillinge:

Armenien, Belgien, Flandern, gallische Länder, Lombardei, Sardinien, Südägypten, USA, Wales, Westengland

(#)Krebs:

China, Holland, Indien, Mauritius, Neuseeland, Paraguay, Schottland, Westafrika

(#)Löwe:

Böhmen, Frankreich, Italien und Sizilien, Kalifornien, Nordrumänien, Österreich

(#)Jungfrau:

Brasilien, Elsaß, Irak, Griechenland, Kärnten, Kreta, Kroatien, Kurdistan, Niederschlesien, Schweiz, Syrien, Türkei, Westindien

(#)Waage:

Argentinien, Äthiopien, Birma, China, Indochina, Japan, Katalonien, Nordägypten, Österreich, Tibet

(#)Skorpion:

Algerien, Bayern, Jütland, Katalonien, Kuba, Lappland, Marokko, Mexiko, Norwegen, Transvaal

(#)Schütze:

Äthiopien, Finnland, Madagaskar, Portugal, Rußland, Saudi-Arabien, Schweden, Spanien, Ungarn, Walachei, Westfalen

(#)Steinbock:

Albanien, Afghanistan, Bolivien, Bulgarien, ehemalige DDR, griechische Inseln, Indien, Island, Jugoslawien, Litauen, Mexiko, Sibirien, Tibet

(#)Wassermann:

Arabien, Äthiopien, Chile, Finnland, Neuseeland, Nicaragua, Piemont, Rußland, Schweden, Walachei

(#)Fische:

Brasilien, Galizien, Island, Java, Malta, Normandie, Nubien, Portugal, Sahara, Sri Lanka

LÄNGE

um den Ort einer Stadt oder auch die Position eines Schiffs auf der Erdoberfläche feststellen und benennen zu können, gibt man die geographische (#)Breite (siehe dort) und die geographische Länge des betreffenden Orts an. Hierbei ist die Breite der Abstand vom Äquator, die Länge der Abstand vom Nullmeridian, der durch die Sternwarte von Greenwich verläuft. Breite und Länge gelten als die geographischen Koordinaten eines Orts. In Analogie zu diesem Prinzip hat man auch auf der Himmelskugel die Orte der Sterne festgestellt, also mit Hilfe zweier Koordinaten ortbar gemacht. Gibt dabei - analog zu der geographischen Positionierung - die eine Koordinate den Abstand des Sterns vom Himmelsäquator an, so

nennt man das das (#)Koordinatensystem (siehe dort) des Äquators.

LÄNGE, ASTRONOMISCHE

Winkel zwischen Frühlingspunkt und dem Längengrad des Gestirns im ekliptischen (#)Koordinatensystem (siehe dort) wie auch zwischen dem Schnittpunkt des galaktischen und Himmelsäquators im galaktischen Koordinatensystem.

LÄNGENKREIS

senkrecht auf dem Äquator stehender Großkreis.

LASTER

ungünstige Eigenschaften von Planeten; Einflüsse, die verantwortlich sind für Eifersucht, Neid, Mißgunst, Rivalität, Jähzorn, Hochmut und dergleichen.

LEO, ALAN

(1860 - 1917) führender englischer Astrologe seiner Zeit, dessen Methoden der Horoskopinterpretation heute noch Verwendung finden; Alan Leo schlug eine Brücke von der Hinduastrologie zur Blavatskyschen Theosophie, der er sehr verbunden war (siehe auch unten).

ASTROLOGIE UNTER STRAFE

Das Ausüben von Astrologie ist zu allen Zeiten immer wieder unter Strafe gestellt worden. Die Beispiele reichen bis in unser Jahrhundert hinein: 1917 wurde Alan Leo mit einer Geldbuße von 30 Pfund "wegen Vorgabe und Ausübung der Wahrsagerei" belangt. Er war 1914 schon einmal wegen Ausübung astrologischer Prognosetechniken strafrechtlich verfolgt worden, jedoch wurde das Strafverfahren gegen ihn eingestellt. Diesmal aber zeigte der Richter Strenge und ließ sich nicht von der Verteidigung beeindrucken, die vortrug, daß Leo lediglich etwas ausgeübt habe, woran er und seine Klienten fest glaubten, wie auch daß seine Kundschaft aus gutsituierten und gebildeten Herrschaften bestand.

LILLY, WILLIAM

(1602 - 1682) einflußreicher englischer Astrologe; siehe auch unten.

EINE ANEKDOTE VOM WANDEL DER ASTROLOGIE ZUM VÖLKISCHEN RITUS

Gegen Ende der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts etwa, als zum Beispiel Doktor John Dee (siehe dort) sich vom Hofastrologen zum Kleinalchimisten degradierte, fand auch ansonsten so etwas wie ein sozialer Sturz der Astrologie statt: nämlich weg vom Hofe und der Herrschaft und hin zum Volk und zu den Knechten - ein Fall, der leider auch mit einer gewissen inhaltlichen Verflachung und axiomatischen Verkürzung einherging. Ja, zu jener Zeit verließen die Astrologen wohl oder übel die Höfe und gingen zum Volk, wenn auch weiterhin mit dem Ziel, Ruhm und Reichtum zu erlangen. Die Konkurrenz zwischen ihnen muß immens gewesen sein, denn zu jener Zeit wurde kaum geforscht und archiviert, weil die Astrologen vielmehr damit beschäftigt waren, sich gegenseitig schlecht zu

machen.

Einer der bekanntesten und ein besonders volkstümlicher Astrologe war William Lilly. Er verfügte schon von Haus aus über Vermögen und vermochte sich über Jahre sehr intensiv dem Studium der bestehenden astrologischen Literatur zu widmen, da sein Lebensunterhalt mehr als nur gesichert war. Erst 1644, nach etwa zwanzig Jahren des Selbststudiums der Astrologie, veröffentlichte Lilly die Bücher (#)"Merlinus Angelicus Junior" und (#)"Eine Prophezeiung des weißen Königs und Erklärungen des furchterregenden Todesboten". Von da an war sein Name ein Begriff in astrologischen Zirkeln - und er publizierte regelmäßig seinen Almanach zur Astrologie. An dieser Stelle ist betonend darauf hinzuweisen, daß diese Almanach-Reihe - die stetig reißenden Absatz fand, Lilly zur Berühmtheit und Astrologie zum völkischen Ritus machte - als Lizenzausgabe der "Stationers' Company" erschien: Dieses Verlagshaus gab Lillys Publikationen in ehrenhaftem Geschäftsgebaren heraus, war aber zugleich Publikaator vulgärastrologischer Pamphlete, die kenntnislos und als Phantasieprodukte von brotlosen Schreibern angefertigt wurden. Die Verbreitung, welche die Bücher aus diesem Hause fanden, führte ganz erheblich dazu, daß Qualität mit Quantität verwechselt wurde und die Astrologie in ihrer praktizierten Form größtenteils zum Humbug verkam.

Doch wollen wir auch Lillys Geschichte zu Ende führen: Dessen Anspruch auf Ruhm geht darauf hinaus, daß er den großen Brand in London (1648) vorausgesehen hatte, wie auch darauf, daß er als gut verdienender und verkaufender Astrologie-Autor die Feindschaft vieler Kollegen "genoß", die so viel Skandalöses über ihn publizierten, daß Lilly zur Berühmtheit werden mußte. Der Ruhm stieg Lilly denn auch bald zu Kopf, denn den Rest seines Lebens verbrachte er mit größtenwahnsinnigen Auftritten und dem Formulieren von schwülstig-dramatischen, aber gutbezahlten Prophezeiungen, die nie wahr wurden.

LÖWE

(lateinisch Leo) ist das fünfte Zeichen im Tierkreis (23. Juli bis 22. August) und somit von der Sonne geprägt. Löwe, ein festes und Feuer-Zeichen, ist männlich, positiv und von cholерischem Temperament. Unter dem Tierkreis Löwe Geborene repräsentieren den Typus des Tatmenschen und Lebenskünstlers; sie haben einen Hang zum Herrenmenschen und eine kuriose Neigung zur Aufschneiderei. Ihr Auftreten ist würdevoll, feierlich, ja autoritär und autoritätsgläubig, das Denken kraftvoll, schöpferisch-phantasievoll und gezielt. Ihr Handeln ist selbständig, entschlossen, zielstrebig und gerecht. Mit Löwe in Entsprechung stehen von den Künsten Goldschmiede-, Liebes- und Lebenskunst; von den Wissenschaften Pädagogik und (Lebens-)Philosophie; von den Tieren Löwe, Adler, Pfau, Fasan und Phönix; von den Pflanzen Esche, Lorbeer, Palme, Rosen und Löwenzahn; von den Edelsteinen Rubin, Diamant, Heliotrop und Sonnenstein; von den Metallen Gold; von den Farben Goldbraun, Goldgelb und Orange; von den Gegenständen Fahnen, Zepter, Orden und alles aus Gold Gefertigte;

von den Gegenden Hochebenen, Wüsten und alle sonnenreichen Gebiete; von den Ländern Sizilien, Frankreich, Rumänien, Böhmen und alle Alpenländer; von den Städten Rom, Bristol, Prag, Chicago, Linz, Damaskus, Zell, Karlsruhe, Koblenz, Wetzlar, Sankt Goar, Villingen, Philadelphia, Antwerpen, Bombay, Ravenna.

Physiologische Entsprechungen zu Löwe sind: Rücken(-mark), Wirbelsäule, Herz, Blutsystem und Bandscheiben.

(#) Prominente Personen, geboren im Zeichen Löwe: Fidel Castro, Henry Ford, Knut Hamsun, Mata Hari, Alfred Hitchcock, Carl Gustav Jung, Jacqueline Kennedy, Hans Moser, Napoleon I. und Joachim Ringelnatz.

LUTHER, MARTIN

(1483 - 1546) Reformator, Bibelübersetzer, auch Autor einiger Vor- und Nachworte zu astrologischen Büchern; soll sein Leben lang sehr interessiert an astrologischen Belangen und Erkenntnissen gewesen sein.

MAGIE

die Lehre vom Kontaktaufnehmen zu guten und bösen Geistern (Astralgeister). Weiße Magie stellt den Kontakt zu diesen her, schwarze Magie dient dazu, sie zu verbannen. Die Magie ist ein Nachbargebiet der Astrologie: Viele Lehren sind sich sehr ähnlich, auch bedient sich jede der beiden Wissenschaften einiger Erkenntnisse der anderen (siehe unten).

IM DICKICHT DER IRRATIO

(#) Magie - Begriff und Verruf.

(#) Eine Begriffsbestimmung für die Moderne

Bei den meisten modernen Menschen erweckt der Begriff Magie das Bild eines Zwangs durch unberechenbare und zauberhaft-ferngelenkte Einflüsse. Und daß die Magie innerhalb der Wissenschaften verpönt ist, geht auf diesen und auf ähnliche Gründe zurück. Auch ist es leicht, was sich logisch nicht erklären läßt, als Aberglaube zu apostrophieren. Und doch hat jeder von uns schon mehr als einmal Erfahrungen gemacht, die unleugbar eine magische Dimension hatten. Zudem: Sehr viele sehr ernst zu nehmende Persönlichkeiten haben sich für Magie interessiert und sich in der einen oder anderen Form mit ihr beschäftigt.

Hier soll nun nicht gewertet und nicht Partei ergriffen und nicht geschlichtet werden. Hier soll primär interessieren, klarzustellen, daß es durchaus etwas gibt, das man moderne Magie nennen muß - und wie die moderne Magie aussieht.

Daß heute neben den Gesetzen der Logik, der Vernunft und der reinen Naturwissenschaft auch die Forschung nach den geheimnisvollen Urgründen der menschlichen Seele das Interesse der Wissenschaftler erregt, macht den Weg frei für ein Verstehen der Magie. In der Primitivperson liegen nicht nur die Quellen der geheimen Mächte, sondern es öffnet sich hier auch die Stelle, auf die sie wirken. Es kommt sehr darauf an, daß man den Mut hat, in die nebligen Dämmerungen und diffusen Dickichte der Irratio hinabzusteigen. Schon ein Lächeln, ein Blick kann magisch sein:

Ist nicht die Tatsache, daß wir mit Worten und Handlungen in anderen Menschen Gefühle und Gedanken erwecken können, schon teilweise magisch? Wie steht es mit Redewendungen wie "jemanden mit Worten einlullen"? Haben nicht schon unsere Alltagssymbole - rote Ampel, Alarmsignal, radioaktives Dreieck - teilweise signalhaft-magische Qualitäten? Dann erkennt man aber, daß sogar von der modernen Technik regelrechte magische Strömungen und Strahlungen ausgehen: Es lohnt, sich einmal drei Minuten lang Gedanken über die vielen magischen Qualitäten des Automobils zu machen. Oder denken wir eine einzige Minute an das Verhältnis eines typischen Teenagers zur neuen Platte seines Lieblingsmusikers.

Auf den merkwürdigsten Wegen - und sei es das Prinzip der sich selbst erfüllenden Prophezeiung, sei es die Macht der Fixation - kommen auch viele moderne Menschen dazu, an Maskottchen, Schutztieren, Talismanen zu hängen, Kult zu treiben um Siegestrophäen, Lorbeerkränze, Pokale, Medaillen und Trikots. Und in dem Maße, wie sie daran glauben, haben diese Dinge dann auch ihre magische Realität, ob der Leser dieser Zeilen nun pro oder contra Magie eingestellt sein mag.

Moderne Magie - das muß kein Neomagismus sein über dampfenden Töpfen, in denen eine Mixtur aus Stierhoden und Eisenkraut gerührt wird. Moderne Magie zeigt sich zum Beispiel in den Vorlieben, die die moderne Kunst für das Primitive, das Archaische beweist, die Tatsache, daß unsere bildende Kunst heute mit Motiven und Inhalten altchinesischer und altperuanischer, indischer und afrikanischer Mythologie und Magie arbeitet. Und ist nicht das ablehnende Unverständnis, das der modernen Kunst entgegengebracht wird, recht ähnlich der zurückweisenden Ignoranz, die der Magie entgegenschlägt?

Ein weiteres Beispiel für moderne Magie? Das, was heute unter moderner Werbepsychologie zusammengefaßt wird, ist zwar auf anderen Wegen als die der Magie, aber letztlich doch genau dahin gekommen, mittels Beeinflussungen im Bereich niederer, also sehr alter Regionen des Hirns die Primitivperson im Menschen anzusprechen: Bei der Suggestion auf dieser primitiven Ebene werden Vorstellungen ins Bewußtsein projiziert, womit das Ich bewogen wird, sich den von den Primitivinstinkten vorgegebenen Wünschen und Neigungen hinzugeben. Das funktioniert, weil die Primitivvorstellungen als immens gefühls- und instinktbesetzte Bilder im Ichbewußtsein mit steuernden Affekten zusammenkommen. Das Ganze ist also ein fragiles Jongleursgerüst aus Wunsch-, Trieb- und Angstvorstellungen, das jemanden dahin bringt, eine Ware zu konsumieren oder konsumieren zu wollen. Ist das nicht magisch?

MANDALA

eigentlich aus dem Buddhismus kommender Begriff für runde oder mehreckige Schaubilder, die aus verschiedenen symbolischen Zeichen zusammengesetzt sind und als Meditationshilfe, aber auch als bedeutungsvoller Wandschmuck benutzt werden; in der Astrologie Ausdruck für die Tatsache, daß die psychologisch orientierte Astrologie (vor allem die Nachfolge von C. G. Jung) der

Horoskopdarstellung selbst den Charakter des Mandala zuschreibt, womit - sehr vereinfacht ausgedrückt - gemeint ist, daß das Horoskop bedacht und meditiert werden muß, und zwar nach Regeln und Gesetzmäßigkeiten, die ebendiese psychologische Astrologie untersucht.

MARS

(#)a) astronomisch: in etwa zweijährigen Intervallen den Nachthimmel beherrschender Planet, der zur Erde die größten Entfernungs- und somit auch die größten Helligkeitsschwankungen aufweist. Die Bahnbewegungen dieses Planeten gelten als die kompliziertesten. Es wird vermutet, daß es auf dem Mars kein organisches Leben gibt. Seine Oberfläche zeigt eine Morphologie, die sowohl Ähnlichkeiten zu der der Erde als auch zu jener der Sonne aufzeigt: ausgetrocknete Flußfelder, Krater, Lavafelder, Vulkane und Sanddünen. Als marstypische Formation gilt der Vulkan Mons Olympus mit einer Höhe von über 20000 Metern und einem Durchmesser von mindestens sechshundert Kilometern. (#)b) astrologisch (siehe unten):

MARS - MALEFIZPLANET UND MEISTER DES BÖSEN

Mars ist der Planet des Geschlechts, aber auch der Gewalt! (Und Geschlecht und Gewalt können sich leicht vereinigen und alle Formen der Vergewaltigung ergeben.) So verhält er sich auch zu allen Himmelskörpern negativ, außer zur Venus, dem Planeten der Sinnlichkeit. In gewisser Hinsicht ist Mars das männliche Gegenstück zur Venus. Traditionell als Malefizplanet, als Übeltäter gesehen, wird seine Wirkung heute doch etwas positiver gewertet: Mars vermag bisweilen auch ausgleichende, ergänzende Wirkung auszuüben. Ansonsten bedingt er ein männlich-aggressives Wesen, das einerseits furchtlos, andererseits aber auch anmaßend bis tyrannisch sein kann. So ist Mars unter anderem auch der Herrscher der unkontrollierten und/oder extremen Verhaltensweisen. Weiterhin regiert er: Streit, Konflikte, Feindseligkeiten, Unfälle, Verluste aller Art und gefährliche Reisen.

Steht er in einem positiven/günstigen Aspekt, so verhilft Mars zu Furchtlosigkeit, Unbeugsamkeit und klugem Verhalten; verhält er aber unter einem negativen/ungünstigen Aspekt, so bedingt er verschärfte Aggressivität bis hin zur Lust an der Schlägerei (bei intellektuelleren Typen: Lust an der Verletzung mittels Worten). Insgesamt regiert Mars eine gewaltige Triebssphäre, eine unersättliche Sexualität, die bisweilen zügellose Formen anzunehmen vermag. Vielleicht ist es nur gut, daß andere Planeten die Eigenschaften, die Mars kontrolliert, teilweise entschärfen. Mars ist der Dominator der Kriege, der Herrscher auch des Feuers und der Klinge. Er leitet Haß, Hoffnungslosigkeit (Depression!) und mordlustige Rachsucht. (Als Entsprechung dazu, daß Mars ein rötlich schimmernder Planet ist, gelten rötliche und rote, in Eisen gefaßte Steine als Mars-Talisman.)

MARSOPPOSITIONEN

sind gegeben, wenn Sonne, Erde und Mars auf einer Linie stehen, wobei die Entfernung zwischen Erde und Mars aufgrund der immensen

Exzentrizität der Marsbahn innerhalb von 16 Jahren um 55 bis 400 Millionen Kilometer schwanken kann.

MEDIUM COELI

Abkürzung MC; (#)a) Himmelsmitte; der Moment, wenn vom Standort des Beobachters aus die Sonne mittags auf ihrem (#)Meridian (siehe dort) erscheint; siehe auch (#)Imum coeli; b) der 10. (#)Ort (siehe dort) des Horoskops.

DIE MEDICI UND DIE ASTROLOGIE

I

Nicht nur weltliche Herrscher sahen ratsuchend zu den Sternen auf. Wie auch immer die ursprünglichen Standpunkte der römisch-katholischen Kirche in bezug auf die Astrologie waren - die Päpste des 15. und 16. Jahrhunderts beschäftigten ihre Hofastrologen, deren Rat sie sehr ernst nahmen und die sie entsprechend in Ehren hielten. Mehr noch als alle anderen Päpste beriet sich Leo X. mit seinem astrologischen Mentor, wann auch immer er die günstige Stunde oder die geeignete Strategie für ein Vorhaben ausfindig machen wollte. Dies erstaunt nicht weiter, wenn man weiß, daß Leo X. eigentlich Giovanni de Medici hieß, bevor er auf den päpstlichen Thron kam - und er und sein ganzes Leben davon geprägt waren, daß man ihm als kleinem Jungen astrologisch prophezeit hatte, daß er dereinst einmal Papst werden würde.

II

Zwei wichtige politische Führer ihrer Zeit, Cosimo de Medici und sein Enkel Lorenzo, beschäftigten zur Unterstützung ihrer sozialpolitischen wie auch privaten Belange mehrere führende Astrologen. Im Jahre 1478 kam es zu einer historischen Stunde der Astrologie, als die Florentiner Regierung, geleitet von Lorenzo de Medici, einen Kreis von wichtigen Astrologen, unter ihnen auch die verfeindeten Marsilio Ficino und Picco della Mirandola, versammelte (später platonistische Gruppe genannt) mit dem Auftrag, sich Zeit zu nehmen und in aller Muße auszudiskutieren, welche der zu jener Zeit praktizierten Schulen der Astrologie die vielversprechendste und in welcher Form diese zu unterstützen und zu entwickeln sei.

III

Die Frau Heinrich II. von Frankreich, die als grausam und skrupellos bekannt gewordene Katharina von Medici, beschäftigte sich mit allen Arten des Wissens und der Wissenssuche, vor allem aber interessierte sie sich für die okkulten Wissenschaften. Sie hielt sehr viel von Astrologie - was nicht verwunderlich ist, wenn man weiß, wie sehr alle Medicis schon immer von der Astrologie beeinflußt waren. Der erste Astrologe, der im Dienste der später so machtlüsternen Dame, zu der Zeit eine Jugendliche, tätig war, hieß Lucas Gauricus (siehe dort), von den Franzosen Luc Gaurice genannt. Er entwarf Horoskope für sie und sagte voraus, daß die heranwachsende Katharina Königin von Frankreich werden würde. Von da an, vor allem aber nachdem sie tatsächlich den Thronfolger Dauphin geehelicht hatte, arbeitete sie sehr eng mit Gauricus. Dieser war bald auch der astrologische Berater von Heinrich II. und vermochte ihm gar durch eine Vorausschau das Leben zu retten.

Jahre später, als Katharina und ihr Gatte die Konsultationen mit dem Gelehrten Nostradamus (siehe dort) als ergiebiger erachteten, verabschiedete sich Gauricus höflich - und trat in den astrologischen Dienst für Papst Paul III.

MERIDIAN

(#)a) jeder die geographischen Pole der Erde verbindende Halbkreis auf der Erdoberfläche: Von einem sogenannten Nullmeridian aus, seit 1911 aufgrund internationaler Vereinbarungen der Ortsmeridian von Greenwich, wird die geographische Länge, eine der geographischen Koordinaten, gezählt. (#)b) astronomischer Begriff für den sowohl durch die beiden Himmelspole als auch (#)Zenit (siehe dort) und (#)Nadir (siehe dort) führenden Großkreis, der auch Mittagskreis genannt wird, weil er die Verbindung zwischen den beiden Mittagslinien darstellt, und der den Horizont in Südpunkt und Nordpunkt schneidet. Im Meridian beziehen die Sterne die Meridianhöhe, ihren höchsten Stand über dem Horizont. Bei ihrer täglichen scheinbaren Bewegung erreichen die Himmelskörper im Himmelsmeridian ihre größte oder kleinste Höhe über oder unter dem Horizont. In diesem Fall spricht man vom Kulminieren im Meridian; siehe auch unten.

MERIDIAN UND ASZENDENT - DIE WICHTIGSTEN PUNKTE DES HOROSKOPS

Der am Ostpunkt des Horizonts aufsteigende Grad oder (#)Aszendent (siehe dort) ist so etwas wie das individuellste Merkmal des Horoskops. Durch die Umdrehung der Erde um ihre eigene Achse steigt alle zwei Stunden ein neues Tierkreiszeichen auf - genauer: In jeder vierten Minute einer Stunde steigt ein neuer Grad (der insgesamt dreißig Grade) eines Zeichens auf. Deswegen ist die Angabe der genauen Geburtszeit zwecks präziser Errechnung des Aszendenten unerlässlich. Und daran wird auch ersichtlich, warum kaum zwei Menschen, die am selben Ort und am selben Tag geboren würden, das gleiche Horoskop hätten.

Es ist keineswegs gleichgültig, welches Tierkreiszeichen am Ostpunkt des Horoskops aufsteigt und damit zum Aszendenten wird, denn dieses Zeichen prägt zum Großteil das Ich. Der Typus entsteht durch den Aszendenten. So spricht man auch etwa von einem Schütze-Typ, wenn der Betroffene Schütze nicht etwa als Tierkreiszeichen, sondern als Aszendenten hat. Der Aszendent symbolisiert in einem Horoskop den Menschen selbst, sein Ich und seine körperliche Gestalt. Aus dem Aszendentenzeichen kann man gewisse Rückschlüsse ziehen auf die Temperamentsanlage und die elementaren Charakterzüge eines Menschen. Umgekehrt kann ein erfahrener Astrologe aus der Erscheinung und der Wesensart den Aszendenten erraten.

Der zweitwichtigste Punkt in einem Horoskop ist neben dem Aszendenten der kulminierende Punkt oder der obere Meridian, auch Himmelsmitte, Medium coeli, abgekürzt MC genannt. Von der Spitze begrenzt (Feld X), bildet er den oberen Teil der sogenannten Vertikalachse des Horoskops. Horizontal- und Vertikalachsen ergeben somit das Achsenkreuz und lassen wertvolle Schlüsse auf Wesenskern und Handlungsweise eines Menschen zu. Verrät der Aszendent das eigene Ich, die Persönlichkeit, den Körper und die

nähere Umwelt des Horoskopeigners, so zeigt der Meridian die Individualität eines Menschen auf sowie seine Stellung innerhalb der Öffentlichkeit und somit auch seine soziale, berufliche Position und die Möglichkeiten des Aufstiegs im Leben.

Im folgenden eine knappe Zusammenfassung der Wirkungen des Meridians in den zwölf Tierkreiszeichen:

- »Meridian im Zeichen Widder«
- »Meridian im Zeichen Stier«
- »Meridian im Zeichen Zwillinge«
- »Meridian im Zeichen Krebs«
- »Meridian im Zeichen Löwe«
- »Meridian im Zeichen Jungfrau«
- »Meridian im Zeichen Waage«
- »Meridian im Zeichen Skorpion«
- »Meridian im Zeichen Schütze«
- »Meridian im Zeichen Steinbock«
- »Meridian im Zeichen Wassermann«
- »Meridian im Zeichen Fische«

Alle diese Zeicheneinflüsse am Meridian können nun teilweise ganz beträchtlich verändert werden, falls sich im zehnten Horoskopfeld mehrere Planeten befinden; zusätzlich umfaßt ein Horoskopfeld manchmal zwei Tierkreiszeichen je nach seiner Ausdehnung, so daß auch das zweite Zeichen zur Wirkung kommt.

Befindet sich aber die Sonne im zehnten Feld und einem der vorgenannten Zeichen, so kann man auf eine sehr markante Wirkung des jeweiligen Zeichens schließen.

MERKUR

(#)a) astronomisch: innerster Planet im heliozentrischen System, mit stark exzentrischer Umlaufbahn, unter den mit dem Auge sichtbaren Planeten der am schwierigsten zu beobachtende. Merkur bleibt stets in Sonnennähe und wird fast immer von ihr überstrahlt, so daß er nur bei Morgen- und Abendhimmel und in Europa kaum 18 Stunden am Jahr zu sehen ist (Merkur kann als unterer Planet nicht in Opposition zur Sonne stehen). Durchschnittlich alle 116 Tage kehrt die Erscheinung des Mars zyklisch wieder; dreimal jährlich und zehn bis vierzehn Tage vor der unteren Konjunktion tritt die wenig ausgeprägte Schleifenbildung auf. Das Innere des Merkur scheint dem der Erde zu gleichen (Eisen und Silikat), die Oberfläche ist ähnlich der des Mondes. Merkur hat ein schwaches Magnetfeld und liegt in einer dünnen Atmosphäre aus Edelgasen. (#)b) astrologisch: siehe unten.

MERKUR - VERSTÄNDIGES CHAMÄLEON

Merkur wird in Verbindung gebracht mit Erinnerungsvermögen und Vorstellungs-gabe, mit Redekunst und mit analytischem Verstand. Man stelle sich die Einflüsse dieses Planeten so vor, daß sie in gutem Aspekt mit der Sonne den idealen Poeten oder einen romantischen Minnesänger ergeben würden. Denn Merkur gilt auch als Chamäleon unter den Planeten, er kann eine gute, wandlungsfähige Natur im positiven Sinn bedeuten, aber auch Arglist und Bosheit

produzieren; er kann ein perfektes Gehirn beherrschen, gibt ihm aber zugleich die Note eines herzlosen Verstandes - und einen Charakter, der bisweilen zum Opportunismus neigt.

Merkur beherrscht die Jugend, das Nervensystem und die Atmungsorgane, das Reisen, den Materialismus und das Studium/die Forschung. Er bedingt ein starkes und meist visuelles Gedächtnis und lebhaftere kreative Phantasie, kombiniert mit intuitiv-instinktiver, um so fesselnderer Rhetorik. Steht er in schlechtem Aspekt, so verursacht er Wichtigtuerei und Besserwisserei. In der Magie gilt Merkur als günstiger Planet für magische Unterfangen. Ansonsten verträgt er sich, außer mit Mars, mit allen anderen Planeten.

(Achat, Opal und Quecksilber sind die Talismane Merkurs.)

MITHRAISMUS

etwa Mitte bis Ende des dritten Jahrhunderts nach Christus eine sektenartig sich verbreitende Religion, die auf dem Sonnengott Mithras, dem Gott des Lichts und der Wahrheit, beruhte. Der Kult stammt aus dem chaldäischen Raum, wurde von den Parsen, den alten Persern, verfeinert, mit einigen astrologischen Symbolen versehen und dehnte sich allmählich nach Westen aus. In den verfallenen Tempeln der Mithraisten wurden Abbildungsreste von Tierkreiszeichen und Piktogramme aufgefunden, die die mithraistische Semiotik darstellen. Die Riten wurden unter den Angehörigen des Kreises geheiligt und völlig geheimgehalten. Der Glaube drang bis nach Rom, wurde eine Weile kultiviert, ging aber mit dem römischen Imperium unter.

MOND

(#)a) astronomisch: sogenannter normaler Planet (des geozentrischen Systems) mit relativ sehr wenigen Schleifenbildungen, so daß die Mondbahn zunächst einmal einfach wirkt. Die vierwöchentlichen Gestalten und Lichtbildungen des Mondes, deren Rhythmus seit Anbeginn der Himmelsforschung zu den Grundlagen des Kalenders gehörte und nach dem sich unser Monat richtet, sind abhängig von der jeweiligen Stellung zur Sonne. Im heliozentrischen System steht der Mond als jener Planet, der der Erde am nächsten ist. Das Fehlen von Atmosphäre bewirkt auf der Mondoberfläche einen Temperaturunterschied von bis zu 280 Grad zwischen Tag und Nacht. Nach innen, zum Planetenkern hin, nimmt die Temperatur rapide (1 Grad pro 60 Zentimeter) zu, so daß auf teilweise radioaktives Material geschlossen wird; eine Ionensphäre existiert. Die Beschaffenheit der Oberfläche ist geprägt von endogenen thermischen Abläufen vulkanischer und magmatischer Art, aber auch exogener Prozesse wie Meteoritenkrater. Chemische Untersuchungen von Mondgestein haben aufgezeigt, daß der Mond eine völlig andere Entstehungsgeschichte hat als die Erde - sein Alter wird auf 4,7 Milliarden Jahre geschätzt.

(#)b) astrologisch: siehe unten.

DER ODER DIE MOND?

Die Hindur sind der Überzeugung, der Mond regiere Intellekt und Ratio, die abendländische Mythologie glaubt vielmehr, daß er Gemüt

und Leidenschaft beherrsche sowie wesentlichen Einfluß auf den Körper und seine Gesundheit nehme. Wie dem auch sei, der Mond ist - anders, als sein grammatisches Geschlecht vermuten läßt - als Planet weiblich, und in vielen östlichen Mythologien wird er als solcher betrachtet und grammatisch auch umschrieben: die Mond. Weiterhin steht dieser Planet mit dem Element Wasser in Zusammenhang, regiert die Kindheit, die Verdauung und die Periode der Frau.

Mit Heilkunde und Zauber wurde der Mond schon immer in Verbindung gebracht; neben der Sonne ist er auch der mythenträchtigste aller Gestirne. Auch Liebe und Triebe wurden und werden immer mal wieder im Zusammenhang mit dem Mond genannt, aber auch Phantasie und Rausch. Was noch alles in seinem Zusammenhang gesagt und geschrieben wird, kann der Leser dieser Zeilen am besten daran ersehen, wenn er für eine Minute die Augen schließt und sich zu erinnern versucht, was er in seinem Leben schon alles über den Vollmond und seine Wirkung gehört hat. (Unter anderem ist das deutsche Wort "Laune" von Luna = Mond abgeleitet. Das englische Wort "lunatic" = Irrer, Wahnsinniger trägt das Wort Luna ja augenscheinlich in sich.)

In der astrologischen Terminologie wird der Mond oft als Licht oder auch als Hauptlicht bezeichnet. Von der Bewegung des Mondes durch den Tierkreis hängen das Höher- und Tiefersteigen, die Kulminationshöhe ab. Von Saturn und Mars abgesehen ist der Mond zu allen Planeten freundlich. Er steht in gutem Verhältnis zur Sonne, zu Jupiter, Venus und Merkur. Insgesamt beeinflusst er Essen und Trinken, Kleidung, Reisen, Nachkommenschaft, Heim und Familie. (Perlen, Kristalle und Quarze, in Silber gefaßt, gelten als Talismane des Mondes.)

NEPTUN

(#)a) astronomisch: nur im Teleskop als bläulich schimmernde Scheibe zu erkennen; viertgrößter Planet, mit einer Schleifenbildung ähnlich Jupiter und Saturn; der achte und vor Pluto der äußerste Planet aus heliozentrischer Sicht. Umgeben von dichter Atmosphäre, liegt die Temperatur auf der Außenfläche dieses "teleskopischen Planeten" bei etwa 170 bis 210 Grad unter Null. Oberflächenstruktur sowie Qualität und Beschaffenheit des Kerns sind weitgehend unbekannt. Zum Durchlaufen eines Tierkreiszeichens braucht Neptun 13,75 Jahre. Nicht nur astronomisch, auch astrologisch gilt er als Zwilling des Uranus. (#)b) astrologisch: siehe unten.

NEPTUN - DER CHAOS UNTER DEN PLANETEN

Es scheint, als ob Neptun Verwirrung, Zerstreuung, Konzentrationsunfähigkeit gleichsam wie die Übertreibung und bisweilen die Lüge regiere. Auch ansonsten wird er verantwortlich gemacht für Sachverhalte wie Unklarheiten, Täuschungen, Hinterlist, Ungewißheit, Falschheit; ja sogar mit Gift wird er in direkter Korrespondenz gesehen. Im positiven aber regiert er Feingefühl, Verständnis und Voraussicht. Auch fördert er alles Altruistische, wenn auch in der für ihn typischen ausschweifenden und verwirrenden Art und Weise. Neptun dominiert, neben dem Mond,

das Wasser sowie alle wäßrigen Elemente und ist Alleinherrscher über das Erdöl. Da er sich sehr langsam bewegt und 15 Jahre im selben Sternbild stehenbleibt, ist sein Einfluß auf den einzelnen, auf das Individuum, nicht allzu stark. Um so verheerender seine Wirkung auf die Masse der Menschen. Neptun beeinflusst hin zu allem Magischen, vor allem aber zur schwarzen Magie, zur Hypnose und Mantik; er schwächt die Seelen, läßt sie fliehen und treibt sie dem Alkohol und den Drogen in die Arme. Er wird für fast alle Zustände des Chaos und der Anarchie (übrigens auch für Sozialismus, Kommunismus und alle Revolutionen) verantwortlich gemacht.

SIR ISAAC NEWTON UND DIE NEUE ÄRA

Ein Jahr nach dem Tod von Galileo Galilei (siehe dort), der seinerzeit ins Gefängnis gekommen war, weil seine Entdeckungen gleichzeitig bewiesen hatten, daß die Theorien Kopernikus' (siehe dort) denen des Ptolemäus (siehe dort) überlegen waren, wurde Isaac Newton geboren. Man könnte meinen, daß das Erbe all der astronomischen Beobachtungen Galileos direkt auf Newton übergegangen sei: Kopernikus, Johannes Kepler (siehe dort) und Galileo hatten ihm den Weg gebahnt, die Theorie der Gravitation darzulegen, die zeigte, daß das Universum durch einfache, mathematisch zu errechnende Gesetze geregelt wird - und nicht durch mystische und übernatürliche Kräfte. Dies bedeutete für Astronomie und Astrologie eine sehr willkommene theoretische Fundierung ihres Tuns. In der Tat nahmen gewisse Strömungen der Astrallehren sehr viel wissenschaftlichere Wege auf als zuvor. Aber auch für alle anderen Wissenschaften und Glaubensformen bedeutete Newtons These, wofür er geädelt wurde, einen Paradigmenwechsel, den sie zumindest zur Kenntnis nehmen mußten. Newtons Entdeckung war seinerzeit das, was Albert Einsteins Relativitätstheorie für unsere Zeit bedeutete. Interessante Anekdote am Rande: All das, was er in seinem Theorem von der Gravitation darlegte, war Newton aufgefallen, als er, unter einem Apfelbaum sitzend, beobachtet hatte, wie ein Apfel sich vom Ast löste und auf den Rasen fiel!

NOSTRADAMUS

(1503 - 1566) jüdischer Arzt, Kabbalist und Astrologe, dessen im Jahre 1555 als Gedichte verfaßten Prognosen (unter anderem über den Untergang der Welt und das Ende des Menschengeschlechts) seit ihrem Erscheinen bis in heutige Zeit Gemüter und Aufsehen erregten; siehe auch unten.

NOSTRADAMUS - TITAN? PROPHET? MEDIUM? GENIUS?

Nostradamus war ein universalgelehrter, der sich intensiv und - wie es seine Art war - tiefschürfend mit Magie, Mystik und immer wieder mit Astrologie beschäftigte. Sein Werk (#) "Die Jahrhunderte" ist eine Sammlung von rätselhaften Prognosen, eingebettet und verschlüsselt in Gestalt von Gedichten mit komplizierter Reim-Struktur. So waren sie einerseits kaum zu interpretieren und andererseits offen für alle möglichen Deutungen. Unter den Prophezeiungen findet man etwa jene, die den

großen Brand von London beschreibt, oder die, welche die Französische Revolution ankündigt. Die Rede ist auch vom Untergang des Planeten Erde im Juli des Jahres 1999.

Unter seinen Prognosen war auch einiges, was Katharina de Medici (siehe dort), die Frau Heinrichs II., betraf - und was sie auch ernst nahm: Nostradamus warnte davor, daß von ihren sieben Kindern sechs in Gefahr seien, merkwürdige und abwegige Schicksale zu erfahren, wie auch, daß Heinrich II. selbst in Lebensgefahr sei. Wörtlich hatte Nostradamus geschrieben: "Der junge Löwe schlägt den alten / auf kriegsähnlichem Gefild - im Einzelkampf / im güldnen Käfig wird die Augen er durchstechen / aus zweier Wunde eine dann / wird grausamen Tod der alte Löwe sterben." Und drei Jahre nach Erscheinung des Werks starb Heinrich II. bei einem ritterlichen Turnier zur Feier der Hochzeit seiner Tochter: Ein junger schottischer Hauptmann durchbohrte - keineswegs willentlich, sondern durch einen grotesken Unfall - mit seiner Lanze den Helm des Königs und trieb die Spitze zwischen den Augen tief ins Gehirn. Ob der güldene Käfig den Helm meint oder metaphorisch für den Luxus solcher Feierlichkeiten steht ... wesentlich ist die allgemeine Stimmigkeit der Prophezeiung. Diese beeindruckte auch Katharina so sehr, daß sie - obwohl das Volk der Überzeugung war, Nostradamus selbst habe den Totschlag inszenieren lassen, um mit der Richtigkeit seiner Prognose Ruhm und Reichtum zu erlangen - nichts auf diesen kommen ließ. Ja, in der Regentin hatte Nostradamus auch fürderhin eine mächtige Fürsprecherin, auch noch, als tatsächlich sechs der sieben Kinder den ihnen prognostizierten abwegigen Schicksalen anheimgefallen waren.

OKZIDENTALIS

Bezeichnung für das gelegentlich zu beobachtende Verhalten eines Planeten, das darin besteht, der Sonne zu folgen.

"Es sollte nicht vergessen werden, daß die Astronomie ihrer wahnsinnigen Schwester, der Astrologie, viel verdankt: Ohne sie wären viele Beobachtungen nicht gemacht, viele Tafeln nicht berechnet worden, ja, manch ein Astronom wäre verhungert, hätte es nicht die Astrologie und das große Interesse an ihr gegeben."
Rudolf Wolf

ORAKEL

kernreligiös zu betrachtender und religionsgeschichtlich zu verstehender Begriff: durch Beobachtung und sachgerechte Interpretation von Menschen verstehbare verschlüsselte Mitteilung Gottes (oder der Götter) über räumlich und zeitlich noch ferne Begebenheiten. Als Quellen dienen - je nach kulturellem Hintergrund - die unterschiedlichsten Medien. Einige Kulturen benutzen ausgeklügelte Riten und Kulte zwecks Orakelbefragung.

ORGANE

im Rahmen der astrologischen Vorstellung von den Analogien, den Entsprechungen zwischen himmlischen Körpern beziehungsweise Sternbildern und irdischen Dingen und Vorgängen ist jedem Tierkreiszeichen auch ein Organ und/oder andere Körperteile

zugeordnet; siehe unten.

ORGANE UND IHRE ENTSPRECHUNGEN ZU DEN TIERKREISZEICHEN

- (#)Widder: Kopf, Gesicht, Augen, Kopfnerv, Gehirn
- (#)Stier: Hals, Rachen, Kehlkopf, Mandeln, Nase, Stimmbänder
- (#)Zwillinge: Lunge, Bronchien, Arme, Hände, Rippenfell
- (#)Krebs: Magen, Schleimhäute, Brust, Brustfell
- (#)Löwe: Herz, Arterien, Blutumlaufgefäße, Rücken, Rückenmark
- (#)Jungfrau: Bauch, Eingeweide, Verdauungstrakt, Leber, Milz
- (#)Waage: Nieren, Harnblase, Venen, Prostata, Lymphsystem
- (#)Skorpion: Sexualorgane, Leisten, Ausscheidungsorgane
- (#)Schütze: Hüften, Schenkel, Muskeln, Lungenflügel
- (#)Wassermann: Blutkreislaufsystem, Herz, Unterschenkel, Venen
- (#)Fische: Füße, Gedärme, Lymphsystem

ORT

(#)a)astronomisch: Sternort oder auch: Ort eines Gestirns; abhängig von der Position des Beobachters. (#)b) astrologisch: auch Haus beziehungsweise Feld; Begriff für die Zwölftteilung der (#)Ekliptik (siehe dort) beziehungsweise des wahren Horizonts wie auch für deren Umsetzung zum astrologischen Prinzip der Orte/Häuser/Spitzen: (#)Zenit (siehe dort) und (#)Nadir (siehe dort) beziehungsweise die Großkreise durch Nord- und Südpol unterteilen den Grundkreis des wahren Horizonts in zwölf Segmente von je 30 Grad - eben die Orte/Felder. Der erste Ort beginnt am Schnittpunkt des wahren Horizonts mit dem Himmelsäquator; daraus ergibt sich, daß das Ortesystem stets mit einem bestimmten Erdort und einer bestimmten Zeit einhergeht, was zugleich bedeutet, daß jeder Erdort nur ein einziges ihm zugehöriges Feldersystem hat. Das Tierkreiszeichensystem befindet sich in permanenter Rotation um die Welt (als hypothetischem Zentrum). Die Zuordnung der Häusergrenzen auf das astrologische System (ekliptikal) erfolgt aufgrund mathematischer Berechnungen, für die verschiedene Tabellen vonnöten sind. Allerdings gibt es mehr als zwanzig, teilweise sehr unterschiedliche Methoden der Umwandlung und Umsetzung; das Ganze wird noch mal erschwert dadurch, daß die Häuserspitzen, die den Anfangspunkt der Zählung darstellen - also grundlegend axiomatisch sind für die Resultate -, von verschiedenen Autoren entsprechend unterschiedlich angegeben sind. Dies gehört zu den Schwächen der modernen praktizierten Astrologie in dem Sinne, daß sie hier wissenschaftlich sehr angreifbar ist: Das eine kann nicht gelten, wenn ein anderes, das ihm völlig entgegengesetzt ist, als gleichwertiges Axiom genommen werden kann. Die Orte/Häuser/Felder werden in Eck-, Mittel- und Endfelder unterteilt; in den Eckfeldern erlangen die Planeten ihren stärksten positiven Einfluß, die Mittelfelder zeigen schwächere Einflußkraft und die Endfelder die geringste. Die Felder, durch Meridian und Ost-West-Gerade graphisch in vier Quadrate unterteilt, werden, was ihre Eigenschaften und ihre aktuelle Lage betrifft, nach sogenannten Felder- oder Häusertabellen interpretiert. Hierbei gilt, daß die zwölf Orte/Häuser/Felder Ereignisebenen im Leben und Erleben des Horoskopeigners darstellen. Der (#)Aszendent (siehe dort) bestimmt die Spitze des

ersten Hauses, die Himmelstiefe (#) (Imum coeli; siehe dort) die des 4. Hauses, der (#) Deszendent (siehe dort) die des 7. Hauses, und die Spitze des 10. Hauses stimmt mit der Himmelsmitte (#) (Medium coeli; siehe dort) überein; siehe auch folgende Seiten.

ORT, ASTRONOMISCHER
Gestirnsrichtung.

ORT DES LEBENS
auch Horoskopus; 1. Haus des Horoskops.

ZUORDNUNG DER LEBENS- UND EREIGNISBEREICHE ZU DEN
ORTEN/HÄUSERN/FELDERN

(#) Haus I (Horoskopus)

Ich, allgemeine Charakteranlagen, Willenskraft, Zielbewußtsein und Strebsamkeit, Gestalt, Aussehen, Körper und Körperlichkeit, Wesen, Sitten, Benehmen, persönliches Auftreten, Erscheinung, Vitalität, Agilität, Kondition und Konstitution.

(#) Haus II (Porta inferna)

Talente, Neigungen, Möglichkeiten, Begabungen, Erwerbssinn, Eigentum, materieller und ideeller Besitz, wirtschaftliche Verhältnisse und sozialer Stand, Verdienst, Einkommen, Schulden.

(#) Haus III (Dea)

Gedankenkraft und -schulung, Erlebensfülle und Bewertungsvermögen, Probleme, Wissensdrang, Beziehungsdrang, Charakter, Schicksal, Verträge, Abmachungen, Vereinbarungen, Erziehung, Reisen.

(#) Haus IV (Imum coeli)

Geburt und Tod, Eltern, Heimat, Herkunft, Verhältnisse in der Kindheit und der Jugend, Erbgut und Milieu, Verhältnisse und Umstände gegen Lebensende, Familienleben, Heim, Häuslichkeit, Grundstücke und immobilier Besitz.

(#) Haus V (Fortuna bona)

Triebe, Impulse, Leidenschaften, Fortpflanzungstrieb und Zeugungskraft, Lebenslust und Daseinsfreude, Kunst- und Kultursinn, Liebesleben und Sexualität, sinnliche Vergnügungen und irdische Freuden, Nachkommenschaft, Beziehungen zu Kindern und Vertretern des anderen Geschlechts, Spekulationen und Wetten, Geselligkeiten und Liebhabereien, Feste und Vergnügungen.

(#) Haus VI (Fortuna mala)

Arbeitsmotivation und -weise, Beschäftigungen und Berufsleben, Erschaffen, Leistung, Lebensbürde und -last, Pflichterfüllungen, Gesundheit, Krankheitsbereitschaft, Konstitution, unangenehme Zufälle und Unfälle.

(#) Haus VII (Occasus)

Umwelt, Teilnahme am sozialen Leben, Partnerschaften, Ehe und Eheleben, Stand und Einfluß in der Öffentlichkeit, Kunstliebe, Popularität und Beliebtheit, Feindschaften und Prozesse.

(#) Haus VIII (Porta superna)

Vergänglichkeit und Tod, Menschen, Dinge, Umstände und Zusammenhänge im Leben des Horoskopeigners, Krankheiten und operative Eingriffe, Trauer, Tod, ungünstige Zufälle und Unfälle, Verluste, Trennungen, Konkurse.

(#) Haus IX (Deus/Sol)

Selbständigkeit, Vernunft, Geistesschulung, Rationalität, Weite, Weltanschauung, Erkenntnisse, Beratung, Auslandsbeziehungen und Reisen, Sport, Politik.

(#)Haus X (Medium coeli)

LÖffentlichkeit, Kraft und Leistung, Ruf und Beruf, Titel und Ansehen, Position und Karriere, Einfluß, Macht, Ehre und Würden, Erwerbssinn und Geschäftstüchtigkeit.

(#)Haus XI (Genius bonus)

Hoffnungen, Wünsche und ihre Erfüllung, Freundschaften und Protektionen.

(#)Haus XII (Genius malus)

Charakterschwäche, Angst, Zurückgezogenheit, Verdrängung, Überkompensation, Irrtümer, Fehler und Verheimlichungen, Lügen, kriminelle Neigungen und ihre Folgen, Feindschaften hochaggressiver Art, Krankheiten vor allem der Seele, Prozesse und alle sozial unschönen Dinge.

PARACELSUS

eigentlich: Philippus Aureolus Theophrastus Bombastus von Hohenheim, Schweizer Arzt, Alchimist und Astrologe (1493 - 1541), einer der wichtigsten Wissenschaftler seiner Zeit: Er korrigierte einige falsche Auffassungen über das Wesen der Natur, erdachte und entwickelte Medikamente und führte diverse neue medizinische Behandlungsweisen ein. In seinen zahlreichen, nicht immer leicht nachvollziehbaren theoretischen Schriften und magischen Unterweisungen forderte er unter anderem von den Ärzten, sich in Astronomie und Astrologie kundig zu machen, um astrale Einflüsse auf die Gesundheit verstehen zu können. Paracelsus ist letztlich für die Medizin wichtiger gewesen als für die Astrologie, dennoch hat er wesentlichen Einfluß auf die Verfeinerung der Mikro-Makro-Kosmos-Theorie (siehe (#)Mikro-Makro-Kosmos) gehabt und auch die Brücke zwischen Astrologie und Medizin geschlagen: Viele Erkenntnisse und Methoden der (#)Kosmobiologie (siehe dort) sind auf seine Thesen und Theorien zurückzuführen.

"Die Sterne zwingen uns zu nichts, sie verleiten uns auch zu nichts. Wenn wir sagen, daß ein weiser Mann über die Sterne herrscht, meinen wir, daß er Herr ist über die Kräfte, die in seinem Geist tätig sind und durch die sichtbaren Sterne am Firmament symbolisiert werden." Paracelsus

"Die Astrologie klopft schon an die Türen der Universitäten." Carl Gustav Jung

"Astrologie ist eine nachweislich falsche Theorie zur Erklärung nachweislich nicht vorhandener Tatbestände." Ludwig Reiners

PARFÜM

aufgrund von Analogien den Tierkreistypen und ihren charakterlichen Eigenschaften zugeschriebenen Düfte und Duftkombinationen; siehe auch unten.

ZUORDNUNG DER DÜFTE ZU DEN TIERKREISZEICHEN

(#)Widder: Flieder, Heidekraut, Nelke
 (#)Stier: Jasmin, Flieder, Magnolie, Hyazinthe, Rose, Lilie
 (#)Zwilling: Lavendel, Veilchen, Rosmarin, Akazie, Maiglöckchen, Weihrauch
 (#)Krebs: Schwertlilie, Veilchen
 (#)Löwe: Heliotrop, Lavendel
 (#)Jungfrau: Hyazinthe, Jasmin, Lavendel
 (#)Waage: Rose, Jasmin, Nelke, Vergißmeinnicht
 (#)Skorpion: Jasmin, Heidekraut
 (#)Schütze: Amber, Veilchen, Vanille
 (#)Steinbock: Veilchen, Myrte, Zeder, Sandelholz, Weihrauch
 (#)Wassermann: alle künstlichen Düfte
 (#)Fische: Heidekraut, Minze, Rose, Veilchen, Schwertlilie

ZUORDNUNG DER PFLANZEN ZU DEN TIERKREISZEICHEN

(#)Widder: Klette, Stechpalme, Distel, Aloe, Brennnessel, Meerrettich, Pfeffer, Rhabarber, Tabak, Primel, Pfingstrose, Dahlie
 (#)Stier: Rittersporn, Butterblume, Wegerich, Myrte, Kiefer, Maiglöckchen, Dattelpalme, Ölbaum, Lilie, Flachs, Reseda, Flieder
 (#)Zwillinge: Haselnußstrauch, Minze, Tee, Kaffee, Vergißmeinnicht, Melisse, Eisenkraut, Wacholder, Geißblatt
 (#)Krebs: Schwertlilie, alle Kürbisse und Wasserpflanzen, Wunderblume, Kaktus, Klatschmohn, Koloquinte
 (#)Löwe: Pfingstrose, Palmen und alle exotischen Pflanzen, Arnika, Heliotrop, Muskat, Granatapfelbaum, Apfelsinenbaum
 (#)Jungfrau: Baldrian, Weizen, Roggen, Schafgarbe, Rhabarber, Haselnußbaum, Zichorie
 (#)Waage: Lilie, Rose, Melisse, Kresse, Erdbeere, Weinrebe, Olivenbaum
 (#)Skorpion: Pfirsich- und Aprikosenbaum, Pilze, Kokosnuß, Narzisse, Enzian, Myrrhe, Zeder, Zypresse
 (#)Schütze: Majoran, Birke, Zuckerrohr, Eukalyptus, Birnbaum, Linde, Esche, Buche, Lorbeer, Sandelholz
 (#)Steinbock: Mispelbaum, Pappel sowie alle Pflanzen, die giftige Alkaloide oder andere berauschende Substanzen enthalten (Bilsenkraut, Belladonna, Hanf, Fliegenpilz und dergleichen)
 (#)Wassermann: Mimose, Pflaumenbaum, Rosmarin, Thymian
 (#)Fische: Strohblume, Zimt, Geranie, Klee, Farn, alle Wasserpflanzen

PLANETEN

auch Wandelsterne genannte, nicht selbstleuchtende Himmelskörper, die - ebenso wie Sonne und Mond - ihren Ort unter den Fixsternen ändern: Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn am Anfang, später ergänzt durch Uranus, Neptun und Pluto sowie die Erde selbst. Die scheinbare Eigenhelligkeit der Planeten ist abhängig von ihrer Stellung zu Sonne und Mond, ihre Farbe von der chemischen Zusammensetzung und der Oberflächenbeschaffenheit sowie von der umgebenden Atmosphäre. Die Rotationsgeschwindigkeit der sogenannten oberen Planeten (siehe (#)Planeten, obere) ist hoch, die der anderen niedrig. In der (#)Astrologie (siehe dort) sind die Planeten wesentlich: Ihre Position im Geburtsmoment wird als

fundamentale Größe des Horoskops des Betroffenen erachtet und ist im Tierkreissystem (Orte, (#)Häuser [siehe dort], Felder) von erheblichem Einfluß, auch ist die Position der Planeten beziehungsweise die geometrische Betrachtung der Winkelbeziehung respektive (#)Aspekte (siehe dort) essentiell.

PLANETENBAUM

ein alchemistisches Symbol: ein Baum (der Erkenntnis), der aus einem Dreieck aus Mineralien wächst und dessen Äste die Sonne, den Mond und die fünf Planeten darstellen, während das untere Dreieck (der Mineralien) auf das dreifache Wesen des Menschen anspielt und das obere Dreieck einerseits die Seele, den Geist und den Körper des Menschen und andererseits die Seele, den Geist und den Körper des Alls darstellt.

PLUTO

(#)a) astronomisch: nur teleskopisch als gelblich verschwimmender Punkt zu erkennender, bislang äußerster Planet des heliozentrischen Systems. Seine Schleifenbildung ähnelt der von Jupiter und Saturn, zum Durchlaufen eines Tierkreiszeichens braucht er 20,75 Jahre. Pluto, der 1930 wegen der Bahnstörungen von Uranus und Neptun indirekt entdeckt wurde (C. Tombaugh), ist sehr schwer zu studieren, was Kenngrößen und physikalische Eigenschaften betrifft - über Oberflächenbeschaffenheit, Qualität des Kerns und Temperaturen ist so gut wie nichts bekannt, Faktoren wie Erhöhung, Exil, Fall und Geschlecht harren noch der Erforschung, entsprechend sind die astrologischen Zuordnungen recht einheitlich. (#)b) astrologisch: siehe unten.

PLUTO - UNGÜNSTIGER PLANET DER RÄTSEL UND DES DUNKELS

Pluto, die Neuentdeckung, Pluto, der problematische Sonderfall, Pluto, Planet der Rätsel - ja, Pluto gibt der Astrologie harte Nüsse zu knacken. Viel Zeit und Energie fließt seitens moderner Astrologen darein, seinen Einfluß zu beurteilen beziehungsweise sich in einem Urteil über diesen Einfluß einig zu werden. Fest steht wohl nur, daß er tendenziell ungünstig bis unglückbringend und ihm der Skorpion als Zeichen zugeordnet ist. Einig ist man sich wohl auch insofern, als Pluto neben Neptun und Uranus, mit denen er astronomische Gemeinsamkeiten teilt, relativ geringe Wirkung auf den Betroffenen und sein Horoskop ausübt.

So wie die zweite Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts geprägt ist vom wiederbelebten Interesse am Okkulten, am Magischen, so ist Pluto, gegen Ende der ersten Hälfte des Jahrhunderts entdeckt, der Planet, der das Verborgene regiert. So wie dieses nun zu Ende gehende Jahrhundert geprägt war von Sigmund Freud und seiner Psychoanalyse, so wird Pluto mit Aggressionen und Todestrieb in Verbindung gebracht. So wie unser zwanzigstes Jahrhundert das der sozialen Wenden und wissenschaftlicher, aber auch sozialer Paradigmenwechsel war und ist, so hat man Pluto mit den Qualitäten, die ihm nach und nach zugeschrieben wurden, zum Planeten des Widerstands, des Widerspruchsgeistes und der Revolte, des innovativen Auf- und Umbruchs gemacht.

Zieht man die Schrecken dieses Jahrhunderts in Betracht, dann nimmt es nicht wunder, daß Pluto nicht nur mit Psychologie und Okkulta, sondern auch mit Nazitum und Judenverbrennung, mit Atombombe und Spionage, mit tödlichen Krankheiten wie Aids und mörderischen Giften wie Crack sowie mit drohenden und beginnenden Katastrophen in Korrespondenz gesehen wird. Einige Interpretationen, allerdings nur wenige, geben einem Hoffnungsschimmer Raum: Pluto soll auch der Planet des Neuanfangs sein, der eventuelle Phönix aus der Asche für eine Welt, die immer mal wieder mit der Apokalypse liebäugelt.

PSYCHOANALYSE

Sigmund Freuds Lehre von den psychischen Komponenten wurde während der sechziger Jahre in die (#)Astrologie (siehe dort) eingebracht; hierbei wurde die Psyche insgesamt als von (#)Mond (siehe dort) und (#)Neptun (siehe dort) regiert dargestellt, während das Ich durch den (#)Aszendenten (siehe dort) und (#)Merkur (siehe dort), das Über-Ich durch die (#)Sonne (siehe dort) und (#)Saturn (siehe dort) und das Es durch (#)Mars (siehe dort) und (#)Pluto (siehe dort) regiert gedacht werden.

PTOLEMÄUS, CLAUDIUS

(um 90 bis um 160 n. Chr.) griechischer Universalgelehrter; in Alexandria geborener und lebender Meisterastrologe sowie Geograph, Kartograph und Astronom. Ptolemäus war einerseits einer der einflußreichsten Protago-\nisten in der Geschichte der Astrologie und brachte diese in mancherlei Hinsicht weiter, andererseits aber führte er die Astrologie mit seinen Theorien auch auf mancherlei falsche Fährte - wegzudenken aber ist er nicht. Sein Werk "Almagest", ein Katalog von immerhin 1028 Sternen und ansonsten eine akribische Zusammenfassung des astrologischen Wissens jener Zeit, diente bis zum Ausgang des Mittelalters als axiomatische Grundlage aller astrologischen Studien. Zugleich aber verfestigte Ptolemäus mit diesem Buch wie auch mit allen anderen, die er noch schreiben sollte, die geozentrische Sichtweise der Dinge, eine Haltung, die später von Nikolaus Kopernikus (siehe dort) als falsch entlarvt und durch die heliozentrische Sichtweise ersetzt werden sollte. Richtig und wichtig für die Astrologie war vielmehr sein Werk "Tetrabiblos", in dem er die Theorie von den (#)Häusern (siehe dort) beziehungsweise (#)Orten (siehe dort) einbringt, Zusammenhänge zwischen Tierkreiszeichen und physikalischen Gegebenheiten vermutet und zu einer Lehre der Entsprechungen ausbaut, die auch Krankheiten und Planetenkorrespondenzen untersucht, wie er auch die Theorie der Elemente und die Humoraltheorie in die Diskussion bringt (siehe auch unten).

PTOLEMÄUS UND DIE PHILOSOPHIE DER ASTROLOGIE

Ptolemäus mag in mancher Hinsicht ein Irrlehrer gewesen sein; und doch brachte er nicht nur die Lehre von den Entsprechungen erheblich weiter, nicht nur erdachte er das System der Häuser - Ptolemäus war auch so etwas wie der Begründer einer Philosophie der Astrologie: Ganz abgesehen davon, daß schon die Entsprechungslehre ein gutes Stück Philosophie darstellt, schrieb

und beschrieb er zwischen den Zeilen auch durchaus die Ethik des Fachs. Er betrachtete die Astrologie als nützlich, weil das Wissen um die Zukunft es dem Menschen erleichtern könne, sein Schicksal leichter hinzunehmen, wie auch gleichzeitig derartiges Vorwissen und/oder Wissen um die eigenen Schwächen und Gefahrenmomente einem Menschen helfen könne, bestimmten Situationen aus dem Weg zu gehen und/oder gewisse Dinge zu bestimmten - eben günstigen - Zeiten zu tun. Ptolemäus begriff Astrologie sowohl als Lebenshelfer des einzelnen wie auch im Dienst der Masse: Bessere Individuen ergeben folglich in ihrer Gesamtheit eine bessere Masse.

Ptolemäus war auch kritisch, was ein Urdilemma der Astrologie betrifft, nämlich die Frage, ob es um den Geburtsmoment gehen sollte oder um den Moment der Empfängnis. Eigentlich betrachtete er schon den Augenblick der Empfängnis als den entscheidenden, wußte aber auch, daß es im Grunde unmöglich sei, diesen Moment zu errechnen, und bestimmte - auch das ein Stück Philosophie - mit seinem Werk, daß der Geburtsmoment gut genug zu sein habe. Die entsprechende Stelle in seinem Text lesend, wird man den Eindruck nicht los, daß er sich mit wohlgesetzten Worten aus einer Falle herausschlängeln will: "Die Empfängnis wird als der natürliche Beginn des Lebens betrachtet, aber der Augenblick der Geburt ist, obschon dem anderen gegenüber zweitrangig, mit größerer Energie ausgestattet, da diese Energie ein vollständiges menschliches Wesen beeinflußt und nicht nur einen Samen." Siehe auch (#)Geburtsproblem.

QUADRATE, MAGISCHE

Anordnungen von Zahlen in graphischen Quadraten, so daß bei einer Addition die Spalten-, die Zeilen- und die Diagonalsummen jeweils identisch sind. Von der sehr großen Zahl magischer Quadrate, die früher als Zeichen der Harmonie zwischen dem Magier und der Astralwelt gewertet wurden, sind jene, die auf Quadratzahlen aufbauen, als in Entsprechung zu Planeten stehend gesehen und als sogenannte Planetensiegel genommen worden. Demnach ist die Drei im Quadrat das Planetensiegel des Saturn, die Vier im Quadrat das Planetensiegel des Jupiter, die Fünf im Quadrat das Planetensiegel des Mars, die Sechs im Quadrat das Planetensiegel der Sonne, die Sieben im Quadrat das Planetensiegel der Venus, die Acht im Quadrat das Planetensiegel des Merkur und die Neun im Quadrat das Planetensiegel des Mondes (siehe unten).

DREI BEISPIELE FÜR MAGISCHE QUADRATE ALS PLANETENSIEGEL

(#) Saturnquadrat (3 im Quadrat)

```
2 9 4
7 5 3
6 1 8
```

(#) Jupiterquadrat (4 im Quadrat)

```
1 15 14 4
12 6 7 9
8 10 11 5
13 3 2 16
```

(#)Marsquadrat (5 im Quadrat)

17 24 1 8 15
23 5 7 14 16
4 6 13 20 22
10 12 19 21 3
11 18 25 2 9

QUADRATUR

Viertelschein: (#)Aspekt (siehe dort) mit einem Winkel von 90 oder 270 Grad; insgesamt ungünstig.

QUADRIPARTITUM

auch Tetrabiblos, Name des umfangreichen und grundlegenden astrologischen Werks des Ptolemäus (siehe dort); mit dem Anerkennen des Quadripartitum ging einher, daß die nichtzodiakalen Gestirne aus dem Interessengebiet der Astrologie ausschieden und daß die planetarische Astrologie mit der Tierkreisastrologie verknüpft wurde.

QUINKUNX

Fünfwölfteilschein: (#)Aspekt (siehe dort) mit einem Winkel von 150 oder 210 Grad; insgesamt ungünstig.

QUINTIL

Fünftelschein: (#)Aspekt (siehe dort) mit einem Winkel von 72 oder 288 Grad; schwacher, doch auf die Persönlichkeit des Horoskopeigners Bezug nehmender Schein.

REINKARNATION

auch Metempsychose oder Palingenesis; Begriff für Seelenwanderung beziehungsweise Wiederverkörperung; beruht auf der Vorstellung, daß die Seele abwechselnd in menschlichen, tierischen, aber auch in leblosen Körpern zu Hause ist, wobei die jeweilige Reinkarnation im Sinne der Neuformung, Umgestaltung der Seele auf Taten im vorangegangenen Leben zurückzuführen ist. Der Glaube an Reinkarnation zieht sich durch sehr viele alte Religionen und Mythologien und ist teilweise auch in der Astrologie zu finden.

REVOLUTION

schon seit der Spätantike bekannter astronomischer Begriff für die Bewegung beziehungsweise für den Umlauf eines Planeten in seiner Bahn um die Sonne; in der Astrologie Bezeichnung für die Zeitspanne, die ein Planet braucht, um wieder am selben Punkt in der (#)Ekliptik (siehe dort) zu sein; astrologisch ein wesentlicher Faktor für die Horoskoperrechnung bereits Verstorbener.

"Wenn sich der Mond im ersten Viertel befindet, so wird sein Temperament den Körper anschwellen lassen bis zum Ende des zweiten Viertels; wenn der Mond dann in die beiden anderen Viertel übergeht, wird das Temperament weniger stark wachsen und der Körper kleiner werden oder abnehmen." Ptolemäus

SATURN

(#)a) astronomisch: wenig auffälliger, bläulich-milchig schimmernder Planet (bis zur Entdeckung von Uranus der äußerste und nach Jupiter der größte im heliozentrischen System) mit einem Sichtbarkeitszyklus ähnlich dem von Mars und Jupiter; der synodische Umlauf wird in einer Zeit von 378 Tagen vollzogen. Falls sichtbar, ist Saturn an Helligkeit den hellen Fixsternen vergleichbar; er hat einen Äquatordurchmesser von 120800 Kilometern. Mit Jupiter hat Saturn weiterhin gemeinsam, daß sie beide extrem abgeplättet sind und von allen Planeten die geringste Dichte aufzeigen; auch was die Oberflächenbeschaffenheit und den Planetenkern angeht, sind die beiden beinahe identisch. Der Saturn ist umgeben von einem komplizierten System flacher Kreisringe aus Mikroplanetoiden. (#)b) astrologisch: siehe unten.

PLANET DER ALKALOIDE UND DER HERRSCHSUCHT

Im Lauf der Jahrhunderte wurde dem Saturn zunehmend nachgesagt, unjugendlich bis jugendfeindlich, machtgierig und herrschsüchtig zu sein; im Mittelalter war man sich gar sicher, es mit dem bei weitem bösesten Planeten zu tun zu haben - vielleicht liegt dies in seiner gigantischen Entfernung von der Erde begründet. Gegenüber Sonne, Jupiter und Merkur ist der Saturn freundlich gesinnt; mit Mond, Venus und Mars kommt er nicht aus. Der Saturn regiert, was die Entsprechungen betrifft, das Alter, den Knochenbau und die Haut des Menschen. In der Pflanzenwelt herrscht Saturn typischerweise über den Schierling und alle alkaloidhaltigen Nachtschattengewächse, den Mohn und den Fliegenpilz.

Astrologisch wird der Saturn, was die psychologischen Prägungen angeht, die er bedingt, als ein Planet erachtet, der Vorsicht, aber auch Verslossenheit, Nachdenklichkeit, aber auch Schwermut und Starrköpfigkeit bedingt. Steht er ungünstig, ruft der Saturn auch Enttäuschung, Verlust, Unglück und Einsamkeit hervor. Steht er günstig, so kann er prächtige Phantasie und integre Treue verleihen. Traditionell wird er mit Mineralien und Orten der Ruhe, mit Stätten der Gelehrtheit, aber auch des Okkultismus in Verbindung gebracht. Auch ansonsten gilt die Magie als stark vom Saturn geprägt: Beim Anrufen von Seelen Verstorbener in spiritistischen Sitzungen und beim Anrühren von prophetistischen Salben beruft man sich auf den Saturn. (Der Talisman zum Saturn ist Onyx oder Saphir, gefaßt in Blei.)

SCHÜTZE

(lateinisch Sagittarius) ist das neunte Zeichen im Tierkreis (22. November bis 20. Dezember) und somit von Jupiter geprägt. Schütze, ein bewegliches und Feuer-Zeichen, ist männlich, positiv und von cholericem Temperament. Schütze-Geborene repräsentieren den Typus des religiösen, des abenteuerlustigen Menschen, aber auch den Typus des Heuchlers und des Betrügers. Sie haben eine unstillbare Sucht nach Bestätigung und eine kuriose Neigung zur Aufschneiderei; ihr Auftreten ist jovial, würdevoll und gelassen, aber auch hochmütig, arrogant und prahlerisch; das Denken human,

einsichtig, idealistisch, weitblickend und optimistisch, aber auch weitschweifig, abergläubisch und moralisierend. Ihr Handeln ist gerecht, gütig bis gönnerhaft, großzügig, aber auch großtuerisch. Mit Schütze in Entsprechung stehen von den Künsten die Rede- und die Heilkunst; von den Wissenschaften Theologie, Jurisprudenz, Botanik und Medizin; von den Tieren Elefant, Pferd, Eule, Rind und Hirsch; von den Pflanzen Feigenbaum, Spargel, Esche, Rhabarber, Pfirsich, Jasmin und Nelke; von den Edelsteinen Saphir, Amethyst, Lapislazuli und Türkis; von den Metallen Zinn; von den Farben Dunkelblau und Purpur; von den Gegenständen Kultgeräte und alles aus Holz Gefertigte; von den Gegenden Auen, Äcker und alle mit üppigen Vegetationen; von den Ländern Tschechoslowakei, Spanien, Ungarn, Arabien, Australien, Jugoslawien und Madagaskar; von den Städten Köln, Krefeld, Düsseldorf, Remscheid, Bonn, Siegen, Stuttgart, Avignon, Narbonne, Toledo, Toronto. Physiologische Entsprechungen zu Schütze sind: Hüftbereich, Gelenke, Leber, Blut, Lunge, Bronchien und vegetatives Nervensystem.

(#) Prominente Personen, geboren im Zeichen Schütze: Ludwig van Beethoven, Willy Brandt, Leonid Iljitsch Breschnew, Maria Callas, Winston Churchill, Sammy Davis jr., Kirk Douglas, Paul Getty, Jean Marais, (#) Nero (siehe dort), Gerard Philipe, Edith Piaf, Stalin und Mark Twain.

SENSUALENTSPRECHUNG

im Rahmen der Vorstellung von Entsprechungen zwischen Mikro- und Makrokosmos werden die fünf menschlichen Sinne als mit bestimmten Planeten in Zusammenhang stehend betrachtet: sehen mit Mars, Saturn und Sonne; hören mit Jupiter, Neptun, Saturn, Sonne und Venus; tasten mit Merkur, Mond, Uranus und Venus; schmecken mit Jupiter, Mars, Mond und Venus; riechen mit Mars, Neptun und Venus.

SKORPION

(lateinisch Scorpius) das achte Zeichen im Tierkreis (23. Oktober bis 21. November) und somit vom Mars geprägt. Skorpion, ein festes und Wasser-Zeichen, ist weiblich, negativ und von melancholischem Temperament; der unter dem Tierkreis Skorpion Geborene repräsentiert den Typus des ringenden und schwierigen Menschen sowie den faustisch-okkulten Verführer. Er hat einen Hang zur Herrschaft und ein großes Bedürfnis nach Erkenntnis einerseits und Bestätigung andererseits. Sein Auftreten ist energisch, entschlossen und gebieterisch, aber auch angriffslustig, zügel- und rücksichtslos, sein Denken scharfsinnig, tiefschürfend und analytisch, aber auch grüblerisch und heimtückisch/hinterlistig; sein Handeln ist impulsiv, ehrgeizig und titanisch, aber auch ungeduldig, unbeugsam und herrisch. Mit Skorpion in Entsprechung stehen von den Künsten die Redekunst, die Literatur, aber auch die Kriegskunst, das Radieren und das Gravieren; von den Wissenschaften Physik und Chemie, Zoologie und Chirurgie, Okkultismus und Parapsychologie; von den Tieren Skorpion, Schlange, Hyäne, alle Raubkatzen und stechenden Insekten; von den Pflanzen Mohn und alle giftigen Pilze, Stechpalme, Disteln, Nadelbäume, Zwiebel, Knoblauch, Ingwer und Eukalyptus; von den Edelsteinen Rubin, Jaspis und Magnetstein; von den Metallen Eisen,

Stahl und Silber; von den Farben Rot und Schwarz; von den Gegenständen alles aus Stahl, Eisen und Silber, sämtliche Waffen, alles Schneidende und Stechende, alle sexuellen Reizgegenstände und scharfen Gewürze; von den Gegenden Sümpfe, Wüsten, Vulkane und alle Jagdgebiete; von den Ländern Bayern, Schwarzwald, Norwegen, Schweden, Jütland, Lappland, Marokko, Algerien, Syrien, Transvaal und Queensland; von den Städten Tübingen, Baden-Baden, München, Reutlingen, Danzig, Ingolstadt, Passau, Brixen, Casablanca, Teheran, Gent, Dover, Washington, Liverpool, Milwaukee. Physiologische Entsprechungen zu Skorpion sind: Genitalien, Harnblase und -wege, Prostata, After, Blinddarm, rote Blutkörperchen, Nieren, Nase.

(#) Prominente Personen, geboren im Zeichen Skorpion: Georges Bizet, Richard Burton, Marie Curie, Alain Delon, Charles de Gaulle, Katherine Hepburn, Paul Hindemith, Robert Kennedy, Martin Luther, Niccol Mohammed Resa Pahlawi (Schah von Persien).

SOLARHOROSKOP

Horoskop zur Bestimmung der planetaren Einflüsse, die auf den Horoskopeigner von einem Geburtstag bis zum nächsten wirken, errechnet anhand der Planetenkonstellation jeweils zu einer Zeit, wenn die Sonne wieder an ihrem Standort im Geburtshoroskop steht.

SONNE

(#) a) astronomisch: im heliozentrischen System das Zentrum wie auch der zur Erde nächste Stern, im geozentrischen System ein Planet wie alle anderen. Die Sonne, die seit Menschengedenken zu den Grundlagen der Zeiteinteilung und -rechnung gehört, bewegt sich mit relativ einfacher Schleifenbildung und sehr regelmäßig in reinen Kreis- beziehungsweise Tagbögen; im Zeitraum eines Jahres durchläuft sie ihre (#) Ekliptik (siehe dort), im Verlaufe von 220000000 Jahren bewegt sie sich einmal um den Kern des Milchstraßensystems. Die Temperatur der Sonnenoberfläche beträgt etwa 5700 Grad Celsius, die ihres Kerns wird zwischen zehn und sechzehn Millionen Grad geschätzt; (#) b) astrologisch: siehe unten.

URGOTT, WOHLTÄTER UND LEBENSQUELL

Seit Urzeiten schon hat der Mensch diesen Himmelskörper als Gottheit, als Lebensquell, als Quelle des Lichts und der Kraft verehrt. Die Sonne ist, astrologisch besehen, weder gut noch böse, hat aber auf andere Planeten die verstärkende Wirkung eines Wohltäters. Ein guter Sonne-Mond-Aspekt zeigt in aller Regel einen ausgeglichenen Menschen; ein weniger günstiger Sonne-Mond-Aspekt führt den Horoskopeigner durch lange Zeiten des Verzichts und der Entbehrungen. Im Horoskop einer Frau steht die Sonne für die Männer, die in ihrem Leben eine Rolle spielen; im Horoskop eines Mannes fixiert sie seine berufliche Laufbahn und auch die Art, wie er sein Leben insgesamt gestaltet.

Die Sonne ist - im Gegensatz zur Schulgrammatik|- aus astrologischer Betrachtungsweise immer männlich. Sie symbolisiert männliche, erzeugende Kraft. Grundsätzlich bedingt sie, die das Tierkreiszeichen Löwe regiert, eine stolze, bisweilen aber auch

hochmütig wirkende Natur; Ruhm und Ehre werden angestrebt, Pracht und Luxus werden gesucht. In negativer Ausprägung kann das aber auch in blinde Selbstliebe, selbstlobende Geschwätzigkeit oder devote Unterwürfigkeit ausarten. In Korrespondenz steht sie mit den Jahren zwischen zwanzig und dreißig im Leben eines Menschen; mit dem Stoffwechsel, mit dem Blutkreislauf, dem Herz, dem Hirn und dem Augenlicht. Manche Astrologen schreiben der Sonne die Fähigkeit zu, Geldgeschäfte, aber auch Freundschaften günstig zu beeinflussen. (Der Talisman, der mit der Sonne korrespondiert, ist ein in Gold gefaßter Topas.)

STÄDTEZUORDNUNG

Zuordnung von Städten zu Tierkreiszeichen im Rahmen der astrologischen Vorstellung der Entsprechungen und der konsequenten Einflüsse. Die Zuteilung von Städten zum (#)Zodiak (siehe dort) erlangt eine gewisse Bedeutung in der mundanen und der politischen, aber auch in der Individualastrologie; hinsichtlich Leben und Reisen rieten die Astrologen schon in den Urzeiten der Astrologie, Wohnsitz nur in solche Städte zu verlegen und/oder nur in jene Orte zu reisen, in deren Zeichen sich ein glücklicher und gutaspektierter Planet im Horoskop befand. Dagegen sollte man Städte meiden, in deren Zeichen ein (#)Übeltäter (siehe dort) konstellierte war (siehe (#)Länderzuordnung; siehe folgende Seiten).

ZUORDNUNG VON STÄDTEN ZU DEN TIERKREISZEICHEN

(#)Widder: Bergamo, Berlin, Birmingham, Braunschweig, Florenz, Krakau, Marseille, Neapel, Padua, Utrecht, Verona

(#)Stier: Dublin, Hannover, Leipzig, Lübeck, Luzern, Mantua, Metz, Nantes, Palermo, Parma, Rhodos, Saint Louis, Würzburg

(#)Zwillinge: Bad Kissingen, Bamberg, Brügge, Cdoxa, London, Mainz, Melbourne, Nürnberg, Plymouth, San Francisco, Versailles, Villach

(#)Krebs: Algier, Amsterdam, Bern, CGenua, Görlitz, Istanbul, Magdeburg, Mailand, Manchester, New York, Prag, Stockholm, Trier, Tunis, Venedig, York

(#)Löwe: Bombay, Bristol, Chicago, Damaskus, Koblenz, Linz, Philadelphia, Portsmouth, Prag, Ravenna, Rom, Ulm

(#)Jungfrau: Basel, Boston, Breslau, Brindisi, Erfurt, Heidelberg, Jerusalem, Korinth, Los Angeles, Lyon, Nizza, Norwich, Paris, Riga, Saint-Etienne, Straßburg

(#)Waage: Antwerpen, Frankfurt am Main, Freiburg, Graz, Heilbronn, Johannesburg, Kopenhagen, Landshut, Schwäbisch Hall, Speyer, Wiesbaden

(#)Skorpion: Baden-Baden, Baltimore, Cincinnati, Danzig, Davos, Dover, Frankfurt/Oder, Gent, Halifax, Hull, Liverpool, Messina, Milwaukee, München, Newcastle, New Orleans, Pompeji, Tokyo, Tübingen, Valencia, Washington

(#)Schütze: Avignon, Budapest, Gotha, Kalkutta, Köln, Meißen, Narbonne, Nottingham, Peking, Rothenburg, Sheffield, Stuttgart, Toledo

(#)Steinbock: Augsburg, Brüssel, Jülich, Kleve, Konstanz, Moskau, Oxford, Port Said, Stettin, Ulm, Warschau

(#)Wassermann: Berlin, Bremen, Brighton, Hamburg, Pisa, Salzburg, Sydney, Triest

(#)Fische: Alexandria, Lancaster, Regensburg, Rouen, Sevilla, Worms

STEINBOCK

(lateinisch Capricornus) das zehnte Zeichen im Tierkreis (21. Dezember bis 19. Januar) und somit vom Saturn geprägt. Steinbock, ein kardinales und Erd-Zeichen, ist weiblich, negativ und von phlegmatischem Temperament. Unter dem Tierkreis Steinbock Geborene repräsentieren den Typus des strebenden Tatmenschen und des verantwortungsbewußten, gestaltenden Menschen. Sie zeigen einen Hang zum steten Streben und sind immer zielorientiert. Ihr Auftreten ist ernst, bestimmt und konzentriert, aber auch schon einmal unentschlossen bis schwerfällig, ihr Denken besonnen und systematisch, aber auch zweifelnd und grüblerisch. Ihr Handeln ist emsig, sorgfältig, vorsichtig und gewissenhaft, aber auch pedantisch und herrschsüchtig. Mit Steinbock in Entsprechung stehen von den Künsten Bildhauerei und Architektur; von den Wissenschaften Geographie und Ökologie sowie Geometrie und Altertumsforschung; von den Tieren Steinbock, Pferd, Esel, Kamel sowie Käfer und alle Insekten; von den Pflanzen alle Bäume mit harter Rinde, Eiche, Buche, Tanne, Fichte, Palme, Pappel, Hanf und Efeu; von den Edelsteinen Onyx und Saphir sowie schwarze Diamanten und schwarze Perlen; von den Metallen Blei; von den Farben Grau, Dunkelbraun und Schwarz; von den Gegenständen Stein- und Baumaterial, Uhren, Plastik, Pech, Kohle, Urnen und Särge; von den Gegenden Berge, Gipfel und ländliche Regionen; von den Ländern Hessen und Thüringen, Schleswig, Bosnien, Mazedonien, Albanien, Afghanistan, Griechenland, Island, Indien, Mexiko und Guatemala; von den Städten Bielefeld, Münster, Paderborn, Osnabrück, Husum, Stettin, Augsburg, Konstanz, Warschau, Oxford, Port Said und Brüssel. Physiologische Entsprechungen zu Steinbock sind: Knochen, Gelenke, Haare, Nägel, Zähne, Milz, Galle - es besteht unter diesem Zeichen eine auffällige Disposition zu Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten.

(#)Prominente Personen, geboren im Zeichen Steinbock: Konrad Adenauer, Marlene Dietrich, Friedrich Dürrenmatt, Gustaf Gründgens, Martin Luther King, Hildegard Knef, Mao Zedong, Richard Nixon, Elvis Presley, Albert Schweitzer und Carl Zuckmayer.

STERNBILD

Oberbegriff für 88 mit Namen versehene Gruppen heller Sterne. Die alten Völker dachten sich einzelne Sterne durch Linien verbunden - so kam es zu leicht einprägsamen Bildern, deren Entstehung, Gestalt und teilweise auch Sinngehalt auf religiöse und vorwissenschaftliche Vorstellungen der jeweiligen Kulturen und ihren Mythen rückschließen lassen. Je nach ihrer Lage zum Himmelsäquator unterscheidet man nördliche, südliche und Äquatorzonensternbilder. Von unseren Breiten aus sind nur die nördlichen Sternbilder, die der Äquator- und ein Teil der südlichen Zone sichtbar - dagegen bleiben alle Sternbilder, deren Winkelabstand vom Südpol des Himmels kleiner als die nördliche

geographische Breite des Beobachtungsorts ist, stets unter dem Horizont - und sind für uns in den nördlichen Breiten entsprechend nicht sichtbar. Sie können von der Südhalbkugel der Erde aus beobachtet werden; da sich die Sonne bei ihrer scheinbaren jährlichen Bewegung längs der (#)Ekliptik (siehe dort) in jeweils andere Gebiete des Himmels verschiebt, wechseln die nach Sonnenuntergang sichtbaren Sternbilder periodisch mit der Jahreszeit. Dementsprechend unterscheidet man Sommersternbilder und Wintersternbilder; die um die scheinbare jährliche Bahn der Sonne, die Ekliptik, liegenden werden als Sternbilder des Tierkreises bezeichnet.

STERNZEIT

eine auf der Erddrehung basierende Zeiteinteilung; eine Art Zeitangabe beziehungsweise ein Zeitmaß, das nach den Sternen und nicht wie die gewöhnliche Uhrzeit nach der Sonne bemessen wird. In einem Sterntag scheinen die Sterne einen vollständigen Umlauf um den Himmel vollzogen zu haben; doch hat die Sonne ihren scheinbaren Umlauf noch nicht vollendet: So ist der Sterntag um drei Minuten und 56 Sekunden Sonnenzeit kürzer als der mittlere Sonnentag, der die Grundlage unserer üblichen Zeitrechnung bildet. Die Astrologie benutzt die Sternzeit als ein Mittel zur Angabe der Positionen der Sterne, wie sie zu einer gegebenen Zeit von einem bestimmten Ort aus gesehen werden können. Der Astrologe muß seine Informationen (Geburtszeit und -ort) in Sternzeit verwandeln, damit die Gestirnsstandtabellen oder (#)Ephemeriden (siehe dort) verwendet werden können, die die Positionen der Sterne beziehungsweise Planeten in Sternzeit angeben; diese Sternzeit wird arithmetisch berechnet.

STIER

(lateinisch Taurus) das zweite Zeichen im Tierkreis (21. April bis 21. Mai), somit von der Venus geprägt. Stier, ein festes und Erd-Zeichen, ist weiblich, negativ und von phlegmatischem Temperament. Unter dem Tierkreis Stier Geborene repräsentieren den Typus des naturverbundenen, instinkthaften Menschen mit einem Hang zu Materialismus und Trotzverhalten. Ihr Auftreten ist einfach, natürlich und zurückhaltend, aber auch einmal nachlässig oder steif. Ihr Denken ist praktisch, konzentriert und intuitiv orientiert, aber auch mal starr und uneinsichtig. Das Handeln ist zweckmäßig, ökonomisch und strebsam, aber bisweilen auch träge und lustlos. Mit Stier in Entsprechung stehen von den Künsten Bau- und Gartenbaukunst sowie Gesang; von den Wissenschaften Wirtschaftswissenschaften und Botanik; von den Tieren Stier, Lamm, Maikäfer, Reh und alle Singvögel; von den Pflanzen Birne, Kirsche und Erdbeere, Pflaume, Banane, Weizen, Linde und alle Feldblumen; von den Edelsteinen Achat, Saphir, Smaragd, Türkis, Korallen und Perlen; von den Metallen Kupfer; von den Farben alle Schattierungen des Grüns; von den Gegenständen Blumen, Kleidungsstücke und Münzen; von den Gegenden Wiesen und ländliche Gebiete; von den Ländern Polen, Schweden, Lothringen, Persien, Türkei, Zypern, Schweiz, Rußland, Irland, Griechenland und die Kaukasusregion; von den Städten Palermo, Luzern, Zürich, Parma,

Rhodos, Saint Louis, Dublin, Merseburg, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Würzburg, Halle, Schweinfurt, Bad Kissingen und Kitzingen. Physiologische Entsprechungen zu Stier sind Hals, Nacken, Kehlkopf, Stimmbänder, Rachen, Schilddrüse, alle anderen Drüsen und die Haut.

(#)Prominente Personen, geboren im Zeichen Stier: Fred Astaire, Gary Cooper, Bing Crosby, Fernandel, Sigmund Freud, Max Frisch, Jean Gabin, Immanuel Kant, Karl Marx, Golda Meir, Yehudi Menuhin, William Shakespeare und Orson Welles.

SYMPATHIE

von der Astrologie übernommener Teil der Lehre C. G. Jungs: die vermutete Bedingung, die hypothetische Ursache hinter Doppelwirkungen und mehrfach-vernetzten Zusammenhängen, etwa Verbindungen zwischen Elementen, Jahreszeiten, Farben, Flora, Fauna, Zeiten, Planeten, Mineralien, Düften, inneren Bildern und dergleichen mehr. Die Uridee von den Sympathien ist sehr alt und in alle möglichen Kulturen eingebettet. Zusammen mit den Entsprechungen, nämlich Parallelitäten, die nicht kausal bedingt und doch zusammenhängend sind, ergeben die Sympathien das Jungsche Prinzip der (#)Synchronizität (siehe dort); siehe auch (#)Astrologie, symbolistische.

TAROT

fälschlicherweise oft auch Tarock genannt; Name eines wahrscheinlich auf die (#)Kabbala (siehe dort) zurückzuführenden prognostisch-divinatorischen Kartenspiels, das Bezüge zu den Planeten und den Tierkreisen als Symbole benutzt und dessen Prinzip darauf baut, daß es in der Natur keine Zufälle gibt, sondern daß alles im verborgenen fein verflochten, netzartig verwoben sei und demjenigen, der Einsicht in dies Dunkel zu nehmen vermag, Kenntnis von noch kommenden Dingen und Begebenheiten zuteil werde. Das Spiel besteht aus 78 Karten, von denen jede einzelne ihre eigene Bedeutung hat, die sich - je nach Kartenkombination - mit den Bedeutungen der anderen Karten addiert (wobei sich Wirkungen und Einflüsse auch gegenseitig aufheben können), um eine prophezeiende Aussage zu formulieren. Es existieren zahlreiche Varianten des Tarot-Spiels, die astrologische besteht darin, daß zwölf willkürlich gebündelte Kartenpacken auseinandergelegt werden, die zu den astrologischen (#)Häusern (siehe dort) in Entsprechung stehen und demgemäß auch interpretiert werden (siehe auch unten).

ZUORDNUNG VON QUALITÄTEN ZU TIERKREISZEICHEN IM TAROT

- (#)Widder: Wille, Herrschaft, Vernunft, Vorsehung
- (#)Stier: Inspiration, Führertum
- (#)Zwillinge: Liebe, Leidenschaft, Vereinigung
- (#)Krebs: Einsicht, Freiheit, Sieg
- (#)Löwe: Gerechtigkeit und Verantwortung
- (#)Jungfrau: Vorsicht und Weisheit
- (#)Waage: Kraft, Mut, Muße und Arbeit
- (#)Skorpion: Versuchung, Tod und Wiedergeburt
- (#)Schütze: Maß und Sparsamkeit

- (#)Steinbock: Krankheit, Unfall, Brutalität
- (#)Wassermann: Hoffnung und Lebenstüchtigkeit
- (#)Fische: Verrat und Gefahr

TIERE

im Rahmen der astrologischen Vorstellung von den Entsprechungen ist jedem Tierkreiszeichen auch ein oder mehrere Tiere zugeordnet (siehe auch Kasten auf der folgenden Seite).

ZUORDNUNG DER TIERE ZU DEN TIERKREISZEICHEN

- (#)Widder: Widder, Wolf, Hund, Pferd, Sperber, Schaf, Tiger, Geier, Hahn, Schlange, Spinne
- (#)Stier: Taube, Rebhuhn, Fasan, Stier, Büffel, Bison, Kuh, Ziege
- (#)Zwillinge: Affe, Papagei, Fuchs, Biene, Ameise
- (#)Krebs: Krebs, Katze, Hase, Fledermaus, Nachtigall, Schwan, Frosch
- (#)Löwe: Löwe, Panther, Falke, Hahn, Adler
- (#)Jungfrau: Biene, Fuchs, alle Hühner
- (#)Waage: Rebhuhn, Sperling, Haustiere
- (#)Skorpion: Skorpion, alle Tiere, die unter der Erde und in stehenden Gewässern leben, sowie alle Tiere, die eine Larvenentwicklung durchmachen
- (#)Schütze: Wild, Pferd, Pfau, Elefant
- (#)Steinbock: Steinbock, Ziege, Hund, Kamel, Esel, Schildkröte und alle Tiere der Nacht
- (#)Wassermann: sämtliche Tiere, die sich leicht zähmen lassen
- (#)Fische: alle Fische und Vögel

TIERKREIS

Himmelsstreifen, der sich etwa acht Grad auf beiden Seiten der (#)Ekliptik (siehe dort) ausdehnt und innerhalb dessen scheinbar die Bewegung der Sonne (diese genau auf der Ekliptik) und Planeten erfolgt. Der Tierkreis von 360 Grad ist in zwölf gleiche Abschnitte von 30 Grad geteilt; diese sind die Tierkreiszeichen, von denen jedes durch ein bestimmtes Sternbild am Himmel veranschaulicht wird (vor allem, wenn man sich die einzelnen Sterne mit Linien verbunden visualisiert. Im Laufe eines Monats durchwandert die Sonne je ein Zeichen; infolge der (#)Präzessionsbewegung (siehe dort) der Weltachse besteht keine Übereinstimmung mehr zwischen den Tierkreiszeichen und dem gleichnamigen Sternbild; siehe auch (#)Zodiak, Abbildungen der Seiten 6, 82, 234.

TIERKREISLICHT

Erscheinung aus ringförmig um die Sonne angeordneten Lichtstrahlen, deren Symmetrieebene der (#)Tierkreis (siehe dort) ist, hervorgerufen durch Streuung von Sonnenlicht an freien Elektronen und Staubpartikeln.

TIERKREISMÜNZEN

astrologische Medaillons und Amulette, die ein Tierkreiszeichen oder ein Planetensymbol zeigen. Siehe auch: (#)Talisman.

TIERKREISZEICHEN

im Rahmen der astrologischen Vorstellung von den Entsprechungen sind auch die Tierkreiszeichen zu den Planeten in Korrespondenz gesetzt (siehe unten):

ZUORDNUNG DER TIERKREISZEICHEN ZU DEN PLANETEN

- (#)Widder: Mars/Sonne
- (#)Stier: Venus/Mond
- (#)Zwillinge: Merkur
- (#)Krebs: Mond
- (#)Löwe: Sonne
- (#)Jungfrau: Merkur
- (#)Waage: Venus/Saturn
- (#)Skorpion: Pluto/Mars
- (#)Schütze: Jupiter
- (#)Steinbock: Saturn/Mars
- (#)Wassermann: Uranus/Saturn
- (#)Fische: Neptun/Jupiter/Venus

TIERE

im Rahmen der astrologischen Vorstellung von den Entsprechungen ist jedem Tierkreiszeichen auch ein oder mehrere Tiere zugeordnet (siehe auch Kasten auf der folgenden Seite).

ZUORDNUNG DER TIERE ZU DEN TIERKREISZEICHEN

- (#)Widder: Widder, Wolf, Hund, Pferd, Sperber, Schaf, Tiger, Geier, Hahn, Schlange, Spinne
- (#)Stier: Taube, Rebhuhn, Fasan, Stier, Büffel, Bison, Kuh, Ziege
- (#)Zwillinge: Affe, Papagei, Fuchs, Biene, Ameise
- (#)Krebs: Krebs, Katze, Hase, Fledermaus, Nachtigall, Schwan, Frosch
- (#)Löwe: Löwe, Panther, Falke, Hahn, Adler
- (#)Jungfrau: Biene, Fuchs, alle Hühner
- (#)Waage: Rebhuhn, Sperling, Haustiere
- (#)Skorpion: Skorpion, alle Tiere, die unter der Erde und in stehenden Gewässern leben, sowie alle Tiere, die eine Larvenentwicklung durchmachen
- (#)Schütze: Wild, Pferd, Pfau, Elefant
- (#)Steinbock: Steinbock, Ziege, Hund, Kamel, Esel, Schildkröte und alle Tiere der Nacht
- (#)Wassermann: sämtliche Tiere, die sich leicht zähmen lassen
- (#)Fische: alle Fische und Vögel

TIERKREIS

Himmelsstreifen, der sich etwa acht Grad auf beiden Seiten der (#)Ekliptik (siehe dort) ausdehnt und innerhalb dessen scheinbar die Bewegung der Sonne (diese genau auf der Ekliptik) und Planeten erfolgt. Der Tierkreis von 360 Grad ist in zwölf gleiche Abschnitte von 30 Grad geteilt; diese sind die Tierkreiszeichen, von denen jedes durch ein bestimmtes Sternbild am Himmel veranschaulicht wird (vor allem, wenn man sich die einzelnen Sterne mit Linien verbunden visualisiert. Im Laufe eines Monats durchwandert die Sonne je ein Zeichen; infolge der

(#)Präzessionsbewegung (siehe dort) der Weltachse besteht keine Übereinstimmung mehr zwischen den Tierkreiszeichen und dem gleichnamigen Sternbild; siehe auch (#)Zodiak, Abbildungen der Seiten 6, 82, 234.

TRANSITE

Übergänge der laufenden Planetenbewegung über die als fix sich vorgestellten Orte, Planetenwinkel und Eckfelderspitzen des Geburtsbildes; die Zeitdauer eines Transits kann - je nach Geschwindigkeit, Stationarität oder Rückläufigkeit - erheblich schwanken. Erreicht beispielsweise der heutige Jupiter, wie aus der (#)Ephemeride (siehe dort) des letzten Jahres zu ersehen, die Stelle, wo bei der Geburt eines Menschen die Sonne stand, so sprechen wir von einem Transit zwischen Jupiter und Sonne, in diesem Fall von einer (#)Konjunktion (siehe dort). Die Transite dienen der laufenden Beobachtung der Geschehnisse und Ereignisse am Himmel; für ihre Berechnungen verwendet man hauptsächlich die langsam laufenden Planeten Jupiter, Pluto, Neptun, Uranus und Saturn. Der Planetenlauf beeinflußt also die im Geburtshoroskop zu ersehenden Schicksale; man hat beobachtet, daß Transite ihre stärkste Wirkung ausüben, wenn sich (#)Aspekte (siehe dort) oder Beziehungen bilden, die bereits im Geburtshoroskop vorhanden und zu ersehen waren - man spricht dann von wiederkehrenden Konstellationen. In der prognostischen Astrologie wird Transiten - je nach Natur und Prägung - verstärkende oder hemmende Wirkung zugeschrieben. Ansonsten ist zu beachten, daß bei all diesen Überlegungen das Geburtshoroskop die Grundlage der Prognose bildet.

TRANSITDAUER

die Transitdauer der Planeten beträgt, ohne Rückläufigkeit und Stationarität

Uranus: 42 Tage
Neptun: 56 Tage
Saturn: 35 Tage
Jupiter: 21 Tage
Mars: 6 Tage
Venus: 4 Tage
Merkur: 3 Tage
Sonne: 5 Tage
Mond: 10 Stunden

TYPOLOGIE

Begriff für die astrologische Vorstellung, daß die planetaren Einflüsse charakterliche Qualitäten bedeuten, die sich beim Horoskopeigner, je nach Tierkreis, Aszendent, Meridian und dergleichen zu einem Gesamtcharakter, einem psychologischen Profil addieren und fügen.

TYPOLOGIE, ZODIAKALE

Bezeichnung für die Zuordnung eines typischen psychologischen Profils zu unter einem Tierkreiszeichen Geborenen, ohne die

Erstellung eines Horoskops.

UNGLÜCKSTAGE

im Rahmen des astrologischen Prinzips der Entsprechungen den Tierkreiszeichen entsprechende beziehungsweise zugeordnete Tage, an denen der Betroffene (Horoskopeigner) durch die Wirkung der Gestirne Unglück erleben wird. Die den Tierkreiszeichen zugeordneten Unglückstage sind: Widder/Freitag; Stier/Dienstag; Zwillinge/Donnerstag; Krebs/Samstag; Löwe/Samstag; Jungfrau/Donnerstag; Waage/Dienstag; Skorpion/Freitag; Schütze/Mittwoch; Steinbock/Montag; Wassermann/Sonntag; Fische/Mittwoch.

URANUS

(#)a) astronomisch: der siebte der großen Planeten im heliozentrischen System mit einem Schleifenbildungszyklus ähnlich dem von (#)Jupiter (siehe dort) und (#)Saturn (siehe dort). Um ein Tierkreiszeichen zu durchlaufen, braucht Uranus, von dessen Bahnschwankungen auf die Existenz des (#)Neptun (siehe dort) schlußgefolgert wurde, sieben Jahre. Die Oberflächenstruktur ist weitgehend unbekannt, ein Ringsystem ist nachgewiesen, jedoch auch noch nicht weiter erforscht. Im Teleskop als grünlich-bläuliche Scheibe erkennbar, ist der Uranus, seit er bekannt und benannt ist (1781/Herschel), Diskussionsstoff gewesen, nicht nur aus astronomisch, sondern auch aus (#)b) astrologischer Sicht (siehe unten).

URANUS - DER SCHATTEN DES BÖSEN?

Die möglichen Bedeutungen/Interpretationen des Uranus, den wir in Büchern des vergangenen Jahrhunderts noch unter dem Namen Herschel finden, sind nicht unumstritten: Damals wie heute wurde/wird er als eher bösempfindend empfunden und beschrieben, doch sind die Ansichten über seine Eigenschaften und Einflüsse auffallend vage und teilweise widersprüchlich. Hier und da werden Uranus günstige Einflüsse auf technische Erfindungen und Neuerungen zugeschrieben, dann haben Astrologen berichtet, daß er gerade auf die astrologische Forschung die günstigste aller Wirkungen ausübe, und eine Zeitlang gab es eine Astrologengruppe, die sich "Die Kinder des Uranus" nannte. Die wissenschaftliche Astrologie nimmt an, daß Uranus eigentlich so gut wie keinen Einfluß auf den einzelnen, das Individuum habe, statt dessen aber Menschengruppen und bestimmte Generationen und Altersstufen regiere. In diesem Zusammenhang wird Uranus mit Exzentrizität und Extremismus, mit Spannungen und Nervosität, mit unerwarteten Plötzlichkeiten und Unruhen, mit Rebellion und Freiheitsdrang, mit Faschismus und Diktaturen, mit Zynismus wie auch mit (Trunk-)Sucht in Korrespondenz gesetzt. Auch nimmt man an, daß seine Wirkung auf Ehen und Liebesbeziehungen schädlich ist.

VENUS

(#)a) astronomisch: heliozentrisch einer der inneren Planeten und wenn in Konjunktion, dann kaum vierzig Millionen Kilometer von der Erde entfernt. Ähnlich wie der (#)Merkur (siehe dort) immer in

relativer Nähe der Sonne sich aufhaltend und an Helligkeit andere Planeten um ein Vielfaches überstrahlend, kann Venus auch als Morgenstern (im Vorderen Orient auch am Taghimmel) mit bloßem Auge gesehen werden. Die jeweiligen Sternzeiten dauern je etwa neun Monate; die Schleifenbildung ist minimal, die Oberflächenstruktur unbekannt, da Venus dicht ummantelt ist von ihrer Atmosphäre, die - wahrscheinlich dreischichtig - stark reflektiert. Venus als unterer Planet kann nie in Opposition zur (#)Sonne (siehe dort) und somit auch nie um Mitternacht über dem Horizont stehen. (#)b) astrologisch: siehe unten.

VENUS - DIE GÖTTIN AN DES HÜGELS SPITZE

Die ersten Jahre des Erwachsenenlebens und der urogenitale Trakt sind von der Venus regiert, aber auch die Liebe zur Kunst wie auch sinnliche Freuden und deren Folgen werden als ihren Einflüssen obliegend betrachtet. Steht Venus in günstigem (#)Aspekt (siehe dort), so verspricht sie Freude am Leben, Glück im Beruf und in der Liebe; steht sie unter ungünstigem Aspekt, so stehen ein zügelloses Leben wie auch Einsamkeit und Bitterkeit nach einer gescheiterten Liebesaffäre bevor.

Die Venus verträgt sich mit Jupiter, Mars und Merkur, der Sonne und dem Mond, aber nicht mit Saturn und Uranus. In Konjunktion mit dem Mond verheißt sie der Frau Glück in ihren Unternehmungen, dem Mann gibt sie einen starken weiblichen Aspekt wie auch extremstes Hingezogensein zu Frauen, die zur regelrechten Liebessucht ausarten kann. Die Venus steht in Korrespondenz mit solchen Tieren, die mit der Göttin der Liebe verbunden sind: Tauben und Eisvögel wie auch mythologische Kreaturen wie Satyrn und Faune. In der Magie wird Venus als Dinge der Liebe und des Geschlechts betreffend angerufen. Heute wird sie, weiblich und glückbringend, als Regentin der Sinnesgenüsse, der Kunst, der Annehmlichkeiten wie auch der Mütterlichkeit gedeutet.

Talisman der Venus ist der Smaragd oder ein in Kupfer gefaßter Türkis.

WAAGE

(lateinisch Libra) siebtes Zeichen im Tierkreis (23. September bis 22. Oktober) und somit von der Venus geprägt. Waage, ein kardinales und Luft-Zeichen, ist männlich, aktiv und von sanguinischem Temperament. Waage-Geborene repräsentieren den Typus des künstlerischen und lebenslustigen Menschen sowie den Bohemien, verkörpern jedoch auch den Diplomaten. Sie haben einen ausgeprägten Hang zur Harmonie und ein großes Bedürfnis nach Nervenruhe; ihr Auftreten ist natürlich, höflich und freundlich, kann aber gelegentlich auch nachlässig und leichtfertig sein. In ihrer Denkweise zeigen sie sich als feinsinnig, schöpferisch und poetisch, aber auch als oberflächlich und gefühllos. Das Handeln ist gefühlsbetont und ausgleichend, aber auch einmal energielos und unmotiviert. Mit Waage in Entsprechung stehen von den Künsten Malerei, Musik und Tanz; von den Wissenschaften Ästhetik, Kunst und Geschichte; von den Tieren Taube, Schmetterling, Reh, Maikäfer und alle Singvögel; von den Pflanzen Flieder, Maiglöckchen, Rosmarin, Veilchen, Blumen, Birke, Pappel, Birne, Kirsche,

Erdbeere, Pflaume, Banane und Weizen; von den Edelsteinen Saphir, Smaragd, Achat, Türkis, Koralle und Perle; von den Metallen Kupfer; von den Farben Rosa und Hellblau; von den Gegenständen Blumen, Schmuck, Musikinstrumente und Künstlerutensilien, Kosmetika und Spielzeug; von den Gegenden Parks, Anlagen, Wiesen und Täler; von den Ländern Pfalz, Westerwald, Japan, Savoyen, China, Argentinien, Tibet, Österreich, Nordiran, Birma und Oberägypten; von den Städten Frankfurt/Main, Wiesbaden, Bad Homburg, Rudesheim, Sankt Goarshausen, Usingen, Speyer, Freiburg, Marbach, Wien, Graz, Nottingham, Lissabon, Antwerpen, Kopenhagen, Johannesburg, Rio de Janeiro. Physiologische Entsprechungen zu Waage sind: Wangen, Lenden, Nieren, Lippen, Leistengegend, Harnblase und Wirbelsäule; der unter dem Zeichen Waage Geborene hat eine auffällige Tendenz zu Stoffwechselleiden und Hautkrankheiten.

(#) Prominente Personen, geboren im Zeichen Waage: Brigitte Bardot, Charles Boyer, Georg Büchner, Dwight D. Eisenhower, Anita Ekberg, T. S. Eliot, William Faulkner, Mahatma Gandhi, Heinrich George, George Gershwin, Graham Greene, Heinrich von Kleist, Le Corbusier, Franz Liszt, Heinrich Lübke, Walter Rathenau und Oscar Wilde.

WASSERMANN

(lateinisch Aquarius) passiert als elftes Zeichen des Tierkreises die Sonne zwischen dem 20. Januar und dem 18. Februar; im Wassermann hat Saturn sein Haus, Venus, Merkur und Mond sind die Dekane; Wassermann ein Luft-Zeichen, gilt als männliches, aktives und festes Zeichen. Die unter dem Tierkreis Wassermann Geborenen repräsentieren den Typus des erkennenden und magischen Menschen sowie den Menschenfreund und Reformator, sie haben einen ausgeprägten Hang zur Besessenheit und verkörpern den Typus des Sanguinikers; ihr Auftreten ist gewinnend und freundlich, aber auch einmal verletzend-egoistisch und leichtfertig, ihr Denken idealistisch, geistreich und weitsichtig, aber auch eigensinnig und sprunghaft, ihr Handeln ist energisch und verwegen, aber auch einmal waghalsig und unbändig. Mit Wassermann stehen in Entsprechung von den Künsten die sogenannten Königskünste, Astrologie, Magie und Alchimie, von den Wissenschaften Philosophie, Psychoanalyse und Datenverarbeitung, von den Tieren Igel und alle Vögel, von den Pflanzen Rettich, Zittergras und Kakteen, von den Edelsteinen Amethyst, Basalt und Bernstein, von den Metallen Aluminium und Radium, von den Farben Lila und Violett, von den Gegenständen Flugobjekte sowie alles Elektrische und Elektronische, von den Gegenden Stratosphäre, All und alle vulkanischen Gegenden, von den Ländern Preußen und Westfalen, Äthiopien, Polen, Schweden und die USA, von den Städten Bremen, Dortmund, Hagen, Hameln, Salzburg, Trient, Brighton und Los Angeles. Physiologische Entsprechungen zu Wassermann sind: Beine, Herz und Blut, sowie Blutgefäße; die unter dem Zeichen Wassermann Geborenen haben eine auffällige Tendenz zu Krampfadern und nervösen Leiden.

(#) Prominente Personen, geboren im Zeichen Wassermann: Eva Braun, Vera Brühne, Christian Dior, Ludwig Erhard, Clark Gable, E.T.A. Hoffmann, Jack Lemmon, Norman Mailer, Jeanne Moreau, William

Somerset Maugham, Wolfgang Amadeus Mozart, Kim Novak und Franz Schubert.

WIDDER

(lateinisch Aries) erstes Zeichen im Tierkreis (21. März bis 20. April) und somit vom Mars geprägt. Widder, ein kardinales und Feuer-Zeichen, ist männlich, positiv und von cholерischem Temperament. Widder-Geborene repräsentieren den Typus des kämpferischen Willensmenschen sowie den idealistischen Anführer, haben einen Hang zur Herrschaft und zur Rechthaberei und ein großes Bedürfnis nach Bestätigung und Lob. Ihr Auftreten ist energisch, entschlossen und gebieterisch, aber auch angriffslustig, zügel- und rücksichtslos, die Denkungsart tiefschürfend und analytisch, aber auch eigensinnig und heimtückisch/hinterlistig. Das Handeln ist impulsiv und aktiv, aber auch ungeduldig, unbeugsam und herrisch. Mit Widder in Entsprechung stehen von den Künsten die Kriegskunst, das Radieren und das Gravieren; von den Wissenschaften Physik und Chemie, Zoologie und Technik; von den Tieren Widder, Wolf, Raubkatzen, stechende Insekten und Tiere mit Krallen; von den Pflanzen Stechpalme, Disteln, Nadelbäume, Zwiebel, Knoblauch, Ingwer und Eukalyptus; von den Edelsteinen Rubin, Jaspis und Magnetstein; von den Metallen Eisen und Stahl; von den Farben Rot; von den Gegenständen alles aus Stahl und Eisen Gefertigte, sämtliche Waffen, alles Schneidende und Stechende sowie Maschinen; von den Gegenden Wüsten, Vulkane und unfruchtbare Landstriche; von den Ländern Deutschland, Dänemark, England, Syrien, Palästina und Japan; von den Städten Hameln, Hannover, Berlin, Linden, Krakau, Utrecht, Saragossa, Leicester, Padua, Birmingham, Florenz, Verona, Lindau, London, Kopenhagen und Neapel. Physiologische Entsprechungen zum Tierkreiszeichen Widder sind: Kopf, Muskelsystem, Zähne und Sehnen.

(#) Prominente Personen, geboren im Zeichen Widder: Johann Sebastian Bach, Lucrezia Borgia, Wilhelm Busch, Giacomo Casanova, Charlie Chaplin, Nikita Chruschtschow, Bette Davis, Doris Day, Maxim Gorki, Joseph Haydn, Herbert von Karajan, Karl der Große, Leonardo da Vinci, Gregory Peck, Wilhelm Conrad Röntgen, Arturo Toscanini und Peter Ustinov.

WIDDERPUNKT

der Äquinoktialpunkt, in dem sich die Sonne zum Frühlingsäquinoktium befindet und den Himmelsäquator von Süden nach Norden überschreitet.

WILLENSFREIHEIT/WILLENSUNFREIHEIT

Ausdrücke für unterschiedliche Haltungen gegenüber dem freien oder unfreien Willen des Menschen und der ihm gegebenen oder nicht gegebenen Möglichkeit, mittels Willensentscheid seinen Weg selbst zu bestimmen. Dieser im Grunde philosophische Sachverhalt ist in der Astrologie und für die Astrologie von Belang, da die meisten astrologischen Schulen letztlich einen sehr weitgehenden Determinismus, also das Vorherbestimmtsein des menschlichen Lebensweges, voraussetzen.

ZAHL, GOLDFENE

Ordnungszahl der Jahre im lunatischen Zyklus.

ZEICHEN

gängige Abkürzung für Tierkreiszeichen.

ZEICHEN, ASTRONOMISCHE

Symbole und Zeichen für Aspekte, Sterne und andere astronomische Faktoren.

ZEICHEN, AUFSTIEGENDE

Oberbegriff für die Tierkreiszeichen Fische, Steinbock, Stier, Wassermann, Widder und Zwillinge.

ZEICHEN, BEWEGLICHE

die Zeichen des (#)Zodiak (siehe dort): Jungfrau, Fische, Schütze und Zwillinge; sind diese in einem Horoskop dominant, dann kündigen sie plötzliche Änderungen an.

ZEICHEN, BEWEGTE

siehe (#)Zeichen, feste.

ZEICHEN, DERBE

die letzten 15 Grad der Tierkreiszeichen Skorpion, Schütze und Zwillinge.

ZEICHEN, DIREKT AUFSTIEGENDE

Jungfrau, Krebs, Löwe, Schütze, Skorpion und Waage.

ZEICHEN, FESTE

Löwe, Skorpion, Stier und Wassermann, die vier Zeichen des (#)Zodiak (siehe dort), von dominantem Einfluß auf das Horoskop.

ZEICHEN, FRUCHTBARE

auch Wasser-Zeichen; die Tierkreiszeichen Fische, Krebs und Skorpion.

ZEICHENHERRSCHAFT

auch Domination; Ausdruck für die Position eines Gestirns in seinem (#)Haus oder (#)Domizil (siehe dort).

ZEICHEN, KARDINALE

Widder, Krebs, Waage und Steinbock als Pole des (#)Zodiak (siehe dort); deuten auf Änderungen hin, wenn sie beherrschende Positionen einnehmen.

ZEICHEN, KURZE

die Tierkreiszeichen Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier und Zwillinge.

ZEICHEN, LANGE

die Tierkreiszeichen Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion und

Schütze.

ZEICHEN, MÄNNLICHE

männliche Tierkreiszeichen im Rahmen der Einteilung gemäß dem Prinzip Yin und Yang: Widder, Zwillinge, Löwe, Waage, Schütze und Wassermann.

ZEICHEN, MELANCHOLISCHE

die Tierkreiszeichen Stier, Jungfrau und Steinbock.

ZEICHEN, MENSCHLICHE

die Tierkreiszeichen Zwillinge, Jungfrau, Schütze und Wassermann.

ZEICHEN, MITTLERE

Stier, Löwe, Skorpion und Wassermann.

ZEICHEN, NÖRDLICHE

die Tierkreiszeichen Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe und Jungfrau.

ZEICHEN, SCHIEFAUFGEHENDE

die Tierkreiszeichen Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier und Zwillinge.

ZEICHEN, SCHÖNE

die Tierkreiszeichen Zwillinge, Jungfrau, Waage sowie die ersten 15 Grad Schütze.

ZEICHEN, SCHWACHE

jeweils die ersten 15 Grad der Tierkreiszeichen Zwillinge, Skorpion und Schütze.

ZEICHEN, STARKE

jeweils die letzten 15 Grad der Tierkreiszeichen Zwillinge, Skorpion und Schütze.

ZEICHEN, STUMME

die Tierkreiszeichen Waage, Skorpion, Fische und die letzten 15 Grad Schütze.

ZEICHEN, SÜDLICHE

die Tierkreiszeichen Waage, Skorpion, Schütze, Wassermann und Fische.

ZEICHEN, TROCKENE

die Tierkreiszeichen Widder, Stier, Löwe, Jungfrau, Schütze und Steinbock.

ZEICHEN, TROPISCHE

die Tierkreiszeichen Widder, Waage, Krebs und Steinbock.

ZEICHEN, WARME

die Tierkreiszeichen Krebs, Löwe und Jungfrau.

ZEICHEN WÄSSRIGE

(Wasser-Zeichen) die Tierkreiszeichen Krebs, Skorpion und Fische.

ZEICHEN, WEIBLICHE

weibliche Tierkreiszeichen im Rahmen der Theorie von den Entsprechungen und in Entsprechung des Prinzips Yin und Yang: Stier, Krebs, Jungfrau, Skorpion, Steinbock und Fische.

ZEICHEN, ZWEIKÖRPERLICHE

die Tierkreiszeichen Zwillinge, Waage, Schütze und Fische.

ZEIT

für die bürgerliche Zeitrechnung benutzt man die mittlere Sonnenzeit, welcher der mittlere Sonnentag als Maßeinheit zugrunde liegt; dabei ist der Beginn der Zeitzählung des Tages nach Stunden, Minuten und Sekunden als der Zeitpunkt der unteren Kulmination der mittleren Sonne im Meridian des Beobachtungsortes festgelegt. Da an Orten verschiedener geographischer Länge diese Kulmination nicht im selben Augenblick stattfindet, beginnt demzufolge die Tageszählung unterschiedlich (Zeitunterschiede). Orte gleicher geographischer Länge haben die gleiche Zeit (Ortszeit), Orte verschiedener geographischer Länge verschiedene Ortszeiten. Der Unterschied von 15 Grad geographischer Länge entspricht der Differenz einer Ortszeitstunde. Da sich die jeweiligen Ortszeiten für den Welthandel als überaus ungünstig erwiesen, faßte man größere Gebiete, Zonen um Bezugsmeridiane zusammen und legte für diese eine einheitliche Zeit, die Zonenzeit, fest. Diese Zonenzeit kann um volle oder halbe Stunden gegenüber der Weltzeit beziehungsweise der Westeuropäischen Zeit variieren; der Bezugsmeridian der Weltzeit ist der Meridian von Greenwich; diese Weltzeit wird in der Astronomie benutzt, um astronomische Ereignisse zu einer für die gesamte Erde einheitlichen Zeitskala festzulegen. In der Astrologie gilt es, die entsprechenden ortszeitlichen Differenzen/Verschiebungen zu beachten und rückzurechnen.

ZEITGLEICHUNG

bei Horoskopberechnungen unbedingt zu beachtender Faktor, daß der Unterschied zwischen wahrer und mittlerer Sonnenzeit mittels Zeitgleichung errechnet und berücksichtigt werden muß.

ZEIT, MITTELEUROPÄISCHE

die jeweils Zonenzeit des Meridians 15 östlich von Greenwich.

ZEITGÖTTER

auch Chronokratores oder Zeitregenten; Bezeichnung für bestimmten Zeitabschnitten zugeschriebene Sternzeichen und/oder Gestirne, wobei die Zeitabschnitte als von den entsprechenden Zeitgöttern regiert verstanden werden.

ZEIT, GREENWICH-

(#)Westeuropäische Zeit, die sich am Meridian von Greenwich

orientiert; seit 1925 astronomische Weltzeit.

ZEIT, WESTEUROPÄISCHE

abgekürzt WEZ; Begriff für die für den Meridian von Greenwich geltende Zonenzeit.

ZENIT

auch Scheitelpunkt; Bezeichnung für den dem (#)Nadir (siehe dort) gegenüberliegenden höchsten Punkt.

ZENITABSTAND

der Winkelabstand eines Gestirns vom Zenit.

ZENTRUM, GALAKTISCHES

Kerngebiet des Milchstraßensystems, in Richtung des Sternbilds Sagittarius gelegen und über 30000 Lichtjahre von der Erde entfernt.

ZODIAK

diejenige Himmelsbreite, innerhalb der sich Sonne, Mond und die Planeten in ihren (scheinbaren) Bahnen bewegen, wird in zwölf Tierkreissternbilder unterschiedlicher Größe und Ausdehnung und in zwölf Tierkreiszeichen von je 30 Grad eingeteilt. Die Astrologie interessiert sich für diese Tierkreiszeichen und den ihnen zugeordneten Typologien, die wahrscheinlich auf sehr alte Lehren wie etwa diejenige von den Säften oder die Qualitätenlehre zurückgehen, und versucht unter Bezugnahme auf uralte Erfahrungen des Menschengeschlechts die scheinbare Unzahl von Persönlichkeitsvariablen und Charaktereigenschaften auf eine überschaubare Zahl gemeinsamer Nenner zu bringen. Das Prinzip ist, daß aufgrund von Entsprechungen, die zwischen fast allen Dingen dieser Welt und den Tierkreiszeichen hergestellt werden, Objekte, aber auch Geschehnisse (etwa Geburt) von einem Zeichen beherrscht werden, wenn sich nach bestimmten astrologischen Grundbedingungen bestimmte Verbindungen unter ihnen herstellen lassen. So können gegenwärtige Zu- und Umstände genauso analysiert werden wie Zukünftiges, das sich jenseits der Oberfläche in der Tiefenstruktur der astrologisch verfertigten Diagramme zeigt. Die jeweiligen Schulen der Astrologie unterscheiden sich - grob ausgedrückt - insofern, als sie differenzierte Techniken und Methoden benutzen, um zwischen den Tierkreiszeichen und spezifischen Objekten und/oder Geschehnissen Verbindungen herzustellen, wie auch um diese inhaltlich zu deuten. Die Anfänge des Interesses am Zodiak beziehungsweise an den Tierkreiszeichen waren astronomische: Ursprünglich sollen die Tierkreiszeichen fast ausschließlich zu praktischen Zwecken genutzt worden sein, beispielsweise zur Erkennung der Zeit bei Nacht, erst nach und nach - wahrscheinlich von Indien ausgehend über Polynesien und schließlich durch die Griechen - kamen die symbolisch-prognostischen Elemente hinzu. Heute darf die weltweite Beschäftigung mit dem Zodiak und seinen metaphorischen und metonymischen Funktionen zu den ältesten und ausgefeiltesten Mythen der Menschheit gezählt werden; siehe auch (#)Astrologie,

indische.

ZWILLINGE

(lateinisch Gemini) das dritte Zeichen im Tierkreis (21. Mai bis 21. Juni), somit vom Merkur geprägt. Zwillinge, ein bewegtes und Luft-Zeichen, ist männlich, positiv und von sanguinischem Temperament. Der unter dem Tierkreis Zwillinge Geborene repräsentiert den Typus des intellektuellen und suchenden Menschen sowie den Skeptiker; er neigt zur Rationalität, aber auch zur Kritik; sein Auftreten ist diplomatisch, gewandt und redegewandt, dann wiederum nervös und wichtigtuertisch; sein Denken klar, intelligent und erfassend, aber manchmal auch sprunghaft, unkonzentriert, zersplittert; sein Handeln ist fleißig und geschickt, aber auch unzuverlässig und unordentlich. Mit Zwillinge in Entsprechung stehen von den Künsten die Rede-, Schrift- und Dichtkunst, von den Wissenschaften alle exakten sowie Sprachwissenschaft und Geographie; von den Tieren Spinne, Affe, Fuchs, Eidechse, Eichhörnchen, Hund, Schlange, Biene, Taube und Papagei; von den Pflanzen Efeu, Petersilie, Hafer, Rübe, Fenchel, Haselnuß; von den Edelsteinen Karneol, Topas, Achat und Halbedelsteine; von den Metallen Quecksilber; von den Farben Gelb, Violett sowie alle irisierenden Farben; von den Gegenständen Papier, Bücher, Fahrzeuge, Schriftstücke, Schreibutensilien, Spiegel, optische Linsen, Fotoapparate und Telefone; von den Gegenden alle Hochebenen; von den Ländern Württemberg, Franken, Nordostafrika, USA, Südägypten, Lombardei, Sardinien, Armenien, Belgien, Libyen, Wales und Westengland; von den Städten Kissingen, Kulmbach, Ansbach, Nürnberg, Mainz, Bamberg, Villach, Fürth, Bayreuth, Darmstadt, San Francisco, London, Metz, Melbourne. Physiologische Entsprechungen zu Zwillinge sind: Schultern, Gelenke, Hirn und Nervensystem, Lunge, Luftröhre, Bronchien und Zunge.

(#) Prominente Personen, geboren im Zeichen Zwillinge: Dalai Lama, Sir Arthur Conan Doyle, Albrecht Dürer, Ian Fleming, Juliette Greco, John F. Kennedy, Thomas Mann, Marilyn Monroe, Cole Porter, Jean-Paul Sartre, Tito und Richard Wagner.